



FUTTER
Gräser
Die wichtigsten Futtergräser im Wirtschaftsgrünland.
Seite 12



ETIVERA
GLÄSER
www.etivera.at



GÜLLE
Injektor
Die Systementwickler erläutern die Vorzüge dieses Gerätes.
Seite 13



WEIN
Pflanzenschutz
Vier neue Wirkstoffe sind auf der aktuellen IP-Liste.
Seiten 14,15



Die ganze Welt der Landwirtschaft mit Bestpreisgarantie!
über 30.000 Artikel im Shop!
www.faie.at
600 Seiten Katalog anfordern!
FAIE
QUALITÄT + AUSWAHL
Tel. 07672/716-0
Fax. 07672/716-34
259,-
Vakuumverpackungsmaschine max. Schweißlänge 330 mm Best. Nr. 36773 Bei Bestellung bitte Ihren Vortelscode 40512 angeben!

Landwirtschaftliche MITTEILUNGEN

Seit 1852 die Zeitung der Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft Steiermark

lk P.b.b. – GZ 02Z032405 M Erscheinungsort Graz, Verlagspostamt 8020 Graz



Ausgabe Nummer **6**, Graz, 15. März 2013
Sie finden uns im Internet unter www.lk-stmk.at

INHALT
Günstiger Dünger
Gülle ist kein Abfall, sondern günstiger Dünger. Was bei der Ausbringung von Wirtschaftsdünger wichtig ist. **Seiten 2, 3**
Groß-Glashaus
Kammer lehnt Projekt ab, bäuerliche Produktion könnte verdrängt werden. **Seite 4**
Futterzukauf
Worauf ist zu achten? Was ist bei Futterfehlern zu tun? Wertvolle Praxistipps. **Seite 8**
Mehrfachantrag
Die Bezirkskammern laden wieder zu Terminen für die Antragsabgabe. **Seite 9**
Terminkalender
Die wichtigsten Kurse und Veranstaltungen. **Seiten 10, 11**



Minister Berlakovich kommt zum Strategie-Dialog: Jeder kann Programm-Ideen abgeben

BMLFUW

Programm-Arbeit läuft auf Hochtouren

In Österreich wird bereits intensiv an der Erstellung der Programme für die neue Ländliche Entwicklung gearbeitet. Das Landwirtschaftsministerium hat dafür einen breit angelegten, transparenten und offenen Arbeitsprozess unter dem Motto „Allianz fürs Land“ mit Bäuerinnen und Bauern, Experten aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Bildung und Beratung sowie Nichtregierungsorganisationen (NGOs) gestartet. „Bis Juni wollen wir mit solchen Diskussionen auf breiter Ebene Ideen für die neuen Programme

sammeln“, sagt Minister Nikolaus Berlakovich. Bis Jahresende will Berlakovich die Programmerstellung dann abschließen. 30. April findet dieser Strategie-Dialog mit dem Landwirtschaftsminister in der Steiermark statt. Aus dem EU-Budget stellt Brüssel für die Ländliche Entwicklung mit dem Bergbauern- und Umweltprogramm für 2014 bis 2020 den heimischen Bauern 3,942 Milliarden Euro zur Verfügung. Dieser Betrag soll auch in Zukunft 50:50 von Österreich kofinanziert werden, bestätigte Vizekanzler Michael Spin-

delegger bei einer Pressekonferenz zum Strategie-Dialog. Auch in die Verhandlungen um das „Greening“ kommt Bewegung. Die irische Ratspräsidentschaft hat einen Stufenplan vorgelegt, wonach die ökologischen Ausgleichsflächen schrittweise von drei Prozent (erstes Jahr), auf fünf Prozent (2016) auf sieben Prozent (2018) angehoben werden. „Teilnehmer des Agrar-Umweltprogrammes müssen davon ausgenommen und auf Greening-Flächen sollten Eiweißfutterpflanzen angebaut werden können“, fordert Präsident Wlodkowski.

MEINUNG

Erstmals redet auch das EU-Parlament bei der Reform der gemeinsamen Agrarpolitik gleichberechtigt mit der EU-Kommission und den EU-Staaten mit. Alle wichtigen Entscheidungen vom EU-Budget bis zur Ausrichtung der Agrar-Programme müssen von den 754 Bürgervertretern der 27 Mitgliedsländer abgesegnet werden. Dieses Mehr an Demokratie bedeutet, dass (bisher ungehörte) Anliegen von den Parlamentariern durchgesetzt werden können. Insgesamt 350 Änderungsanträge zur EU-Agrarreform

Vernetzt

wird das EU-Parlament im Detail erörtern. Nur zwei Beispiele: Die EU-Volksvertreter stimmten sich beim „Greening“ gegen die 7%ige Flächenstilllegung der EU-Kommission. Die Konsequenz: Mittlerweile liegt bereits ein entschärfter Vorschlag auf dem Tisch. Auch bei der Neueinteilung der „Sonstigen benachteiligten Gebiete“ schickte das Parlament die EU-Kommission zurück an den Start. Damit lebt die Hoffnung auf eine gezielte Reparatur. Dieses Tauziehen um die Standpunkte zwischen EU-Parlament, EU-Kommission und Mitgliedsstaaten bringt naturgemäß immer wieder Sand ins Getriebe, hat aber den Vorteil, Verbesserungen herbeizuführen. Die heimische Agrarpolitik ist mit allen drei EU-Machtzentren gut vernetzt. Das ist eine gute Voraussetzung, um Verhandlungsspielräume bestmöglich zu nutzen.

Rosemarie Wilhelm



CHEMINOVA
HELPING YOU GROW



Harmony® Extra SX®
Harmony® Extra SX®: Pfl.-Reg.Nr.: 2976; Zugelassen: in allen Winter- und Sommergetreide-Arten
02/13 Das Produkt ist gefährlich im Sinne des Chemikaliengesetzes. Beachten Sie Gebrauchsanweisung u. Gefahrenhinweise.
Sichere Unkrautbekämpfung in allen Getreide-Arten!

- Zuverlässig breite Wirkung gegen Unkräuter inkl. Ampfer und kleinem Windhalm (bis Bestockung)
- Temperaturunabhängig wirksam
- Volle Wirkung auf aufgelaufene Distel
- Wuchsstofffrei



Maschinenring
Silo-RoBoFox®
- vollautomatische, lückenlose Siloreinigung
- computergesteuerte Desinfektion
- inkl. Warmlufttrocknung
www.maschinenring.at
Mehr dazu im Innenteil der Zeitung



Die Profis vom Land

KRITISCHE ECKE



Johann Bischof

Leiter Tierzucht- und Landeskammer

Futtermais aus Serbien, der in Niedersachsen zu Mischfuttermittel verarbeitet und in mehreren deutschen Bundesländern an landwirtschaftliche Betriebe ausgeliefert wurde. Verdacht der Verbrauchertäuschung bei Bio- und Freilandeiern. Laut ersten Meldungen wurden Millionen Eier falsch deklariert – ebenfalls in Deutschland. Eine Kärntner Hauswurst mit strahlendem Namen und Logo zur Erzeugung von Heimatgefühl und ein Firmeninhaber, der schließlich zugibt, dass er Rindfleisch angegeben und ausländisches Pferdefleisch verarbeitet hat. Diese Meldungen verunsichern Bauern und Konsumenten: Die Verbraucher sind verunsichert, weil sie nicht mehr wissen, wem sie vertrauen können. Und die Bauern werden mit solchen Skandalen völlig zu unrecht mit an den Pranger gestellt. Wie wird darauf reagiert? Ein Minister möchte neben einer zweifelsfrei sinnvollen

Kennzeichnung

Strafverschärfung gleich ein zusätzliches Gütesiegel einführen. Das wäre ungefähr so, als wenn man an einer Kreuzung mit einer roten Ampel eine zweite dazustellen und dann davon ausgeht, dass kein Auto mehr bei rot über die Kreuzung fährt. Gleichzeitig wird toleriert, dass in einer „Kärntner Hauswurst“ eben nur Kärnten drauf steht, aber bei weitem nicht alles aus Kärnten kommt. Hier gilt es schleunigst zu handeln. Während die Bauern völlig zu recht über eine Flut von Kontrollen verärgert sind, ständig neue Auflagen und Bestimmungen einzuhalten haben, wird scheinbar eine legale Konsumententäuschung wiederum auf dem Rücken der Landwirtschaft betrieben. Hier reichen keine Lippenbekenntnisse mehr. Europa muss im Sinne der Bauern und der Konsumenten reagieren. Was drauf steht, muss drinnen sein – beim Rohprodukt Fleisch, dessen Verarbeitungsprodukten sowie bei Milch- und Milchprodukten. Dabei erfüllen die österreichischen Bauern heute schon höchste Qualitäts- und Herkunftsstandards und stöhnen nicht zu unrecht unter einer Flut von Kontrollen. Es gilt, die hohen Qualitäts- und Herkunftsstandards, die die heimischen Bauern unter größter Kraftanstrengung heute schon erfüllen, auch auf die vor- und nachgelagerten Produktions- und Verarbeitungsbe- reiche und die Lebensmittelkennzeichnung auszudehnen. Damit endlich selbstverständlich wird, was so selbstverständlich scheint, nämlich, dass nur das innen drin ist, was außen drauf steht. Im Sinne der Konsumenten, aber auch im Sinne der vielen fleißigen Bäuerinnen und Bauern.

Nährstoffe der Gülle feststellen

In der Praxis werden zunehmend spektroskopische Methoden (NIRS) eingesetzt. Güllen sind ungemein unterschiedlich und daher ist die Analyse der Wert bestimmenden Bestandteile entscheidend für den Einsatz und den Handel. Gülle ist ein wichtiger Dünger, aber auch durch das nährstoffreiche Potenzial und die toxischen Begleitstoffe eine Gefahr für die Gesundheit von Mensch und Tier, Umwelt, den Boden und die Pflanzen. Es wird daher immer wichtiger, die Eigenschaften der Gülle zu kennen und die Gülle zu verbessern. Der Weg zur guten Gülle durch eine mikroaerophile Vergärung wird durch die Kenntnis der Nährstoffe unterstützt. Gülleanalysen erlauben auch Rückschlüsse auf die Effizienz der Fütterung.

Eine gekonnte Gülleauffbereitung vermindert den Geruch und das Transportvolumen.

Mindestlagerräume für Wirtschaftsdünger, die Pflicht zum Einarbeiten ausgebrachter Gülle in kurzer Zeit, Abstandsaufgaben zu Gewässern, Gülleausbringung und Aussaat der Kulturen in sehr engen Zeitkorridoren und Beschwerden der nichtbäuerlichen Bevölkerung sind nur einige Beispiele, mit denen sich Landwirte mit Gülleanfall auseinanderzusetzen haben.

Zu diesen externen Belastungen kommen noch die innerbetrieblichen Probleme mit der Gülle hinzu: starke Schwimmdeckenbildung oder Sinkschichten, Probleme beim Mixen und der Transport der Gülle, insbesondere bei zerstreuten Betriebsstrukturen. Gülle scheint – schaut man sich die Flut an gesetzlichen Regelungen an – ein echter Problemstoff zu sein.

Handelsdünger ist teuer

Die generell hohen Nährstoffpreise werten die Gülle auf. Die Nachfrage nach Gülle steigt. Gülle wird nicht mehr als Abfallprodukt, sondern als (noch) billige und willkommene Nährstoffquelle angesehen.

Die Grundnährstoffe der Gülle

haben eine ähnliche Wirkung wie die aus mineralischem Handelsdünger. Um Gülle monetär zu bewerten, ist es erforderlich, ihren Nährstoffgehalt zu kennen. Dabei können aktuell folgende Preise für die Nährstoffe unterstellt werden:

- Stickstoff: 1,10 Euro je Kilo,
- Phosphordünger (P_2O_5): 0,7 Euro je Kilo
- Kalidünger (K_2O): 0,72 Euro je Kilo

Wertvoller Dünger

Beachtet man aber bei der Ausbringung das Wann, Wieviel, Wo und Wie nicht, dann wird sie zum Abfall. Ein Verstoß gegen das Aktionsprogramm bedeutet, dass Gülle zu Abfall wird. Für die Entsorgung von Gülle als Abfall muss ein Altsag-Beitrag (Altlastensanierungsgesetz) von 87 Euro je Kubikmeter Gülle bezahlt werden. Die Zunahme der Nitratwerte im Grundwasser zwingt zu einer erhöhten Vorsicht bei der Ausbringung von Gülle. Betroffen sind davon alle Landwirte, nicht nur jene in den Schon- oder Schutzgebieten. Oberstes Ziel ist die ordnungsgemäße Verteilung der Nährstoffe.

Umweltgerechter Einsatz

Die Beantwortung einer ordnungsgemäßen Landwirtschaft betreffend Düngung hängt vor

allem von den Standortbedingungen ab. In Wasserschongebieten gelten wesentlich strengere Auflagen. Der wichtigste Grundsatz zur ordnungsgemäßen Landwirtschaft, ist gemäß Aktionsprogramm Nitrat, dass Stickstoffdünger zeitlich und mengenmäßig bedarfsgerecht auszubringen sind. Hofeigene Wirtschaftsdünger stellen für jeden landwirtschaftlichen Betrieb eine wichtige Nährstoffquelle dar.

Nährstoffverluste

Jede Maßnahme, die dazu beiträgt, die Nährstoffverluste so gering wie möglich zu halten, ist auch im Sinne der Landwirtschaft selbst. Mit der Umsetzung des Gülleprojektes wird diesbezüglich auch ein innovativer Impuls seitens des Landes Steiermark gefördert und in Kooperation mit Maschinenring und Landwirtschaftskammer umgesetzt. Die gesetzten Anstrengungen, die vor allem im Ackerbau- und Schweineproduktionsgebiet der Steiermark unternommen werden, unterstützen die umweltbewusste, nachhaltige Entwicklung der Betriebe. Regionale Stickstoff-Überschüsse aufgrund von hoher Nutztierdich-

ten erhöhen das Risiko von Stickstoff-Emissionen. Stickstoffverluste belasten nicht nur die Umwelt (Versauerung und Überdüngung natürlicher Ökosysteme, Belastung von Oberflächengewässern und Grundwasser, Verstärkung des Treibhauseffektes), sondern verrin-

Gülle ist kein Abfall, son

Wann? Wieviel? Wo? und Wie? sind für die Ausbringung

Depotdüngung wirkt

Versuchsergebnisse bringen wichtige Hinweise für Praxis

Neuere Technologien in der Gülleausbringung, Güllezusätze, aber auch rechtliche Rahmenbedingungen erfordern ständig Versuche. Die Landwirtschaftliche Umweltberatung hat in jüngster Zeit einen dreijährigen Versuch mit dem Thema Gülleausbringung abgeschlossen. Aktuell läuft ein Versuch zur Güllegabenteilung mit und ohne Nitrifikationshemmer.

Nährstoff-Effizienz

Der Versuch mit unterschiedlichen Gülleausbringetechniken hatte vor allem das Ziel, die Nährstoffeffizienz der Gülle zu steigern sowie Verluste zu minimieren. Dabei kamen drei Applikationstechniken zum Einsatz: Prallteller, Injektion und Schleppschuh. Die wesentliche Neuerung in diesem Versuch war die streifenförmige, konzentrierte Injektion der Gülle als Gülledepot in einer Tiefe von zehn bis zwölf Zentimeter.

Cultan-Effekt

Mit dieser Technik soll ein Cultan-Effekt erzielt werden, der das Ammonium länger im Boden konserviert und vor Auswaschung schützt. Bei diesem Verfahren erfolgt die Injektion der Gülle in einem Arbeitsgang gemeinsam mit dem Abschleppen vor der Saatbettbe-

reitung. Ammoniakverluste und Geruchsprobleme sind somit bestmöglich reduziert. Durch die tiefe Ablage als Depot ist die Gülle außerdem vor einer Abschwemmung durch Starkregen am Hang geschützt. Die Ergebnisse dieser Depotdüngung zeigen bei 170 Kilo Gülle-Stickstoff pro Hektar vergleichsweise zur Pralltellerabgabe eine Steigerung der Kornträge bei Mais (+ 14,6 Prozent) und der Eiweißgehalte (+ 9,9 Prozent). Der Reststickstoff wurde nach der Ernte bei dieser Ausbringungstechnik reduziert.

Zweimal düngen

Ein aktueller Gülleversuch der Umweltberatung beschäftigt sich mit der Gabenteilung von Gülle zu Mais. Gülle wird als Einmalgabe vor dem Anbau sowie in zwei Teilgaben, vor dem Anbau und im Drei- bis Sechsstadium, ausgebracht. Beide Gaben werden mittels Schleppschlauch appliziert. Zusätzlich kommt ein Nitrifikationshemmer zum Einsatz, der den vorhandenen Stickstoff vor Auswaschung schützen soll. Der Versuch soll klären, ob sich die Gabenteilung auf Ertrag und Erntefeuchte auswirkt und ob sich eine Einmalgabe negativ auf das Grundwasser auswirkt. Aktuelle Ver-

Gülle darf als Dünger nicht verkannt werden, zumal noch Potenzial zur Verbesserung der Anwendung darin steckt

LK GRAFIC

suche in Deutschland beschäftigen sich mit der Ausbringung von Gülle als Gülledepot unter der Maisreihe. Die Technik kommt vor allem in Kombination mit Strip-Till-Verfahren zum Einsatz. Nitrifikationshemmer und die richtige Ablagetiefe des Gülledepots scheinen nach ersten Untersuchungen wesentliche Faktoren für die viel versprechende Technik zu sein.

Vielfersprechend

Das Fazit eines Versuchsberichts der Landwirtschaftskam-

mer Nordrhein-Westfalen liest sich in der Zeitschrift „mais“ wie die perfekte Lösung: „Durch die Gülleinjektion als Depot unter die Maisreihe werden Ammoniak- und Geruchsemissionen nahezu auf null reduziert. Der Zusatz eines Nitrifikationshemmstoffes fördert die Jugendentwicklung, das Wurzelwachstum und den Ertrag, unterdrückt Lachgasverluste und sichert die N-Versorgung der Maispflanze...“.

Johannes Maßwohl



dern günstiger Dünger

des hofeigenen Wirtschaftsdüngers entscheidend

gern auch die Systemeffizienz. Um die Gülledüngung wirtschaftlich zu gestalten, ist in erster Linie der Bedarf der Kultur entscheidend. Zudem sind Witterungs- und Bodenverhältnisse zu berücksichtigen, um Ausbringverluste zu minimieren. Stickstoffverluste

können durch eine bodennahe Ausbringtechnik und vor allem durch sofortige Einarbeitung reduziert werden.

Bessere Bilanzierung

Die Herausforderung für die Zukunft ist ohne Zweifel den Zusammenhang vom Futtertisch zum Güllelager noch besser zu erfassen. „Vielleicht gelingt einmal eine durchgängige Sicht beziehungsweise dann auch eine bessere Bilanzierung, um auf der Inputseite ohne Produktivitätsverlust sparen zu können“, so Wilfried Wenzl, vom Lehr- und Forschungszentrum Raumberg-Gumpenstein. Während durchschnittlich nur zirka 50 Prozent des mit Mineraldünger ausgebrachten Stickstoffs von den Pflanzen

aufgenommen werden, ist die Ausnutzung von Wirtschaftsdünger-Stickstoff in der Regel tiefer und auch viel variabler. Die Stickstoff-Ausnutzungseffizienz von Wirtschaftsdüngern muss deshalb gesteigert und der Verlust umweltrelevanter Stickstoff-Verbindungen reduziert werden.

Gülleaufbereitung

Neue Technologien zur Aufbereitung von Wirtschaftsdüngern, wie beispielsweise die anaerobe Vergärung von Gülle zur Biogasgewinnung in Kombination mit der Stickstoff-Strippung von Gülle versprechen die Stickstoff-Ausnutzungseffizienz von Gülle zu verbessern. Bei der kürzlich stattgefundenen Gülle-Ta-

gung in Lang wurde ein entsprechendes System von Franz Gaisch aus Ottensheim als „Es-esorb“ vorgestellt. Eine diesbezügliche Pilotanlage ist für 2013 in der Südsteiermark geplant. Weitere Vorteile der technischen Aufbereitung von Gülle sind: Reduktion des Transportvolumens der Gülle sowie die Produktion erneuerbarer Energie wie Biogas.

A. Bernsteiner, J. Maßwohl

FACHTAGUNG

Anfang März fand in Lang eine hochinteressante Güllefachtagung mit 120 Landwirten statt. Alle Vorträge sind unter www.lub.at abrufbar.



Mit Schleppschlauchverteilern ist auch die Kopfdüngung mit Gülle möglich

ZWICKLHUBER

Emissionen verringern

Abdeckungspflicht in Luftreinhalte- und Sanierungsgebieten

Bei der Lagerung von Flüssigmist ohne natürliche Schwimmdeckenbildung (mindestens 20 Zentimeter) gilt es Geruchs- und Ammoniak-Emissionen effizient und kostengünstig zu reduzieren. Die Landwirtschaft hat eine Abdeckungsverpflichtung für Güllelager in den Luftreinhalte- und Sanierungsgebieten (Luftreinhalte-Verordnung 2011).

Abdeckungen sind sich natürlich bildende oder künstlich auf-

gebrachte Schwimmdecken aus Strohhäcksel oder anderen Materialien, Leichtgutschüttungen oder Schwimmkörper, ebenso wie Betondecken, Zelt-dach und Abdeckfolien. Diese sind ausreichend widerstandsfähig gegen atmosphärische und mechanische Einwirkungen (Wind, Sonne) auszubilden. Vor allem Häckselstroh und Leichtgutschüttungen sind gut, effizient und kostengünstig. Sie sollten auch aus Gründen der „guten Nachbarschaft“ wichtiger werden. Betonde-

cken sind kostspielig, bieten im Einzelfall einen Zusatznutzen. Schwimmfolien sind noch genauer zu prüfen, während Schwimmkörper (Hexa Cover) bereits empfohlen werden und bei Güllelagern ohne Schwimmdecke die Geruchs- und Ammoniumemissionen mindern. Die Güllelagerabdeckung ist bei Schweinegülle ohne ausreichender Schwimmdeckenbildung aufgrund betriebswirtschaftlicher Berechnungen sinnvoll.

Alfred Pöllinger

Güllelager: Platz für sechs Monate

Lagunen bieten noch mehr Lagerraum. Runde Gruben für Homogenisierung ideal

Topographie, Wirtschaftlichkeit und das Stallsystem sind ausschlaggebend für die Bauweise des Güllelagerraums. Entsprechend den Richtlinien des Nitrat-Aktionsprogramms ist eine Lagerkapazität von mindestens sechs Monaten vorgeschrieben, wobei bestehende Schwemm- und Sammelkanäle eingerechnet werden können. Möglich sind kubische oder runde Güllegruben, die geschlossen oder offen ausgeführt werden können. Für ei-

nen größeren Lagerungsbedarf haben sich Güllelagunen bewährt.

Runde Gruben

Runde Gruben sind aufgrund ihrer Bauweise ideal für die Homogenisierung der Gülle. Sehr einfach zu bewirtschaften sind offene Gruben. Zur Herstellung der Rundgruben benötigt man eine geeignete Schalung, die nur von Spezialfirmen verwendet werden. Vieleckige Gruben können aus gewöhnlichen Schaltafeln hergestellt

werden (annähernd runde Ausführung). Aufgrund umweltschonender Vorschriften und Länderverordnungen können Abdeckungen vorgeschrieben werden. Rein arbeitstechnisch ist eine offene und runde Güllegrube oder Lagune interessant. Der Grund: Sehr einfach und schnell kann Gülle aufgemixt und entnommen werden.

Eckige Gruben

Eckige Gruben werden bei Zu- oder Neubauten im steileren Gelände hergestellt. Die not-

wendige Stützmauer wird dann als Güllekeller-Außenwand genutzt. Güllekeller dürfen nur in gut belüfteten Ställen eingebaut werden. Die Laufgänge werden mit Spalten ausgelegt. Die Güllegruben und Lagunen werden aus baurechtlicher Sicht als bauliche Anlagen gesehen und sind somit bewilligungspflichtig. In Wasserschon- und Wasserschutzgebieten ist zusätzlich eine wasserrechtliche Bewilligung durch die Behörde erforderlich.

Peter Kniepeiß

AUS MEINER SICHT

Siegfried Klobassa

Kammerobmann
Zelting/Radkersburg



In den vergangenen Jahren stand die Nitrat- und Gülleproblematik immer wieder im Kreuzfeuer der medialen Kritik. Der ehemalige Bezirk Radkersburg sowie der Bezirk Leibnitz haben gemeinsam mit den Umweltberatern und dem Maschinenring dieses Problem offensiv in die Hand genommen.

Bei dieser Problematik geht es nicht um das Gesamtaufkommen der Gülle, sondern es handelt sich dabei um ein Lager- und Verteilungsproblem. Allerdings ist eine Lösung nicht von heute auf morgen umsetzbar. Die betroffenen Bauern haben durch Aufzeichnungen und Nährstoffanalysen erkannt, dass der hofeigene Dünger aus der Tierhaltung sehr grundwasserverträglich eingesetzt werden kann.

Die Behörde strengt jetzt wieder ein Grundwasserschutzprogramm an. Dieses große Regionalgebiet „Unteres Murtal“ soll sich von Graz bis Radkersburg erstre-

Auflagen

cken. Der mittlere Nitratwert aller Brunnen ist in den vergangenen fünf Jahren gesunken, aber man will sie anscheinend noch weiter nach unten treiben. Dass dabei die kleinstrukturierte Landwirtschaft auf der Strecke bleibt, interessiert offenbar nicht. Mit den vorgelegten Auflagen wird es ohne Entschädigungszahlungen schwierig. Denn im unteren Murtal haben die Bauern die höchsten Einheitswerte und somit auch die höchsten Abgaben pro Hektar.

Die bestehenden Auflagen sind jetzt schon sehr streng und müssen nicht noch schärfer werden. Eine stärkere Berücksichtigung der Standortgegebenheiten wird genügen, um derzeitige Problemgebiete zu sanieren. Anstatt uns noch strengere Gesetze aufzuzwingen, sollte man uns bei der Investförderung für den Bau von Güllelagern unterstützen. Auch Bauten im Schongebiet werden durch immer höhere Auflagen verzögert, was dazu führt, dass die Betriebe aufgeben. Man könnte denken, dass man die tierhaltenden Betriebe in grundwassersensiblen Gebieten nicht haben will.

Als Interessensvertreter setzen wir uns dafür ein, dass auch in Zukunft Tierhaltung und Grundwasserschutz gleichzeitig möglich sind. Die nächsten Wochen werden zeigen, ob die Behörde ihre harte Linie fortsetzt. Die Interessensvertretung wird jedenfalls alle Mittel ergreifen, um die Interessen der Bauern zu schützen.

Grundwasserschutz funktioniert auf Dauer nur gemeinsam mit den Bauern. Die Bäuerinnen und Bauern brauchen allerdings sinnvolle und praxistaugliche Rahmenbedingungen, um wirtschaften zu können.

EU fordert wieder Agrargelder zurück

Die EU-Kommission fordert von Belgien, Tschechien, Dänemark, Deutschland, Estland, Irland, Griechenland, Spanien, Frankreich, Italien, Zypern, Litauen, Ungarn, Malta, Niederlande, Polen und Portugal Agrargelder in Höhe von insgesamt 115,2 Millionen Euro zurück, die von den Mitgliedstaaten vorschriftswidrig verwendet wurden. Da ein Teil bereits eingezogen wurde, sind noch 54,3 Millionen Euro offen. Diese wieder einzuziehenden Gelder fließen in den EU-Haushalt zurück. Österreich ist von dieser jüngsten Rückforderung nicht betroffen und zählt insgesamt zu jenen EU-Ländern mit den weitaus geringsten Beanstandungen im Förderbereich. Mit 30 Millionen Euro muss Großbritannien die höchste Summe zurückzahlen.



Bäuerinnen sollen politisch mitentscheiden

Mehr Frauen in die Gremien

„Eine erfolgreiche Regionalentwicklung ist auf die Sichtweisen aller im ländlichen Raum lebenden Menschen angewiesen. Umso wichtiger ist es daher, dass die Politik das Engagement der Frauen am Land künftig noch mehr fördert und unterstützt“, verlangt Andrea Schwarzmann, stellvertretende Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft „Österreichische Bäuerinnen“ in der Landwirtschaftskammer Österreich, anlässlich des Frauentages am 8. März 2013. Die Erhöhung ihrer direkten Beteiligung in Entscheidungsgremien in Politik und Wirtschaft sei daher eine Notwendigkeit, so Schwarzmann.

Wahlen in Wien und im Burgenland

Vergangenen Sonntag fanden in Wien und im Burgenland Landwirtschaftskammerwahlen statt. Im Burgenland erreichte der Bauernbund 73,26 Prozent und die SPÖ-Bauern 26,74 Prozent der Stimmen. Das sind 23 (-1) Mandate für den Bauernbund beziehungsweise neun (+1) für die SPÖ-Bauern. Die FPÖ trat bei den Wahlen nicht an. In Wien brachte das Wahlergebnis keine Veränderungen beim Mandatsstand. Der Bauernbund ist in der Vollversammlung in Hinkunft wiederum mit 16 Mandaten, die SPÖ-Bauern mit vier Mandaten vertreten. Die FPÖ kandidierte auch in Wien nicht.



EU stellt Weichen für Agrarreform

Nationale Mittel und De-minimis-Regelung

Während die Verhandlungen über die zwei Säulen der Agrarpolitik auf Hochtouren laufen, hat für weitere für Österreich wichtige Bereiche erst ein öffentliches Konsultationsverfahren begonnen:

► Parallel zu den GAP-Regeln gibt es Rahmenregelungen für staatliche Beihilfen im Agrar- und Forstsektor, die mit Jahresende auslaufen. In diesen ist zum Beispiel festgelegt, dass die Führung von Zuchtbüchern, die Durchführung der Leistungsprüfung aber auch die Kosten für die Sammlung und Verwertung von Falltieren jeweils national bis zu einer angegebenen Höchstgrenze unterstützt werden können.

► Auch die De-minimis-Regelung für die Landwirtschaft, auf deren Basis gegenwärtig die Förderung der Vattertierhaltung gewährt wird, läuft mit 31. Dezember 2013 aus. Alleine über die Förderung der Vattertierhaltung werden jährlich rund vier Millionen Euro an die steirischen Tierhalter ausbezahlt.

Alle Anstrengungen müssen sich darauf richten, dass in der kommenden GAP-Periode die bestehenden Instrumente der nationalen Fördermittel sowie der De-minimis-Regelung beibehalten beziehungsweise auch ausgebaut werden. J.B.

„Lehnen Groß-Glashaus ab“

Wlodkowski: Kostendruck würde bäuerliche Produzenten verdrängen

Gemüsebauern dürfen durch das Groß-Glashaus nicht unter die Räder kommen.

Die bisher kritische Haltung der Landwirtschaftskammer zum Großglashaus-Projekt der Firma Frutura hat sich mitt-

lerweile weiter verfestigt. Das ergaben detaillierte Berechnungen der Landwirtschaftskammer sowie zahlreiche intensive Verhandlungen mit dem Unternehmen Frutura. Dazu Gerhard Wlodkowski, Präsident der steirischen Landwirtschaftskammer: „Eine Vielzahl bäuerlicher Gemüse-Produzenten würde unter starken Kostendruck geraten, mittelfristig würde die bäuerliche Produktion aber unter die Räder kommen. Daher lehnen wir das geplante Glashausprojekt ab.“ Und weiter: „Uns geht es darum, die bäuerliche Gemüseproduktion zu stärken, was mit dem vorliegenden Projekt leider nicht möglich ist.“ Um

die Chancen der bäuerlichen Gemüseproduktion weiterhin zu wahren, hat die Landwirtschaftskammer von der Firma Frutura vertraglich abgesicherte Bedingungen verlangt. „Ein gemeinsamer Marktauftritt sowie die Vermarktung über die bestehenden Strukturen, insbesondere über die Erzeugerorganisation Steirisches Gemüse sind die Hauptvoraussetzungen“, erläutert Wlodkowski. Und weiter: „Diese sehr sachorientierten Verhandlungen brachten keine konkreten Ergebnisse.“

Keine Verkleinerung

Die Landwirtschaftskammer hat ferner eine Verkleinerung des Großglashausprojektes

vorgeschlagen, um eine österreichweite Überproduktion insbesondere bei Paradeisern zu verhindern. „Diese Redimensionierung wurde bisher nicht angenommen“, so der Kammerpräsident.

Pferdefuß Arbeitsplätze

Die immer wieder von Frutura ins Treffen geführte Schaffung neuer Arbeitsplätze hat allerdings einen Pferdefuß. Wlodkowski: „Wir befürchten, dass durch dieses Großglashausprojekt nahe Bad Blumau – aufgrund des steigenden Kostendrucks und des entstehenden Verdrängungswettbewerbes – viele Arbeitsplätze in der bäuerlichen Gemüseproduktion zerstört werden.“



Wlodkowski winkt ab: Unsere kritische Haltung zum Groß-Glashausprojekt hat sich weiter verfestigt

Essverhalten bleibt gleich

Regionalität sehr wichtig, neue Gütesiegel nicht notwendig

Nur zwölf von hundert Österreicher wollen ihr Essverhalten nach dem aktuellen Etikettenschwindel, bei dem Pferdefleisch als Rindfleisch ausgegeben wurde, ändern. Das hat das market-Institut bei einer Umfrage im Auftrag des Landwirtschaftsministeriums Ende Februar herausgefunden.

88 Prozent kümmert demnach der Kennzeichnungsbetrug gar nicht. Ganz eindeutig sei auch der Wunsch nach einer Her-

kunfts-kennzeichnung: Immerhin 90 Prozent würden eine solche Kennzeichnung wünschen.

Kriterium Regionalität

Für 74 Prozent der Befragten hat die Regionalität einen hohen Stellenwert, weil sie Glaubwürdigkeit vermittelt. Neuen Gütesiegeln steht man skeptisch gegenüber: 48 Prozent meinen, es gibt bereits zu viele, für 38 Prozent sind die derzeitigen Siegel ausreichend. Nur neun Prozent wollen mehr.

EU-Agrarreform: Zwei Säulen bleiben

Hintergrund: Der EU-Finanzrahmen und seine Auswirkungen auf die Agrarpolitik

Die bisherige Zwei-Säulen-Struktur der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) wurde im kürzlich verhandelten Finanzrahmen 2014 bis 2020 weiter festgeschrieben. Laut Beschluss sollten alle Mitgliedsstaaten, deren Direktzahlungen der Säule 1 weniger als 90 Prozent des EU-Durchschnitts betragen, ihre Lücke zwischen der derzeitigen Höhe der Direktzahlungen und 90 Prozent des EU-Durchschnitts im Zeitraum von 2015 bis 2020 um ein Drittel verringern. Die Deckelung der Direktzahlungen für Großbetriebe ist nicht mehr verpflichtend vorgesehen. Sie kann von den einzelnen Mitgliedsstaaten freiwillig eingeführt werden.

Greening

Ausdrücklich im Abschlussdokument fixiert ist, dass die Gesamtumweltleistung der GAP durch die Ökologisierung der Direktzahlungen (Greening) erhöht wird. Zur Finanzierung dieser Greening-Komponente müssen die Mitgliedsstaaten – wie auch im Kommissionsentwurf vorgesehen – 30 Prozent der nationalen Obergrenze verwenden. Festgeschrieben wurde aber auch, dass dafür keine Flächen aus der Produktion genommen werden müssen und

den Landwirten keine ungerechtfertigten Einkommensverluste entstehen dürfen.

Säulen: Flexibilität

Festgelegt und beschlossen wurde, dass die Mitgliedsstaaten jeweils 15 Prozent ihrer zugeteilten Mittel zwischen den Säulen verschieben können. Weiters wurde fixiert, dass verschobene Mittel aus der Säule 2 nicht mehr kofinanziert werden können.

Finanzierung Säule 2

Im Finanzrahmen fixiert wurde, dass die künftige Mittelaufteilung für die Ländliche Entwicklung (LE) sowohl nach historischen als auch nach objektiven Kriterien zu erfolgen hat. Für Österreich ist besonders die Erwähnung des historischen Umstandes wichtig. Österreich erhält mit einem Anteil von rund zwei Prozent in der EU mehr als vier Prozent der Mittel der Ländlichen Entwicklung aufgrund der erfolgreichen Programme der Vergangenheit.

Um diesem Umstand Rechnung zu tragen, wurden Österreich für den Bereich der Ländlichen Entwicklung zusätzliche Mittel in der Höhe von 700 Millionen Euro zugewiesen. Wie bereits berichtet sollten für Österreich damit in der kom-

menden Periode rund 3,9 Milliarden Euro Mittel für die Ländliche Entwicklung aus Brüssel zur Verfügung stehen.

Neue Kofinanzierungssätze

Dem Umstand Rechnung tragend, dass sich viele Mitgliedsstaaten die bisherige Kofinanzierung von 50 Prozent nicht mehr leisten können oder auch wollen, hat der Rat der Staats- und Regierungschefs den allgemeinen Kofinanzierungssatz auf 53 Prozent geändert. Zusätzlich wurde fixiert, dass für Vorhaben zur Verwirklichung der Ziele im Bereich Umwelt (dazu zählt das österreichische Umweltprogramm Öpul) der Kofinanzierungssatz sogar auf 75 Prozent angehoben wurde. Während heute bei einem Kofinanzierungssatz von 50 Prozent zur Auslösung von zum Beispiel 100 Millionen Euro LE-Mittel aus Brüssel 100 Millionen Euro nationale Ergänzungsfinanzierung notwendig sind, können künftig bei einem Kofinanzierungssatz von 75 Prozent diese 100 Millionen Euro mit nur 33 Millionen Euro ausgelöst werden.

Das bedeutet aber auch, dass im ersten Fall 200 Millionen Euro an LE-Gelder zur Verfügung stehen, während es im zweiten Fall nur mehr 130 Millionen Euro sind. Um auf Ba-

sis dieser geänderten Kofinanzierungssätze auch künftig die Gesamtmittel zu sichern, ist ein Hauptaugenmerk auf nationale Zusatzzahlungen zu richten, die unabhängig vom Kofinanzierungserfordernis rein national zu gewähren sind.

Dies erfordert jedenfalls eine neue agrarpolitische Gewichtung, müssen doch diese nationalen Ergänzungszahlungen für die gesamte Programmperiode von 2014 bis 2020, die mehreren Regierungs- und Budgetperioden entspricht, gesichert werden.

EU-Parlament

Mit dem Beschluss des neuen Finanzrahmens wurde dem Sparwillen vieler Mitgliedsstaaten – darunter vor allem dem der Nettozahler – Rechnung getragen. Erstmals in der Geschichte der Europäischen Union steht für eine künftige Periode nicht mehr, sondern weniger Geld zur Verfügung. Und das, obwohl die EU-27 durch den voraussichtlichen Beitritt Kroatiens auf 28 Mitgliedsländer anwachsen wird. Damit der EU-Finanzrahmen seine endgültige Wirksamkeit erfährt, ist noch die Zustimmung des EU-Parlaments erforderlich, das noch eine Reihe von Bedingungen fordert.

Johann Bischof

TOP-BETRIEBE

► 7-fach Gold:
Andreas Hammer aus Attendorf;
LFS Alt Grottenhof in Graz;
LFZ Raumberg-Gumpenstein in Trautenfels

► 6-fach Gold:
Jaga Bauernspezialitäten,
Familie Neuhold aus St. Nikolai
ob Draßling

► 5-fach Gold:
August Hütter aus Straden;
Fleischerei Pfeiler in Landl;
Buschenschank Urbi, Familie
Niederl aus Kirchbach

Wildprämierung
► 5-fach Gold:
Fleischerei Pfeiler in Landl

► 4-fach Gold:
Fleischerei Seiser in Straßburg
(Kärnten)



Die Jury stand vor einer Monsteraufgabe. Einer der erfolgreichsten Betriebe war Andreas Hammer (rechts) aus Attendorf

SUPPAN, WINTER

BRENNPUNKT

Martina Zainer
Projektleiterin der steirischen
Fleischprämierung

Eine Gold-Prämierung erhält man in der Steiermark nur wenn alle Kriterien des Prüfschemas vollständig erfüllt werden. Dies ist für die Produzenten eine enorme Herausforderung. In Wieselburg ist der Bereich in dem Gold vergeben wird etwas weiter. Als Konsument kann man sich sicher sein, dass ein Prämiertes Produkt einwandfrei ist und den qualitativen, hygienischen Anforderungen gerecht wird.

Für die Betriebe ist wichtig, wenn es einmal nicht ideal funktioniert hat – und das ist besonders bei den Rohpökelwaren sehr, sehr schwierig – dass sie eine fundierte Rückmeldung der Jury erhalten. Nur so ist es möglich für das kommende Jahr Anpassungen im Produktionsablauf oder in

Guter Schinken ist kein Zufall

370 Produkte wurden bei der Fleischprämierung ausgezeichnet

Zuvor wurden sie von 36 Juroren an zwei langen Tagen bewertet. Worauf es dabei ankam.

Erstmals wurden alle Fleischprämierungen der Landeskammer in einer großen Bewertung zusammengefasst. Dementsprechend groß sind auch die Zahlen der Prämierung: 451 Proben von 106 Betrieben wurden an zwei Tagen von 36 Juroren bewertet und am Ende 370 Produkte ausgezeichnet. Auch

Wild wurde verkostet. Die erfolgreichsten Betriebe kommen aus Attendorf, Trautenfels und Graz (siehe Kasten).

Schwere Aufgabe

Aber worauf schauen die Juroren eigentlich? Martina Zainer, Projektleiterin der Prämierung, verrät worauf es ankommt: „Geprüft werden das äußere Aussehen, das Aussehen im Anschnitt, die Konsistenz und natürlich Geruch und Geschmack. Dabei gibt es jeweils bis zu 20 Kriterien.“ Das dies von den Verkostern ei-

niges abverlangt ist klar. Aber in der Jury finden sich erstens Profis und zweitens gibt es eine gründliche Verkosterschulung. Wer bei der steirischen Fleischprämierung über Gold entscheidet, ist entweder selber ein Direktvermarkter, Fleischer, einschlägiger Fachberater oder Lehrer.

Fundiertes Feedback

Trotz der fachlichen Kapazität durch ihren Beruf werden sie durch einen ausgebildeten Sensoriker geschult. Doch wieso der Aufwand? Würde es nicht

auch einfach reichen den am besten schmeckenden Schinken zu prämiieren? Nein! Denn die Verkostung soll den Einreichern konstruktive Verbesserungstipps geben und nicht nur Werbung für Prämierte sein. Wenn ein Osterschinken rissig war, wird der Produzent darauf hingewiesen, dass er den Schinken zu heiß gekocht und eventuell zu viel Maisanteil in der Mast-Ration hat. Dieses Konzept geht auf. 82 Prozent wurden „mit Gold prämiert“ oder „prämiert“.

Roman Musch

Feedback

der Fütterung der Tiere umzusetzen. Das Rückmeldegespräch wird von den Betrieben dankbar angenommen. Jede Beanstandung wird mit dem Betrieb abgeklärt. In der Rückmeldeaussendung ist bei den beanstandeten Produkten ein Foto dabei, um die Mängel sichtbar werden zu lassen.

Fakt ist aber, dass über 80 Prozent der eingereichten Proben dieses Jahr prämiert wurden und hervorragende Qualität lieferten. Neueinsteiger oder innovative Produkte, die von den Betrieben ausprobiert wurden, können so ihre Entwicklung positiv fortsetzen. Die steirische Fleischprämierung besteht eben nicht nur aus der Bewertung der Produkte und der sich daraus ergebenden Öffentlichkeitsarbeit.

Freiwilliger Einsatz: Wie und wieso?

12.500 Stunden saßen Landjugendliche im Vorjahr in ihrer Freizeit in Kursen

Information, Koordination, Weiterentwicklung waren die Schwerpunkte des fünften sogenannten „BOBL-Treffens“ der Landjugend Steiermark. Knapp 50 Landjugend-Führungskräfte erfuhren dabei im Steiermarkhof viel Wissenswertes und Neues für die bevorstehende Landjugend-Arbeit und nahmen Impulse für ihre Aktivitäten in den Bezirken mit. Die Kernkompetenz „Persönlichkeitsbildung“ der Land-

jugend wird mit einem steiermarkweiten Ziel im Jahr 2013 nochmals ausgebaut. Die Ausbildungsstunden, die Landjugendliche außerschulisch bei der Landjugend im Persönlichkeitsbereich absolvieren, werden gegenüber dem Rekordjahr 2012 (12.500 Stunden) gesteigert. Langfristig sind 15.000 Persönlichkeitsbildungs-Stunden das Ziel. Das würde bedeuten, dass durchschnittlich jedes Mitglied eine Stunde Persönlichkeitsbildung bei der Landjugend jährlich absolviert. Da-

rüber hinaus gab es für die Bezirksleitungen beim BOBL Treffen Inputs zu „Vereine im Steuerrecht“, „Motivation durch Zielarbeit“ und zu den Arbeitsschwerpunkt-Aktivitäten 2013.

Für das Land

Christian Gummerer von der Landentwicklung Steiermark lieferte einen interessanten Überblick zum Thema „Land- und Regionalentwicklung“. In der neuen Periode der Ländlichen Entwicklung hat es sich

die Landjugend zum Ziel gesetzt, verstärkt in der Regionalentwicklung mitzuwirken und mitzuarbeiten. Bei einem gemeinsamen Workshop wurden Ideen für ein stärkeres Einbringen der Landjugend in der Landentwicklung erarbeitet und Wünsche an einen attraktiven Ländlichen Raum formuliert. Große Potenziale der Landjugend liegen im Bereich der „Identifikation und Verwurzelung mit dem ländlichen Lebensraum“. Die Politik muss die nötige Infrastruktur für attraktive ländliche Räume schaffen, Vereine sorgen für die persönliche Verwurzelung in einer lebendigen Gemeinschaft am Land.

Voneinander lernen

Wie schafft ihr es, dass bei der Agrar- und Genussolympiade über 20 Teams mitmachen? Was macht ihr anders, damit ihr über 20 Presseartikel in die Kleine Zeitung bringt? Wie schafft ihr fast 1.000 Zugriffe pro Mitglied auf eurer Bezirkshomepage? Diese und viele weitere Fragen wurden beim Benchmarking geklärt. Das Motto lautete „voneinander lernen“ und positive Praxisbeispiele aus anderen Bezirken kennen zu lernen, um diese für die eigene Landjugend-Arbeit nutzbar zu machen.



Weiterbildung ist ein zentrales Thema der Landjugend. Im Vorjahr absolvierten die Mitglieder in Summe 12.500 Stunden persönliche Weiterbildung

LANDJUGEND

JUNG & FRECH

Bettina Hofer
Landesleiterin
Wien

Willst du froh und glücklich leben, lass kein Ehrenamt dir geben. Gibst viel Geld aus, opferst Zeit – und der Lohn? Undankbarkeit! Diese Worte werden dem berühmten Wilhelm Busch zugeschrieben. Für rund 30 Prozent der Steirer ist es trotzdem eine Selbstverständlichkeit, ihre Freizeit in einem Verein zu verbringen – unentgeltlich, freiwillig und gerne. Die Motivation dafür ist vielfältig und für viele ist es auch eine Möglichkeit sich einzubringen und unser Land mitzugestalten. Ohne dieses Engagement ist unsere Gesellschaft nicht überlebensfähig, denn diese soziale Einstellung kann man nicht in Euros messen. Vielleicht kann man sie am Zusammenhalt in einer Dorfgemeinschaft erkennen, vielleicht auch an der Heimatverbundenheit. Für die Freiwilligen geht es aber auch gar nicht um Geld – Gemeinschaft, Freundschaften und ein einfaches Danke sind oft Lohn genug. Und die restlichen 70 Prozent der Steirer? Sie müssen ja nicht gleich die Welt retten. Es würde schon reichen, wenn ehrenamtliche Arbeit in Organisationen und Vereinen als „Kitt der Gesellschaft“ von diesen nicht-ehrenamtlich Tätigen einfach wertgeschätzt werden würde.

Genügsam

BAUERNPORTRÄT



Familie Pretenthaler

KK

„Die Schafe sind für meinen Betrieb die optimalen Tiere“, weiß Bernd Pretenthaler zu berichten, „wir halten auf unserem Betrieb rund 70 Muttertiere der Rasse Tiroler Bergschaf“. Vor allem die Robustheit der Tiere, aber auch die Fruchtbarkeit und der gute Mutterinstinkt überzeugen Pretenthaler. Sein Hauptaugenmerk ist auf die Qualitätslämmerproduktion gerichtet, so sind natürlich fleischbetonte Widder im Einsatz: Zur Zeit ein Texel- und ein Schwarzkopfwidder. Sehr viel Wert legt der Nebenerwerbslandwirt auch auf bestes Grundfutter: „Als überzeugter Biobauer habe ich eine besondere Beziehung zu meinem Grund und Boden und will

Qualitäts-Lämmer

natürlich bestes Grundfutter erzeugen, um soviel wie möglich an Eiweiß und Energie selbst zu erzeugen – der Zukauf von (sehr teurem) Biokraftfutter kann so in Grenzen gehalten werden.“ Einen ganz wesentlichen Erfolgsfaktor sieht Bernd Pretenthaler im Einsatz von leistungsgeprüften Zuchtieren: „Ich habe schon viel probiert, habe versucht Muttertiere selbst nachzustellen und musste jedoch feststellen, dass der diesbezügliche Aufwand nicht dafür steht.“ Wenn weibliche Tiere für die eigene Nachzucht selektiert werden, stellt sich jedoch oft heraus, dass sich das Tier doch nicht für die Zucht eignet und muss dann in einem Alter abgegeben werden, in welchem es nicht mehr als „Lamm“ zu guten Preisen vermarktet werden kann. „Der Einsatz eines eigenen Widders für die eigene Nachzucht, eigene Gruppenbildung der weiblichen Jungtiere, entsprechende Fütterung und sehr viel mehr an Aufwand macht sich für mich nicht bezahlt“, meint Pretenthaler. Pretenthaler hat langjährige Partnerschaften mit Züchtern, welche ihm geeignetes gesundes, leistungsfähiges Zuchtmaterial liefern. „So kann ich Tiere einsetzen, welche vom Züchter entsprechend selektiert wurden und ich eine gewisse Leistung erwarten kann und sich dies auch bestätigt“. Ein Großteil der anfallenden Lämmer wird zentral über den Steirischen Schaf- und Ziegenzuchtverband in Lannach vermarktet. Klare Gewichts- und Qualitätsvorgaben, fixe Abnahme und stabile Preise das ganze Jahr über sind für ihn Grund genug, diese Vermarktungsschiene zu wählen. „Außerdem brauche ich mich um die Bonität der Abnehmer nicht kümmern und bekomme umgehend mein Geld überwiesen“, meint der Schafbauer. Für ihn muss das „Gesamtkonzept“ passen: Flexible Arbeitszeit, geringe Investitionskosten, sicherer Absatz und vor allem auch die Freude mit den Tieren. Wichtig ist ihm auch, seinen Söhnen die Landwirtschaft schmackhaft zu machen und nicht nur zu jammern, wie schlecht es den Bauern geht.

Siegfried Illmayer

Betrieb & Zahlen:

Sieglinde und Bernd Pretenthaler
8113 Stiwwoll 66

- ▶ Nebenerwerb mit elf Hektar Grünland und 30 Hektar Wald auf 800 Meter Seehöhe
- ▶ Lämmerproduktion mit 70 Mutterschafen der Rasse Tiroler Bergschaf
- ▶ Vermarktung über den Verband

EU-Parlament und Agrarreform

Gastkommentar: Elisabeth Köstinger über Position des EU-Parlaments

Die zukünftige Landwirtschaftspolitik der EU muss weiterhin die Leistungen der Bauern in den Mittelpunkt stellen und honorieren. Ökologisierungsmaßnahmen dürfen kein Hemmschuh, sondern müssen ein Anreiz sein. Die Marschrichtung des EU-Parlaments ist klar: Die Landwirtschaft in Europa wird ‚grüner‘, aber die Ökologisierungsmaßnahmen müssen flexibler und weniger bürokratisch sein. Ein großer Meilenstein für Österreich ist die Anrechenbarkeit bestehender Agrar-Umweltprogramme.

Verschiedene Standpunkte

Das Gesetzespaket zur EU-Agrarreform wird im ordentlichen Gesetzgebungsverfahren zwischen Kommission, Agrarministerrat und EU-Parlament verhandelt. Kommission und Parlament haben unterschiedliche Standpunkte. Die Bürgervertreter des EU-Parlaments wollen gravierende Vereinfachungen. Ein Überblick der einzelnen Positionen:

▶ Im Parlament haben wir klar gemacht: Die Mitgliedstaaten müssen sicherstellen, dass die Agrarzahllungen nur an aktive Landwirte gehen. Flughäfen oder Golfplätze werden pauschal ausgenommen. Auch die Unterschiede bei Förderungen zwischen den Mitgliedsländern sollen allmählich abgebaut werden. Kein Landwirt soll nach 2020 weniger als 65

Prozent des EU-Durchschnitts bekommen.

▶ Die große „Neuerung“ der Kommission bei der Reform sind die Ökologisierungsmaßnahmen: 30 Prozent der Direktzahlungen werden davon abhängig gemacht, ob die Landwirte die Anbaupflanzen diversifizieren, ob sie Dauergrünland erhalten und ob sie Flächen für ökologische Zwecke bereitstellen. Das Parlament fordert mehr Flexibilität für die Betriebe. Nach dem Willen des Parlaments sollen die ökologischen Vorrangflächen stufenweise eingeführt werden, beginnend mit drei Prozent der Betriebsfläche anstatt der ursprünglich geplanten sieben Prozent. 2016 sollen sie auf ihren Nutzen hin überprüft werden. Das Parlament will außerdem, dass auf diesen

Flächen weiterhin angebaut werden kann und es soll Ausnahmen für kleine Betriebe und Grünlandbetriebe geben. Für das Verbot des Umbruchs von Dauergrünland kann auch ein kollektiver Ansatz gewählt werden. Eine Region kann sich zu einem festen Grünlandanteil verpflichten.

Besonders vehement habe ich dafür gekämpft, dass Maßnahmen aus den bestehenden, nationalen Agrar-Umweltprogrammen auf die verpflichtenden Ökologisierungsmaßnahmen angerechnet werden. Ich will damit das Öpul-Programm absichern. Es wird auch in Zukunft Marktsteuerungen im Rahmen der EU-Agrarpolitik brauchen. Eine qualitativ hochwertige Lebensmittelversorgung in der EU hat ihren Preis, daher

muss es Sicherheitsnetze wie die Lagerhaltung geben. Das Parlament will die Zuckerquote bis 2020 fortführen und die Anpflanzungsrechte für den Weinbau sollen verlängert werden. Ein besonderes Anliegen sind uns Österreichern natürlich

die Berggebiete: Hier sollen die Zahlungen an Betriebe nach dem Gesamtdurchschnitt im Mitgliedsstaat berechnet werden, statt einzelbetriebliche Pauschalbeträge zu vergeben. Wirtschaftliche Struktur und Viehbesatz müs-

sen weiterhin berücksichtigt werden. Den Vorschlag für die Neueinteilung der „sonstigen benachteiligten Gebiete“ nach acht „biophysikalischen Kriterien“ haben wir abgelehnt. Die Entscheidung im Landwirtschaftsausschuss des EU-Parlaments hat Beachtung gefunden. Nun beginnen die Verhandlungen mit den Regierungen der Mitgliedstaaten, bevor alle 751 EU-Parlamentarier über die Reform abstimmen. Die neuen Programme der gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) können nur in Kraft treten, wenn das EU-Parlament zustimmt. Ich werde weiterhin die Stimme der österreichischen Bauern sein.

„Bestehende Umweltprogramme müssen anrechenbar sein.“

Elisabeth Köstinger,
EU-Parlamentarierin

„



GASTAUTORIN

Elisabeth Köstinger ist EU-Abgeordnete und Chefverhandlerin der Europ. Volkspartei (EVP) für die Ländliche Entwicklung

LESERSTIMMEN

Verschimmelte Silage

Die Futtermittelsicherheit wird EU-weit durch zwei Verordnungen geregelt. Oberster Grundsatz dabei: Nicht sichere Futtermittel dürfen nicht in Verkehr gebracht oder an Lebensmittel liefernde Tiere verfüttert werden. Verdorbenes Futter darf nicht verfüttert werden und ist entsprechend zu entsorgen. Aber ist das Entfernen schimmeliger Silage durch Ausstreuen im Wald das Mittel

der Wahl? Nein! Es besteht die Gefahr, dass Teile dieser Silage von hungrigen Wildtieren aufgenommen werden und es zu Erkrankungen und Todesfällen kommen kann. Schimmelige Silage erfüllt die Anforderungen an die Futtermittelsicherheit nicht und sollte daher nicht im Wald „entsorgt“ werden. Eine Lösung wäre das Vermischen mit Festmist.

Barbara Fiala-Köck,
Tierschutzombudsfrau

PERSONELLES



Fünfziger. Josef Krogger, Forstreferent im Bezirk Weiz und Referatsleiter für Waldbau und Forstschutz in der Landeskammer, feierte kürzlich seinen Fünfziger. Krogger kann sich Erfolge bei der Wertholzsubmission, beim revierbezogenen Wildeinflussmonitoring und der Laubholzbewirtschaftung auf seine Fahnen heften. Den Waldverband Weiz hat er zum größten Holzanbieter geformt.



Neuer Direktor. Johannes Sorger, langjähriger enger Mitarbeiter von Landesrat Johann Seitinger, folgt Ingo-Jörg Kühnfels als Direktor der steirischen Landarbeiterkammer. Der aus Miesenbach, Bezirk Weiz, stammende Bauernsohn sammelte nach Abschluss seines Jus-Studiums berufliche Erfahrungen im Parlament in Wien, im Europa-Parlament in Brüssel und Straßburg sowie beim österreichischen Bauernbund.

Bauern geben auf

Jeder fünfte Bauer gibt auf, berichteten Medien kürzlich. Speziell haben viele Schweinebauern zugesperrt. Jede einzelne Betriebsaufgabe tut weh. Warum geben viele auf? Weil es den Bauern so gut geht und weil wir keine Hemmnisse oder keine Auflagen bei der Tierhaltung und im Ackerbau haben? Die wahren Gründe sind: Wir können zu wenig erwirtschaften, um eine Familie zu ernähren, weiters die generelle Auflagenflut sowie Einschränkungen bei der Bewirtschaftung. Außerdem werden Neu- und Umbauten von Ställen (die neuen Tierschutzauflagen müssen erfüllt werden!) verhindert. Die langen Bauverhandlungen, verbunden mit hohen Gutachterkosten sind oft zermürbend und machen viele freudlos. Daher lassen die Eltern den Betrieb auslaufen, die Jungen ergreifen einen anderen Beruf. Wer tut uns das an? Ist es die eigene Ständesvertretung oder sind es Gruppierungen, Behörden oder der Landwirtschaft fernstehende Personen? Offenbar will man keine kleineren Bauern, weil man sie mit überzogenen Auflagen zum Aufgeben zwingt. Ich erinnere mich an einen Mehrheitsbeschluss im

Landtag, durch den jeder blockieren kann. Die Folge ist: Bei Bürgerversammlungen wird oft die Tierhaltung abgelehnt und Stimmung gegen die Bauern gemacht. Die Reaktion ist oft, dass junge interessierte Bauern sagen: „Ich tu mir das nicht an“.

Der jüngste internationale Betrugsfall bei dem Pferdefleisch als Rindfleisch gekennzeichnet wurde, ist auch ein Auswuchs dieser Entwicklung. Alle wollen erfreulicherweise einheimische Lebensmittel – so sagen es zumindest die Umfragen. Heimische Lebensmittel gibt es aber nur, wenn es heimische Bauern gibt. Darüber sollen wir alle nachdenken.

Inbesondere die Verhinderer müssten endlich erkennen, ob es nicht gut wäre einen Nachbarn mit Tierhaltung und einer Kreislaufwirtschaft zu haben. Dann müssten nicht Lebensmittel aus anderen Ländern, ohne Nachvollziehbarkeit der Produktion und Herkunft, eingeführt werden. Nicht nur wir Bäuerinnen und Bauern, sondern auch die Bevölkerung hat es in der Hand, unserer bäuerlichen Jugend eine Chance und Freude am Beruf zu geben.

Josef Kowald, Allerheiligen



Das Vertrauen ist noch nicht repariert, der Zwischenbankenmarkt stockt noch. Die Zentralbanken helfen mit Geld aus.

KK

Geldgeber für die Banken

Konjunktur springt langsam an. Zentralbanken spielen wichtige Rolle

In Zuge der Finanzkrise der vergangenen Jahre, ursprünglich ausgelöst durch die Immobilienkrise in den USA, mussten viele Banken durch Hilfspakete oder gar Verstaatlichungen vor dem Konkurs gerettet werden. Es überrascht also nicht, dass sich Banken untereinander nicht mehr vertrauten und sich folglich auch kein Geld mehr borgen konnten. Ein auf diese Art ausgetrockneter Zwischenbankenmarkt führt über kurz oder lang auch dazu, dass die Banken keine oder nur in eingeschränktem Ausmaß Kredite an Unternehmen vergeben können. Banken leihen sich näm-

lich normalerweise die Differenz zwischen eigenem (Beispiel: aus Spareinlagen) und benötigtem Geld für die Vergabe von Krediten von anderen Banken aus und zahlen dafür – wie jeder Kreditnehmer – einen Zinssatz. Ist dies nicht möglich, kommt die Europäische Zentralbank (EZB) als „Kreditgeber letzter Instanz“ ins Spiel.

Rolle der Zentralbank

Die Europäische Zentralbank ist grundsätzlich die Hüterin über den Leitzinssatz – das ist jener Zinssatz, zu dem sich Banken bei der EZB Geld ausborgen können. In der Regel gibt es einmal monatlich eine

Sitzung, meist am ersten Donnerstag im Monat, in der auch der Leitzinssatz geändert werden kann. Andere Zentralbanken tagen viel seltener. In den USA gibt es beispielsweise acht Sitzungen pro Jahr, in der Schweiz gar nur vier. Bei allen Zentralbanken kann es bei bestimmten Marktsituationen zu Sondersitzungen kommen. Seit Juli vergangenen Jahres hält die EZB nun die Leitzinsen mit 0,75 Prozent auf einem historisch niedrigen Niveau. Damit schaffte die Zentralbank für Banken einen Weg aus der durch den nicht vorhandenen Zwischenbankenmarkt entstandenen Liquiditätsklemme.

Banken haben diese Möglichkeit, sich sehr günstig zu refinanzieren, in hohem Ausmaß angenommen – Anfang 2012 wurden in Summe Kredite von rund 1.000 Milliarden Euro an Banken vergeben. Die aktuell positiven Wirtschaftsdaten in Europa, die teilweisen Rückzahlung der oben genannten langfristigen EZB-Refinanzierungen sowie die eindeutige Ankündigung, dass es keine weiteren Leitzinssenkungen geben wird, sind die ersten leisen Signale einer leichten Konjunkturerholung. Wie nachhaltig diese tatsächlich sein wird, bleibt allerdings abzuwarten.

Hannes Meixner

Was Wetter und Zinsen gemeinsam haben

... beide schlugen in der jüngsten Vergangenheit wahre Kapriolen

Weder Wetter noch Zinsen lassen sich genau vorhersagen. Die Zinsen sind derzeit noch in einem historischen Tief. Durch die natürliche Grenze von Nullzinsen ist die Luft für noch tiefere Zinsen relativ dünn. Dass sie so niedrig bleiben, kann nicht als sicher angenommen werden, dafür müsste die Weltwirtschafts- und Finanzkrise wohl noch länger andauern.

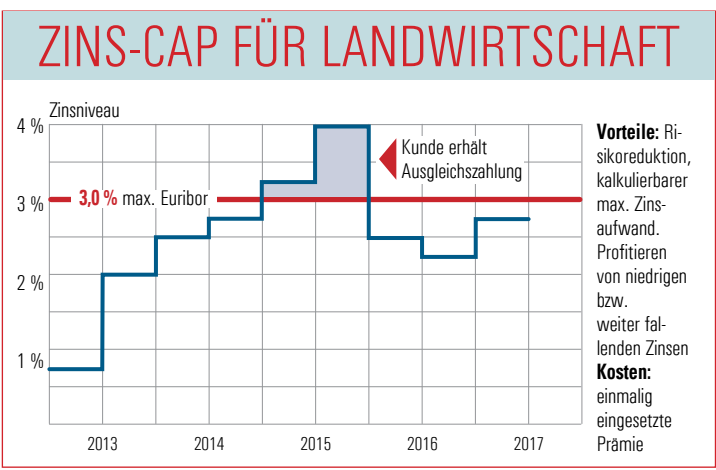
Aussichten

Auf dem Markt sind mittelfristig bereits Zinssteigerungen angenommen. Denn die Europäische Zentralbank (EZB) hat weitere Zinssenkungen definitiv ausgeschlossen. Weiters gibt es in Europa erste Signale einer Konjunkturerholung, auch die Staatsschuldenkrise scheint im Griff zu sein, was mit einer zukünftig anziehenden Inflation wieder zu höheren Zinsen führen kann.

Landwirtschaft: Deckeln

Der Großteil der Kredite in der Landwirtschaft ist variabel verzinst – das könnte riskant werden. Denn mit steigenden Zinsen steigen auch die Belastungen. Dagegen kann man sich leicht schützen. Mit einem sogenannten „Zins-Cap“ werden die Zinsen „gedeckt“. Das heißt: Es wird mit der Haus-

bank eine Zinsobergrenze für eine bestimmte Laufzeit vereinbart. Dafür ist im Vorhinein einmalig eine Prämie zu leisten – vergleichbar mit einer Versicherung. Sollte der Referenzzinssatz (beispielsweise der Drei- oder Sechs-Monats-Euribor) während der Laufzeit der Zinsabsicherung die Cap-Obergrenze überschreiten, erhält man für die vereinbarten Perioden eine Ausgleichszahlung in Höhe der Differenz zwischen Obergrenze und Referenzzinssatz. Hannes Meixner



Rendite ist bester Kapitalschutz

Unternehmensanleihen sind hoch im Kurs – Inflation ein Schnippchen schlagen



Tschikof: Inflation „besiegen“

Eine attraktive Rendite, kaum Risiko – eine Verlockung, die gerne mit einem deutlichen innerlichen Kopfnicken quittiert wird. Die Realität spielt sich aber anderswo ab. Die gute Nachricht: Rendite ist und bleibt der beste Kapitalschutz. Die nicht ganz so gute: Es gibt keine hohe Rendite ohne Risiko. Da ein Ende der Niedrigzinsphase nicht absehbar ist, nagt der Faktor Sicherheit an der Kapitalsubstanz. Wer clever agiert, der hat Möglich-

keiten, der Inflation ein Schnippchen zu schlagen. Bei österreichischen Anlegern liegen Unternehmensanleihen bereits hoch im Kurs. Unternehmen mit guter Bonität können sich in diesem Zinsumfeld günstig Fremdkapital beschaffen. Damit nach Abzug der Steuern ein Inflationsausgleich möglich wird, muss sich das Preisniveau aber entsprechend entwickeln. Mit sinkender Bonität erhöht sich der Kupon – aber auch das Risiko.

Stefan Tschikof

Meine Bank

Heute



NACHGEFRAGT



Hannes Meixner

Leiter Treasury Solutions
Raiffeisen-Landesbank

Stichwort Euribor. Wie ist dieser Zinssatz eigentlich zu interpretieren?

Hannes Meixner: Der Euribor stellt einen rein rechnerischen Referenzzinssatz dar, zu dem Geschäftsbanken bereit wären, einer anderen Bank Geld zur Verfügung zu stellen. Was allerdings nicht wirklich aussagekräftig ist beziehungsweise die tatsächliche Marktlage repräsentiert, da der Interbankenhandel wie gesagt nach wie vor nicht funktioniert.

Aufgrund dieser Abstraktheit und der jüngsten Manipulationsgerüchte werden auf dem Markt die Stimmen nach einer Ablösung des Euribor immer lauter. So wird bereits über eine Art Referenzzinssatz für besich-

Zinsen

cherte Interbankgeschäfte nachgedacht.

Die Zinsen sind (noch) auf einem historischen Tief – dennoch haben sich die Kredite in letzter Zeit verteuert. Warum?

Meixner: Vor der Krise wurde der Kreditaufschlag auf Basis der Risikokosten sowie Sach- und Personalkosten kalkuliert. Seit geraumer Zeit erhalten auch Liquiditäts- und Eigenkapitalkosten verstärkt an Bedeutung, da die Krise gezeigt hat, dass Liquidität nicht unbegrenzt vorhanden ist. Außerdem müssen Banken per Gesetz noch mehr an Eigenmittel halten, was mit zusätzlichen Kosten verbunden ist.

Zu den Themen Interbankenkrise und Liquiditätsengpässe. Man hört beziehungsweise liest ja, dass auch österreichische Banken in Schwierigkeiten sind. Wie geht es diesbezüglich Raiffeisen?

Meixner: Um Raiffeisen braucht sich niemand zu sorgen. Uns kommen ganz klar unsere Sektorspezifika zu Gute. Allein in der Steiermark gibt es auf Primärebene 84 Raiffeisenbanken, die den Kunden sowie den Markt vor Ort in- und auswendig kennen. Das hat Vorteile für die Kunden, aber auch für die Bank, da die Refinanzierung über Spareinlagen größtenteils möglich ist, und man somit nicht an Mittel von anderen Banken angewiesen ist. Weiters sind wir nicht in aggressive Geschäftsmodelle beziehungsweise -produkte involviert, die international zu Milliardenabschreibungen geführt haben.

CLUBTERMINE

Ermäßigung für Clubmitglieder 30 Prozent:

3.6.	Roxette	Schwarzl FZZ
3.6.	Joe Cocker	Schwarzl FZZ
10.6.	Shakira	Schwarzl FZZ
10.6.	WM Sounds – LJ-Fest	Eggersdorf
11.6.	Sting	Schwarzl FZZ
11.-13.6.	Nova Rock	Nickelsdorf/Bgld
18.6.	Stermann & Grisseemann	Schlossberg
18.6.	WM Sounds – Badfest	Gleisdorf
23.6.	Black Stone Riders	Orpheum
24.6.	WM Sounds Act: Ivan Fillini	Anger
6.7.	James Blunt	Schwarzl FZZ
7.7.	Bryan Adams	Schwarzl FZZ
5.8.	Wir sind Helden	Schwarzl FZZ
5.8.	Culcha Candela	Schwarzl FZZ



Entdecktes Pilzgift kam aus dem Süden SZS



An Tiere darf nur einwandfreies Futter verfüttert werden. Lieferungen stets genau überprüfen

AMA, MUSCH

Aflatoxine in deutschem Fertigfutter

Mykotoxine sind Pilzgifte, sogenannte Stoffwechselprodukte von Schimmelpilzen. Sie können bei Mensch und Tier gesundheitliche Probleme verursachen. Es gibt verschiedene Arten mit unterschiedlicher Wirksamkeit, die auch bei Getreide und Mais vorkommen können. Aktuell wird das Thema „Aflatoxine“ in deutschem Tierfutter diskutiert. Aus Serbien stammender Mais wurde von Deutschland importiert, in Fertigfutter gemischt und an die Bauern verkauft, die so schuldlos in Bedrängnis geraten sind. In diesem Fall handelt es sich um hochgiftiges Aflatoxin B1, welches von Aspergillus-Schimmelpilzen gebildet werden kann. Je nach Dosis kann Aflatoxin B1 sowohl beim Tier als auch beim Menschen zu Immunitätsproblemen, Leberschäden und zur Entstehung von Krebs führen. In heimischen Futtermitteln kommt dieses Toxin praktisch nicht vor. Probleme gibt es meist mit Importware, insbesondere aus Drittländern, wo sehr hohe Temperaturen herrschen, die das Wachstum des Pilzes fördern. Laut Agentur für Ernährungssicherheit (Ages) werden Aflatoxine überwiegend in Feigen, Nüssen, Pistazien, Erdnüssen, Gewürzen und Paprikapulver gefunden. Auch Mais aus Südländern ist gefährdet, wie das aktuelle Beispiel zeigt. Die Ages hat die heimische Futtermittelwirtschaft bereits im Vorjahr vorsorglich informiert und die Kontrolluntersuchungen schwerpunktmäßig in diesem Bereich verstärkt. **Rudolf Schmied**

Rauschbrand: Neue Tarife

Das Gesundheitsministerium hat die Rauschbrandbekämpfungs-Richtlinien erlassen. Die Gebühren werden von den Länder-Veterinärabteilungen auf Basis von Vereinbarungen zwischen Landwirtschaft und Tierärzteschaft mittels Erlass festgelegt. Basierend auf der Vereinbarung 2002 war in der Steiermark bisher bei Schutzimpfungen bis 3 Rinder eine Mindestgebühr von zehn Euro inklusive Mehrwertsteuer zu entrichten. Ab vier Rinder betrug die Stückgebühr drei Euro. In schwierigen Tarifverhandlungen mit der Tierärztekammer hat man sich auf eine Valorisierung entsprechend des Verbraucherpreisindex von 2002 bis 2012 geeinigt: Die Mindestgebühr wird auf 15 Euro inklusive drei Stück und die Stückgebühr ab vier Rinder auf 3,50 Euro, jeweils inklusive Umsatzsteuer, angehoben. Der steirische Tarif ist damit der günstigste in Österreich und gleich hoch wie jener in Kärnten aus dem Jahr 2009.

Milch: Überlieferung knackt 100.000 Tonnen

Anfang Februar wurde um 0,3 Prozent mehr Rohmilch abgeholt als im Vergleichszeitraum 2012. Damit sind die Milchbauern wieder von der Anlieferungsbremse gegangen (seit Oktober 2012 lag die Menge immer unter dem Vorjahresniveau). Schneller als erwartet hat die Quotenüberlieferung die 100.000-Tonnen-Marke geknackt. Wie aus dem jüngsten „Milchbarometer“ der AMA hervorgeht, wurde die anteilige Referenzmenge mit 10. Februar um 101.785 Tonnen überschritten, was eine Zusatzabgabe von 28,3 Millionen Euro bedeuten würde. Bis Ende des Monats kann noch gebremst werden.

Futterkauf: Worauf es ankommt

Noch vor der Verladung sollten sichtbare Mängel beanstandet werden

Bauern müssen Aufzeichnungen über den Zu- und Verkauf von Futter führen.

Neben der bedarfsgerechten Versorgung ist auch auf eine hohe Futterqualität zu achten. Bakterien, Mykotoxine, Schädlinge, unerwünschte Stoffe sowie mangelhafte Lager- oder Verarbeitungsbedingungen können diese beeinträchtigen. Gesundheitliche Schäden der Tiere und Einbußen sind möglich. Vorbeugende und laufende Kontrollen des Futters und der Fütterungseinrichtungen sind unabdingbar. Wer Futter zu- oder verkauft, unterliegt dem Futtermittelrecht.

Futtermittelrecht

Es dürfen nur Futtermittel verkauft werden, die dem österreichischen Futtermittelgesetz so-

wie den EU-Rechtsvorschriften entsprechen. Sie müssen für die jeweilige Tierkategorie zugelassen sein (www.futtermittel.net „Positivliste für Einzelfuttermittel“). Futtermittel, Vormischungen und Zusatzstoffe dürfen nur in Verkehr gebracht werden, wenn sie unverdorben, unverfälscht und von handelsüblicher Beschaffenheit sind und keine Gefahr für die tierische und menschliche Gesundheit darstellen. Die EU hat Richt- und Grenzwerte für Lebens- und Futtermittel festgelegt, die kontrolliert werden. Firmen und Landwirte sollten zusätzlich Eigenkontrollen durchführen. Der Letztverkäufer ist für ein Futtermittel verantwortlich und haftbar.

Futtermittelzukauf

Nach Möglichkeit sollte der Landwirt heimische Futtermittel zukaufen. So ist gewährleistet, dass das österreichische

Futtermittelgesetz eingehalten wird. Jedes in Verkehr gebrachte Futtermittel muss ordnungsgemäß gekennzeichnet sein. Dies kann am Sackanhänger oder am Lieferschein erfolgen. Nicht gekennzeichnetes Futter darf weder verkauft noch verfüttert werden.

Aufzeichnungen notwendig

Laut gesetzlicher Vorgabe ist die Rückverfolgbarkeit sicherzustellen. Wird beispielsweise ein verbotener Stoff im Futter gefunden, greift das europaweite Rückverfolgbarkeitssystem. Ein Kontrollplan und Verdachtsuntersuchungen stellen sicher, dass die betroffenen Futtermittelchargen sofort aus dem Verkehr gezogen werden und der Verursacher gefunden wird. Futtermittelfirmen, Zwischenhändler und Bauern müssen Aufzeichnungen über den Zu- und Verkauf von Futtermitteln führen. Landwir-

te können den Futtermittelzukauf mit Lieferscheinen sowie Rechnungen belegen, die drei Jahre aufzubewahren sind. An- und Verkäufe von eigenem Futter sind verpflichtend zu dokumentieren. Es reicht ein selbst geschriebener Lieferschein mit Lfbis-Nummer plus Name, Adresse und Unterschrift des Käufers und Verkäufers, das Datum, Art und Menge des Futtermittels sowie Namen des Transporteurs. Hilfreich ist der AMA-Futtermittel-Lieferschein (www.ama-marketing.at), den es bei der Bezirkskammer gibt.

Eigenkontrolle

Bei Futterzukauf sollte man es vor der Verladung auf Verschmutzung, Fremdbesatz, Schädlinge, Erwärmungen oder untypische Verfärbungen kontrollieren. Im Zweifel ist eine Laboruntersuchung sinnvoll. **Rudolf Schmied**

Für ein kräftiges Ertrags-Plus: Unsere Ertrags-Profis.

NAYA (00)

- Absolut standfest
- Beste Gesundheit aller Sorten

ES DOMINATOR (00)

- Sehr hohe Kornerträge
- Auch für schwache Böden geeignet

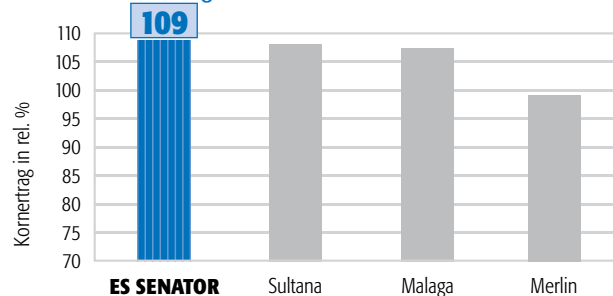
ALIGATOR (000)

- Beste Standfestigkeit
- Platzfeste Hülsen

ES SENATOR (000)

- Ertragreichste Sorte
- Hoher Wuchstyp
- Gute Standfestigkeit
- Großes Korn mit hellem Nabel

ES SENATOR – Erfolg ernten



Quelle: AGES, Beschreibende Sortenliste 2013, Stand 10.1.2013.



diesaat
NATÜRLICH DIE SAAT

www.diesaat.at

Futterfehler: Was zu tun ist

Wenn Tiere nach der Fütterung erkranken oder atypisches Verhalten zeigen, muss sofort die Ursache abgeklärt werden. Es muss nicht immer das gelieferte Futter schlecht sein. Manchmal liegt es auch am Fütterungsmanagement, an fehlerhafter Futtertechnik oder schlechten Lagerbedingungen. Erhärtet sich der Futterverdacht, ist sofort zu handeln. Der Betreuungstierarzt soll die betroffenen Tiere untersuchen und eine Niederschrift der Vorkommnisse durchführen.

Ein amtlicher Sachverständiger soll die Probe (inklusive Rückstellmuster) vom gefütterten Futter ziehen und an ein akkreditiertes Labor schicken. So ist gewährleistet, dass der Befund im Falle eines Gerichtsverfahrens anerkannt wird. Verdächtiges Futter auf keinen Fall abholen lassen, bevor eine Referenzprobe gezogen wurde. In begründeten Fällen ist unbedingt der Amtstierarzt sowie die Futtermittelbehörde einzuschalten, damit keine weiteren Tiere oder Betriebe gefährdet werden. Wenn das Futter nachweislich die Schäden verursacht hat, kann auch eine außergerichtliche Einigung mit dem Futterlieferanten erfolgen. Kommt diese nicht zustande, bleibt meist nur eine Gutachterfeststellung des Schadensmaßes und eine Klage vor Gericht. **Rudolf Schmied**

Mehrfachanträge ausfüllen

Bezirkskammern laden zu Terminen für die Antragsabgabe

Am 8. März hat die AMA die Mehrfachanträge Flächen 2013 an die Bauern geschickt.

Die Antragstellung beginnt, die Bezirkskammern haben wieder verbindliche Termine zur Antragsabgabe zugesichert. Bei einer Verhinderung sollte unbedingt ein Ersatztermin mit der Bezirkskammer vereinbart werden. Die Terminwahrung ist für eine möglichst reibungslose Abwicklung unabdingbar und hilft Fehler zu vermeiden.

Flächenänderungen

Sämtliche Flächenänderungen, beispielsweise durch Zu- und Verpachtungen, Nutzungsän-

derungen, aber auch Baumaßnahmen oder Aufforstungen müssen vor der Antragstellung im Invekos-GIS aktualisiert werden. Bei allen Betrieben, die im Sommer/Herbst 2012 eine Hofkarte erhalten haben, ist eine Aktualisierungsdigitalisierung jedenfalls notwendig. Sollte diese noch nicht erledigt worden sein, ist umgehend mit der Bezirkskammer Kontakt aufzunehmen. Wichtig: Die im Mehrfachantrag 2013 beantragten Flächen müssen mit der tatsächlichen Bewirtschaftung in der Natur übereinstimmen.

Vor-Ort-Kontrolle

Flächenkontrollen des Mehrfachantrages oder des Herbstantrages 2012 müssen im Mehrfachantrag 2013 berücksichtigt

werden. Es ist für die Bezirkskammer sehr hilfreich, wenn im Vorfeld zur Mehrfachantragstellung die Anpassung der Feldstücke an das Kontrollergebnis durchgeführt wird. Im Falle einer Vor-Ort-Kontrolle nach dem Mehrfachantrag-Flächen 2012 sollte umgehend mit der Bezirkskammer Kontakt aufgenommen werden.

Aufzeichnungen

Bei einigen Öpul-Maßnahmen sind Aufzeichnungen zu führen. Dies gilt beispielsweise für die „umweltgerechte Bewirtschaftung von Acker- und Grünlandflächen (Ubag)“, „Biologische Wirtschaftsweise“ oder die IP-Maßnahmen. Verpflichtend für Ubag ist eine betriebsbezogene Stickstoff-

bilanzierung und schlagbezogene Aufzeichnungen hinsichtlich Anbau, Ernte, Dünge- und Pflanzenschutzmaßnahmen. Biobetriebe müssen jedenfalls eine betriebliche Stickstoffbilanz anstellen. Ist der Stickstoffanfall kleiner als 90 Kilo pro Hektar landwirtschaftlicher Nutzfläche, sind keine weiteren Aufzeichnungen notwendig. Ist er größer als 90 Kilo muss kulturbezogen bilanziert werden. Jeder Antragsteller haftet mit seiner Unterschrift für die im Mehrfachantrag beinhalteten Angaben. Zur Unterschrift berechtigt ist ausschließlich der Antragsteller. Unterschreibt nicht der Antragsteller, ist bei der Antragsabgabe eine Vollmacht mitzubringen.

August Strasser

Die Ausfüllanleitung gibt es online und in der Kammer



Merkblatt mit Ausfüllanleitung

Aus Kostengründen wird heuer erstmals mit dem Mehrfachantrag kein Merkblatt mit Ausfüllanleitung verschickt. Das Merkblatt steht zum download auf der AMA-Homepage unter www.ama.at zur Verfügung. Ist kein Internetzugang verfügbar, kann das Merkblatt bei Bedarf in der Bezirkskammer erworben werden.

Bildungs-Evaluierung: Bitte mitmachen!

Das Lebensministerium führt derzeit eine anonyme Befragung zur Wirksamkeit der Bildungsmaßnahmen im Rahmen des Programms für die ländliche Entwicklung durch. Viele steirische Bäuerinnen und Bauern nutzen das umfangreiche Angebot von geförderten Bildungsmaßnahmen (zum Beispiel LFI-Kurse, Arbeitskreisberatung, Eigenbestandsbesamerausildung). Mit dieser online-Befragung soll die Wirksamkeit und Nützlichkeit der Erwachsenenbildung für Menschen im Ländlichen Raum erhoben werden. Aufgrund der großen Bedeutung für die zukünftige Gestaltung der Fördermaßnahmen in der Ländlichen Entwicklung bittet die Landwirtschaftskammer um rege Beteiligung bis spätestens 31. März 2013. Das ausfüllen des Online-Fragebogens nimmt höchstens 15 Minuten in Anspruch: www.lebensministerium.at/le-bildungsevaluierung

ÖPUL-NATURSCHUTZMASSNAHMEN

Beispiel:

Inhalt Projektbestätigung:
mindestens 1mal; maximal 2 mal mähen und das Mähgut verbringen

Angabe in der FN 2012:
Mähwiese/-weide 3 und mehr Nutzungen

Richtige Angabe in der FN wäre jedoch:
Mähwiese/- weide 2 Nutzungen

Vor der Auszahlung der ÖPUL-Naturschutzmaßnahmen wurde von der Agrarmarkt Austria erstmals die Angabe in der Flächennutzung (FN) 2012 mit den Auflagen in der Projektbestätigung verwaltungstechnisch abgeglichen. Hat die Angabe in der FN scheinbar nicht den Auflagen in der Projektbestätigung entsprochen, wurde der betroffene Schlag für die Auszahlung gesperrt. Wird der Fehler nicht erkannt

und nicht korrigiert, kann es neben der Nichtauszahlung für das Antragsjahr 2012 auch noch zu einer Rückforderung des betroffenen Schlages für die Vorjahre kommen.

Einige Betriebe, die diesbezüglich betroffen sind, dürften den Prämieinbehalt noch nicht beachtet haben.

Ende März 2013 wird für das Antrags-

jahr 2012 von der Agrarmarkt Austria wieder eine ÖPUL-Mitteilung versendet. Nachstehender Textbaustein in der Mitteilung weist auf die Prämienreduktion hin.

Antragsteller mit diesem Textbaustein sollen mit der Bezirkskammer Kontakt aufnehmen und den Sachverhalt im Detail abklären.

Maßnahme: Erhaltung und Entwicklung naturschutzfachlich wertvoller oder gewässerschutzfachlich bedeutsamer Flächen
Konsequenz: Prämienreduzierung
Sachverhalte
Auf Feldstück 3 wurde eine Auflage erlassen die nicht zur beantragten Schlagnutzungsart passt

AMA-Gütesiegel für Lammfleisch

Weizer Schafbauern: Nach Milch- und Milchprodukten wird Fleisch rot-weiß-rot gekennzeichnet



Obfrau Karina Neuhold zurecht stolz auf die Premiere

KRUG

Die Weizer Schafbauern setzen ihren Qualitätsweg konsequent fort. Nach Milch- und Milchprodukten trägt ihr Lammfleisch jetzt das qualitätsgeprüfte und herkunftsgesicherte rot-weiß-rote AMA-Gütesiegel, gratulierte Präsident Gerhard Wlodkowski bei einer Pressekonferenz in Graz der 300-köpfigen Bauerngruppe. Und Spar-Chef Christoph Holzer betonte: Dass wir die ersten und einzigen im Lebensmittelhandel in Österreich sind, die mit dem AMA-Güte-

siegel ausgezeichnetes Lammfleisch anbieten können, macht uns stolz und zeugt vom erfolgreichen Entwicklungsweg, den Spar gemeinsam mit der regionalen Landwirtschaft geht. Für Karina Neuhold, Obfrau der Weizer Schafbauern, steht fest: „Mit dem AMA-Gütesiegel werden unsere Qualitätsprodukte weiter aufgewertet“. Für die Kennzeichnung mit dem AMA-Gütesiegel müssen die Bauern höhere Qualitätsstandards einhalten. Herkunft und Qualität werden kontrolliert.



Konrad (2.v.l.) ist neuer Obmann

KLUG

Rübenbauern: Konrad folgt Kowald

Christian Konrad, Ackerbauer in Kalsdorf/Graz und Vorsitzender des Pflanzenbauausschusses der Kammer ist neuer Obmann der steirischen Rübenbauerngenossenschaft. Langzeitobmann Alois Kowald legte nach 34 Jahren erfolgreichen Wirkens diese Funktion zurück. In seine Schaffensperiode fiel der Wiederaufbau der Genossenschaft, nachdem sich die steirische Beteiligung an der Zuckerfabrik Siegendorf durch die Schließung mit einem vollständigen Kapitalverlust zu Buche schlug. In geschickten Verhandlungen gelang es Kowald, die Genossenschaft zu refinanzieren und auf neue Beine zu stellen. Die Rübenlieferungen gehen nun nach Tulln oder Leopoldsdorf.

Die Steiermark hat zwar nur etwas weniger als ein Prozent der bundesweiten Rübenanbaufläche, in der politischen Vertretung leben die vier Obmänner in Österreich aber Gleichberechtigung vor.

Als Dank und Anerkennung wurde dem scheidenden Obmann auf Antrag des Vorstandes unter großem Applaus der versammelten Rübenbauernschaft und Ehrengäste die Ehrenobmannschaft einstimmig verliehen. Peter Klug

Direktvermarkter für gentechnikfreie Fütterung

Jahreshauptversammlung der „Gutes vom Bauernhof“-Direktvermarkter im Steiermarkhof

Über die gentechnikfreie Fütterung und über Preisaktionen ließ einstimmig wiedergewählte Obmann Franz Deutschmann kürzlich bei der Generalversammlung abstimmen. Mit nur fünf Gegenstimmen wurde für die gentechnikfreie Fütterung in der Mast votiert. Diese Bestimmung gilt für neue „Gutes vom Bauernhof“-Mitglieder ab sofort, alle anderen haben, so der Obmann, ein Jahr Zeit, um sich auf diese Neuregelung einzustellen. Die Generalver-

sammlung, an der rund 100 Mitglieder teilnahmen, stimmte auch dafür, keine Preisaktionen mittels Flugblätter und sonstigen Werbungen anzupreisen.

Umsatzsteigerungen

Geschäftsführerin Grete Reichthaler betonte, dass Spitzenbetriebe im Vorjahr ihre Umsätze um 25 Prozent steigern konnten. Auf Bauernmärkten konnten um zehn bis 15 Prozent höhere Umsätze erzielt werden. In den Bauernnecken im Lebensmittelhandel lag die

Steigerung zwischen fünf und 15 Prozent, so die Geschäftsführerin. Auch der Online-Einkauf habe um 25 Prozent zugelegt, allerdings von einem niedrigen Niveau ausgehend.

Großer Trend: Regionales

Motivforscherin Sophie Karmasin unterstrich im Festreferat, dass regionale Produkte voll im Trend liegen. Transparenz bei den Lebensmitteln werde noch wichtiger. Die Konsumenten sehnen sich nach dem Echten.

R. W.



Ein Jahr Zeit umzustellen

KRUG

WEITERBILDUNG

STEIERMARKE OBERLAND

► Ernährung und Erwerbskombination
Herzhafte Kulinarische Mitbringsl, 20.3., 13:30 Uhr, Hauptschule Dorf Veitsch, Anmeldung: 03852/2645, bk-muerzzuschlag@lk-stmk.at

STEIERMARKE MITTE

► Pflanzenbau
Flurbegehung zu Getreide und Raps, 20.3., 9 Uhr, Parkplatz Ring-Hotel, Hartberg; 22.3., 13:30 Uhr, GH Wollsdorferhof, Wollsdorf/St. Ruprecht an der Raab; 22.3., 9 Uhr, Schmidbauerweg (neben ehem. Gasthaus Schmidbauer), Windorf
► Steuer
GAP-Einheitswert/Pauschalierung, Informationsveranstaltung, 20.3., 19 Uhr, Gasthof Pack, Hartberg
► Tiere
Fütterungsbedingte Stoffwechsel- und Mangelkrankungen bei Rindern, 21.3., 9 Uhr, GH Schönggrundner, Grafendorf bei Hartberg, Anmeldung: 03332/62623, bk-oststeiermark@lk-stmk.at

STEIERMARKE SÜDOST

► Pflanzenbau
Flurbegehung zu Getreide und Raps, 20.3., 14 Uhr, Lagerhaus Großwilfersdorf

Steiermarkhof

Anmeldung für alle Kurse und Seminare (wenn nicht anders angegeben) bis zwei Wochen vor Kursbeginn bei Petra Stoppacher: 0316/8050-1305, Fax: -1509, zentrale@lfi-steiermark.at

► Gesundheit und Ernährung
Gemüse von der Wiese, 19.4, 17 Uhr
Schlüssel Salze für Frauen, 27.4, 9 Uhr
► Persönlichkeit und Kreativität
Bereit für den Sommer, 19.4, 18 Uhr
Erfolgreiche Verhandlungstaktik, 20.4, 9 Uhr
Die Macht des ersten Eindrucks, 19.4, 17 Uhr
KundInnengespräche, 30.4, 9 Uhr
Lebensrollen – wo bin ich und wohin will ich? 27.4, 9 Uhr
Blumen schneiden, trocknen, arrangieren, 19.4, 17:30 Uhr
Ledertaschen von Hand gefertigt, 27.4, 9 Uhr
Aufstellungswerkstatt, 17.4, 13:30 Uhr

lfi Steiermark Mitte

► Umwelt und Biolandbau
Angewandte Feld-, Wald- und Wiesenküche, 20.4, 9 Uhr, Pfaffenschlager, Fam. Zierler, Mitterdorf an der Raab



Feld-, Wald und Wiesenküche, 20. April bei Zierlers

PICHL-TERMINE

2.-12.4.:	Zertifikatslehrgang „Seilanlagen“
3.-5.4.:	Holzbaukurs für Land- und Forstwirte
3.4.:	Effiziente Bejagungssysteme
4.-5.4.:	Ausbildung zum Waldameisenheger I.
8.-9.4.:	Der traditionelle Holzzaun
9.4.:	Holzgas – Exkursion zu Anlagen
11.4.:	Revierbewertung – Wald und Wild
11.4.-28.6.:	ZLG Natur- und Landschaftsvermittlung
12.4.:	Bewertung von Verbiss- und Schälchäden
15.-18.4.:	Waldpädagogik Modul A „für Einsteiger“
15.-26.4.:	Traditioneller Blockhausbau

Info bei FAST Pichl,
Tel. 03858/2201,
office@pichl.lk-stmk.at
www.fastpichl.at

SERVICE

Die wichtigsten Termine und Hinweise für die steirischen Bäuerinnen und Bauern:
www.lk-stmk.at, 0316/8050-1281, presse@lk-stmk.at

TERMINE

Gestüt Piber sperrt auf
Mit einem großen Fest für die ganze Familie beginnt im Lipizzanergestüt Piber am 23. März ab 9.30 Uhr die neue Sommersaison.
Landtechnik-Flohmarkt
Am 23. März zwischen 10 und 15 Uhr werden am ADA Parkplatz in Anger gebrauchte Maschinen und Geräte angeboten. Infos für Verkäufer und Käufer beim Maschinenring Almenland, Tel. 0664/600824200.
Versammlung der Meister
Die Arbeitsgemeinschaft der Meister lädt am 19. März, 18.30 Uhr zur Jahreshauptversammlung in den Steiermarkhof. Gastreferent ist RLB-Generaldirektor Markus Mair zur Liquidität der Bauern.

Rinderschau Leoben
16. März, 10 Uhr, Oberlandhalle Leoben. Neben Fleckvieh werden auch Charlais, Murbdöner sowie erstmalig in Österreich ein Normande-Jungtier ausgestellt.
Schauflauerntag
15. März und 16. März in Öblarn. Freitag: Lammbrat'essen und Jungzüchterbewerb, Präsentation der Genussregion Ennstal Lamm. Samstag: Frühlingsessen, Widder- und Nachzuchtsschau, Präsentation der Siegetiere, ...

Weltwassertag
22. März ist Weltwassertag! Wassermusik, Wassererlebnis und Wasserlauf für Kids & Teens. Kostenlose Führungen für alle durch den Grazbachkanal am 22. und 23. März. Info und Anmeldung: www.holding-grat.at/wwwt.

Qualitätsbrennstoffe
Seminar: „Qualitätsbrennstoffe – Verlustgeschäft Hackguttrocknung?“ 22. März, FAST Pichl Mitterdorf im Mürztal. Infos und Anmeldung: 03858/2201-7251.



Hackgut-Qualität LOIBNEGGER

BAUERN-TV

► 3SAT
Hoffnungsträger Alge. Samstag, 16. März, 18 Uhr.
► 3SAT
Traun – Ein Fluss wie ein Kristall. Sonntag, 17. März, 20.15 Uhr.
► hr
Bauernhöfe: Tradition und Ideen. Dienstag, 19. März, 20.15 Uhr.
► NDR
Expeditionen ins Tierreich – Bären und Wölfe. Mittwoch, 20. März, 20.15 Uhr.
► Kabel Eins
Abenteuer Leben – Gärtnerei. Mittwoch, 20. März, 17.20 Uhr.

KURZINFO

GenussEcke
Eröffnung der „Gutes vom Bauernhof“-GenussEcke am 15. und 16. März im Landring in Gleisdorf mit Verkostungen von bäuerlichen Spezialitäten.

ÖKL-Richtwerte
ÖKL-Richtwerte für die Maschinenselbstkosten 2013. Unverbindliche Berechnungsgrundlage für den land- und forstwirtschaftlichen Einsatz in der Nachbarschaftshilfe. Kostenlos unter www.oekl.at/richtwerte-online.

Musizieren
„Holzkochlöffel, Salzstreuer und Co zum Klingen bringen“ – 12. April 2013, 16.30 bis 19 Uhr, Buschenschank Friedl „Zum Riegersburgblick“ in Ottendorf/Rittschein. Anmeldung und Infos: www.steirisches-volksliedwerk.at

Rrrratschen
Praktisches Handbuch zu Ratschenbau und österreichischem Ratschenbrauchtum. Steirisches Volksliedwerk: 0316/908635.



Österreichischer Brauch STVLW



Der Wein erwacht
Verkostungen des neuen Jahrganges

Nicht mehr lange und der steirische Wein beendet seinen Winterschlaf in seinen Fässern. Auch wenn die große Jahrgangspräsentation in Graz erst am 10. April über die Bühne geht, gibt es schon zuvor die Chance, den neuen Jahrgang zu verkosten. Und zwar im Westen, Süden und Osten. Müßig zu erwähnen, dass der 12er Jahrgang wieder ein besonders guter werden soll...

TERMINE

► Steirischer Weinfrühling am 16. März auf Schloss Stainz. Infos auf www.weinblattl.at
► Oststeirische Gebietsweinkost am 22. und 23. März im Schloss Kirchberg am Walde.
► Gamlitzer Frühlingsweinkost von 22. bis 24. März auf Schloss Gamlitz.



Grüß Gott, neuer Weinjahrgang MELBINGER

BAUERNSHOP DER LANDWIRTSCHAFT

► **Neu im Sortiment: soccci Lauflernschuhe:**

- * Anti-Rutsch-Sohle
- * flexible, doppelte Sohle
- * perfekte Passform
- * bleibt am Fuß
- * atmungsaktiv
- * hautverträglich

► Soccci hat gemeinsam mit Orthopäden Kinder-Lernlaufschuhe aus Bio-Leder entwickelt, denn nur die richtigen Schuhe sorgen für gesunde Kinderfüße. Um die Fußmuskulatur zu kräftigen und ihre korrekte Zehenstellung lebenslang zu behalten, sollen Kinder möglichst viel Barfuß laufen. Die Lauferschuhe von soccci stellen die perfekte Alternative zum Barfußlaufen dar. Ob zu Hause, im Kindergarten, beim Turnen oder unterwegs: Die Lauferschuhe wärmen die Füße, schützen sie und sorgen im Sommer wie auch im Winter für ein angenehmes Fußklima. Dank dem hochwertigen Leder ist ein Höchstmaß an Atmungsfähigkeit und Hautverträglichkeit garantiert.

Größe	17/18	19/20	21/22	23/24	25/26	27/28	29/30	31/32	33/34	35/36
Preis/€	32,50	32,50	34,50	34,50	36,50	36,50	38,50	41,90	43,90	45,90

Bestellen Sie einfach bei: Tanja Kelemina, 0316/8050-1281 oder mailen Sie Ihre Wünsche an: presse@soccci.at



Naturführer

Zertifikatslehrgang startet im April

Natur- und Landschaftsführer vermitteln Natur auf spannende Weise. Sie begleiten Kinder, Schulklassen, aber auch Erwachsene zu den oft verborgenen Geheimnissen in Wald, Wiese und Flur. Dieses „Vermitteln“ will aber gelernt sein. Es braucht dazu viel an eigenem Naturbezug, das nötige methodische Handwerkszeug sowie Wissen um die ökologischen Zusammenhänge. In

diesem Lehrgang des LFI Steiermark werden die wichtigsten Inhalte sehr praxisorientiert näher gebracht, um solche Führungen erfolgreich anbieten zu können. Kosten: 985 Euro, Beginn: 11. April 2013, Dauer: 14 Kurstage, Kursorte: Retzhof, FAST Pichl, Naturpark Steirische Eisenwurzten, Naturpark Raab, Naturpark Zirbitzkogel-Grebenzen. Info und Anmeldung: Tel. 0316/8050-1305, www.lfi.at/stmk.



Wissenvermittlung zu Wiese und Wald

LFI

Der Winter geht und Ostern kommt

Ausstellungen, Märkte und Feste zu Ostern

Früh sind sie heuer da, die Osterfeiertage. Und rechtzeitig dazu scheint sich auch der Winter schön langsam zu verziehen. Rund um das Fest gibt es eine Menge an Riten und Bräuchen. Das beginnt mit dem Palmsonntag, zieht sich über die Karwoche, bis hin zum Ostersonn- und Montag. Eier werden ausgeblasen und zur Dekoration bemalt. Osterhasen aus Heu oder aus einem Blocherl Holz verschönern Vorgärten und Räume.

Osterjause

Und in Vorbereitung der Osterjause werden allerhand Schmankerl vorbereitet. Die Vielfalt ist groß. Was es da alles so zu entdecken gibt, darüber geben die zahlreichen Ostermärkte in der Steiermark Aufschluss. Hier bieten auch

die Bäuerinnen und Bauern ihr Osterfleisch, Brot, Kren und Eier an.

Ursprung

Ostern ist im Christentum die jährliche Gedächtnisfeier der Auferstehung Jesu Christi, der nach dem Neuen Testament als Sohn Gottes den Tod überwunden hat. Es ist noch vor Weihnachten das bedeutendste Fest im Christentum. Die Gottesdienste erstrecken sich in den meisten Liturgien von der Feier des Letzten Abendmahls am Gründonnerstagabend – dem Vorabend des Karfreitags – über den Karsamstag, den Tag der Grabesruhe des Herrn, bis zum Anbruch der neuen Woche am Ostersonntag. Mit diesem beginnt die österliche Freudenzeit, also die eigentliche „Osterzeit“, die fünfzig Tage bis einschließlich Pfingsten dauert.

OSTERN IN DER STEIERMARK

- ▶ Osterausstellung in Labuggers Kernölprese in Lebring. Noch bis 29. März.
- ▶ Die Osterausstellung im Schloss Kornberg ist noch bis zum 24. März täglich geöffnet. 17. März: Kinderprogramm mit dem Verein Wollgeuß. 24. März: Kunst am Ei.
- ▶ Der Gröbminger Ostermarkt erweckt heuer am 22. März das Stoderplatzerl zum Leben.
- ▶ Bad Gamser Osterausstellung am Hof Farmer-Rabensteiner in Furth 8. Noch bis 31. März.

- ▶ Ostermarkt Voitsberg am 22. März. Erlesene Produkte und lustige Dekorationen am Hauptplatz.
- ▶ Palmbuschenbinden am 22. März von 5 Uhr Früh bis 11 Uhr im Freilichtmuseum Stübing.
- ▶ Ostermarkt und Gartenausstellung im Stadtpark Hartberg. Geöffnet von 22. bis 24. März.
- ▶ Der Fischbacher Osterhasenkirchtag am 24. März ist ein Höhepunkt im Osterkalender.
- ▶ Brucker Ostermarkt von 25. bis 28. März am Hauptplatz.

Servicestelle Ost

Montag und Donnerstag bis 12 Uhr

Die Servicestelle der Bezirkskammer Oststeiermark ist von Fürstenfeld nach Großwilfersdorf, Radersdorf 78, Tel. 03382/52346 übersiedelt. Im Oststeiermarkhaus ist sie am Montag sowie am Donnerstag, von 8 bis 12 Uhr besetzt. Die Mehrfachanträge für Fürstenfeld werden ebenfalls am neuen Standort entgegengenommen und die SVB-Sprechstage finden auch hier statt. Das Büro ist im Erdgeschoss im hinteren Teil des Gebäudes.



Oststeiermarkhaus

KK

MAHLZEIT



Sandra Hillebrand

Seminarbäuerin
Zettling



Zutaten

8 Stk. Schweinsmedaillons etwa 3,5 cm
4 Stk. Jungzwiebel
100 g Schinken
6 EL Bauerntopfen
Frische Frühlingskräuter oder Kräutersalz
1 Porree
Salz, Pfeffer

Zubereitung

Fleischstücke in der Mitte einschneiden und auf beiden Seiten Salzen und Pfeffern. Zwiebel hacken, in Butter anschwitzen. Schinken begeben und dünsten. Erkalten lassen, dann den Topfen und die Kräuter beziehungsweise das Kräutersalz dazu geben. Porree waschen abtrocknen und in etwa 3,5 Zentimeter breite Stücke schneiden – sie sollen so breit wie die Medaillons sein. Fleischstücke füllen, mit den Porree streifen umbinden und mit Küchengarn festbinden.

Gefüllte Medaillons in heißer Butter beidseitig scharf anbraten aus dem Saft nehmen und im Backrohr fertig garen (etwa zehn Minuten bei 150 Grad). Bratensaft mit etwas Rotwein aufgießen mit einem Löffel Honig und einem Schuss Balsamico-Essig verfeinern.

Gefüllte Medaillons

Als Beilage passt Erdäpfel-Auflauf, Rahmgemüse und Vogerlsalat.



In Porree gefüllte Schweinsmedaillons

LOWE/STH

Schicken Sie uns Ihr Lieblingsrezept mit Speisen- und Portraitfoto an die Landwirtschaftlichen Mitteilungen, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz oder per Mail an: presse@lk-stmk.at!



SCHAFTLICHEN MITTEILUNGEN

► Das T-Shirt für Mädchen zielt vorne ein Küken. Am Rücken steht der Schriftzug „Steirisches Küken“. Für Burschen ist vorne ein Traktor und auf der Rückseite „Steirischer Testfahrer“ aufgedruckt.

Größen:

- A 98/104 (2 bis 4 Jahre)
- B 110/116 (5 bis 6 Jahre)
- C 122/128 (7 bis 8 Jahre)
- D 134/146 (9 bis 11 Jahre)
- E 152/164 (12 bis 14 Jahre)

Farbe:

► „Steirischen Testfahrer“ und „Steirisches Küken“ als zweifärbiges Langarmshirt. Das Kurzarm T-Shirt wird in der Grundfarbe betont und die langen Ärmeln sind in weiß bzw. blau gehalten. Leicht tailliert geschnitten passen die Shirts zu Rock und Hose.

Größen:

- A 92/98 (2 bis 3 Jahre)
- B 104/116 (4 bis 6 Jahre)
- C 122/134 (7 bis 9 Jahre)
- D 140/152 (10 bis 12 Jahre)

Farbe:



€ 16,50

€ 13,-

[@lk-stmk.at](mailto:presse@lk-stmk.at). Lieferzeit ca. zwei Wochen, Storno nicht möglich, Preise inkl. MwSt. und exkl. Porto.

LANDJUGEND-TERMINE

Landetermine

- 16.3.: Kurs: Borkenkäfer, FAST Pichl, Mitterdorf
- 16.3.: Landes-Hallenfußballturnier, Hartberghalle
- 23.3.: KAHOSCH-Schulung, Steiermarkhof, Graz
- 6.4.: Kurs: Aufforstung, FAST Pichl, Mitterdorf

Bezirkstermine

- 15.3.: GU Theater der LJ Eggersdorf, Kulturhalle
- 16.3.: FB Theater der LJ St. Stefan i.R., Rosenhalle
- 16.3.: WZ GV Fladnitz/Teichalm, Vitalhotel Styria
- 16.3.: WZ Theater der LJ Naas, Mehrzweckhalle
- 17.3.: DL Bezirks-GV, LFS Stainz, 14 Uhr
- 17.3.: WZ Bezirks-Volleyball, Bundesschulzentrum
- 17.3.: WZ GV der LJ Heilbrunn, GH Unterberger
- 22.3.: LE Bezirks-Jugendrat, GH Gruber, Wald/Sch.
- 22.3.: WZ GV der LJ KTN, GH Hafner, Peesen

Mehr unter www.stmklandjugend.at

GREINBACH

Kälber- und NutZRindermarkt am 5. März

Insgesamt wurden 467 Stück, davon 414 Kälber, vermarktet. Die Preise für männliche Kälber konnten sich vor allem im unteren Gewichtsbereich weiter verbessern. Die 100 kg – Kälber erreichten im Durchschnitt wieder die 500 EUR-Marke. Auch die Kuhkälber konnten bei deutlich höherem Durchschnittsgewicht einen leichten Preiszuwachs verzeichnen. Durchaus erfreulich war die anhaltend hohe Nachfrage nach Nutz- und Schlachtkühen. Der Durchschnittspreis lag bei EUR 1,48 netto je kg Lebendgewicht, was einen mittleren Auszahlungspreis von EUR 1.200,- bedeutet. Die Preisspitzen lagen bei EUR 1,70 netto je kg.

Kategorie	aufgetr.	verkauft	netto
Stierkälber bis 120 kg	174	174	4,67
Stierkälber 121-200 kg	135	135	3,80
Stierkälber von 201-250 kg	13	11	2,96
Stierkälber über 250 kg	13	13	2,55
Summe Stierkälber	335	333	3,97
Kuhkälber bis 120 kg	33	33	3,59
Kuhkälber 121-200 kg	39	39	3,08
Kuhkälber von 201-250 kg	6	6	2,83
Kuhkälber über 250 kg	3	3	2,43
Summe Kuhkälber	81	81	3,16
Einsteller	11	11	2,32
Kühe – nicht trächtig	33	33	1,49
Kalbinnen – bis 12 M.	4	4	2,12
Kalbinnen – über 12 M.	4	4	1,88

Versorgungsbilanz für Obst 2010/11					
Obstart	Erzeugung	Inlandsverwendung ¹⁾	Nährungsverbrauch	Pro-Kopf in kg	SVG in %
Äpfel	307.237	274.037	154.314	18,4	112
Birnen	44.892	64.697	33.627	4,0	69
Marillen	6.277	21.530	20.360	2,4	29
Kirschen, Weichseln	9.123	11.820	10.686	1,3	77
Pfirsiche, Nektarinen	3.674	40.221	39.104	4,7	9
Zwetschke, Pflaume	24.461	29.943	26.204	3,1	82
Erdbeeren	18.148	41.227	36.700	4,4	44
Sonstige Beeren	15.845	39.760	25.878	3,1	40
Tafeltrauen	–	27.783	26.112	3,1	–
Bananen	–	109.529	102.993	12,3	–
Ananas	–	20.995	20.147	2,4	–
Orangen	–	46.887	45.356	5,4	–
Mandarinen	–	32.535	30.693	3,7	–
Zitronen	–	27.719	26.826	3,2	–
gesamt	429.657	821.256	628.295	74,8	52
Q: Statistik Austria; SVG = Selbstversorgungsgrad; 1) einschl. import. Marmeladen u. konserviertem Obst					

Gemüse

Erhobene Gemüsepreise in Euro je kg ohne Ust. für die Woche vom 11. bis 17. März

	Erzeugerpreis frei Rampe GH	Erz.pr. Gr. Großmkt.
Vogelsalat	4,50	8,00-9,00
Zuckerhut		1,00
Porree (Lauch)		1,50
Sellerie		1,50
Weißkraut, Stk.		0,50
Rotkraut, Stk.		0,60-0,70
Kohl, Stk.		0,60

Die wichtigsten Futtergräser

Ein kleiner Überblick über ihre Eigenschaften und Bedeutung

Das Wirtschaftsgrünland unserer Wiesen und Weiden besteht aus unterschiedlichsten Pflanzengesellschaften. Bewährt haben sich Mischungen aus Gräsern, Leguminosen und Kräutern wobei letztere sich selbst

im Bestand etablieren und abgesehen von Spezialmischungen nicht nachgesät werden – oftmals sogar zurückgedrängt werden müssen.

Bei den Leguminosen gibt es eine nicht allzu große Auswahl und im Dauergrünland hat

Knaulgras. Als von weitem schon erkennbares Universalnutzungsgras ist das Knaulgras für nahezu alle Nutzungsrichtungen verwendbar und daher auch in allen Saatgutmischungen enthalten. Es ist ein horstbildendes Obergas und die natürliche Verjüngung erfolgt generativ. Da es rascher als andere Gräser zur Verholzung neigt, darf der Erntezeitpunkt bei höheren Anteilen nicht zu spät gewählt werden. Sorten mit etwas weicheren Blättern sollten Standard im Mischungsrahmen sein. Durch das gute Wurzelsystem kann Knaulgras auch bei relativer Trockenheit noch gute Erträge bringen und kann sich selbst bei Engerlingschäden rasch regenerieren.

Timothe (Wiesenlieschgras). Das ebenfalls horstbildende Obergas ist wohl eines unserer winterhärtesten Gräser und eignet sich daher ausgezeichnet für höhere Lagen. Durch den etwas späteren Austrieb besteht kaum die Gefahr einer Verholzung. Es wird vom Vieh sehr gerne angenommen. Das sehr preisgünstige Saatgut finden wir in allen Mischungen, die mittelintensiv genutzt werden.

Wiesenfuchsschwanz. Dieses besonders frühreife in lockeren Horsten wachsende Obergas findet sich besonders in frischen bis feuchten, nährstoffreichen Wiesen. Dort ist es ausdauernd, was besonders durch den extrem hohen Saatgutpreis von Bedeutung ist. Durch die frühe Blüte im ersten Aufwuchs drückt der Wiesenfuchsschwanz etwas den Energiegehalt, die Verholzung hält sich aber in Grenzen. Seine Stärken spielt er in jedem weiteren Aufwuchs aus, ist er doch vielschnittverträglich und dankbar für jede Güllegabe. Zu finden ist er nur in Wiesenmischungen für mittlere (B) und feuchte (C) Lagen.

der Weißklee mit Abstand die größte Bedeutung. Der Anteil kann je nach Nutzungsrichtung an die 30 Prozent des gesamten Pflanzenbestandes ausmachen.

Futtergräser

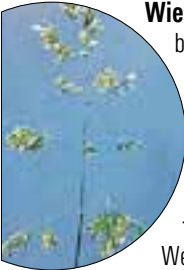
Mit knapp zwei Drittel des Anteils an der Pflanzengesellschaft sind die Gräser die wichtigste Gruppe der Grünlandgesellschaft und daher zählt es sich besonders aus, verstärkt Augenmerk auf dessen Arten

zu legen. Die Auswahlkriterien richten sich im Wesentlichen nach Nutzungsbeziehungsweise Düngungsintensität, Bodenbeschaffenheit, Ausdauer bzw. Winterhärte und natürlich nach dem Ertragspotenzial und der Fresslust der Tiere.

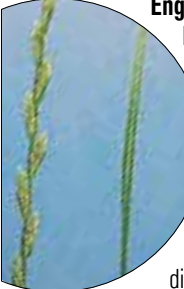
Steckbrief

Im Folgenden ein kurzer Steckbrief zu den wichtigsten Gräsern unseres Dauergrünlandes.

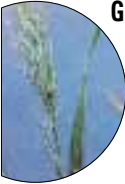
Günther Wagner



Wiesenrispe. Es ist das wichtigste ausdauernde Untergras mit besten Qualitätseigenschaften. Zudem ist es vielschnittverträglich und entwickelt sich bei mittlerer bis hoher Düngungsintensität am besten. Als Weidegras ist es die Nummer 1 auf höheren Lagen. Leider braucht die Wiesenrispe sehr lange bis sie sich etablieren kann und wird oft von der aggressiv wachsenden Gemeinen Rispe bedrängt. Sie ist ein fixer Bestandteil in allen längerfristig genutzten Wiesen- und Weidemischungen.



Englisches Raygras. Bekannt auch als deutsches Weidelgras hat dieses ausläuferbildende Untergras die größte Bedeutung im ozeanischen Klimabereich. Aufgrund der Kurzlebigkeit und nicht allzu großen Winterhärte muss es in Österreich öfter nachgesät werden. Es ist aber durch den raschen Wuchs befähigt Lücken schnell zu schließen, was für Nachsaaten sehr von Bedeutung ist. Durch Beweidung kann sich das Raygras noch besser bestocken und ist daher für Kurzrasenweiden bestens geeignet. Zu empfehlen ist dieses Gras für frische, intensiv genutzte Standorte.



Goldhafer. Der Goldhafer ist ein mittelintensives, locker horstiges Mittelgras für kühlere Bergregionen. Dort ist er ein fixer, verlässlicher Bestandspartner, der lange Schneedecken am besten ertragen kann. Weil er als Verursacher von Kalziose gilt, wird er ausschließlich in den Dauerwiesenmischungen A – C und dort nur in geringen Mengen eingemischt.

Hirse notiert etwa zehn Euro unter Mais

Der Preis für Sorghum-Hirse macht die Veränderungen des Maispreises mit

Sorghum-Hirse ist aus kulturtechnischen Gründen eine bedeutende Alternative zu Mais. Der Markt für Sorghum-Hirse ist aber noch jung. Dennoch ist erkennbar, dass sich der Hirsepreis mit dem Maispreis mitbewegt. Als groben Anhaltspunkt dient der Großhandelsabgabepreis, der sich etwa zehn Euro je Tonne unter dem Maispreis orientiert. Dass dies aber nur ein grober Richtwert ist, betont Hubert Spanischberger von der RWA: „Die zehn Euro Ab-

schlag können schon mal Minus 15 Euro oder auch nur Minus fünf Euro sein.“ Absatzprobleme gibt es nicht.

Hirse für Veredelung

Sorghum-Hirse wird bei uns hauptsächlich als Tierfutter verwendet. In der Rinderfütterung ist die Hirse bewährt. Für Schweine läuft auf Initiative der Landwirtschaftskammer derzeit ein Mast-Fütterungsversuch der Boku an der Fachschule Hatzendorf. Ergebnisse werden Ende April erwartet.



Der Markt für Hirse in Österreich ist noch jung

MUSCH

SCHWEINE- UND FERKELMARKT



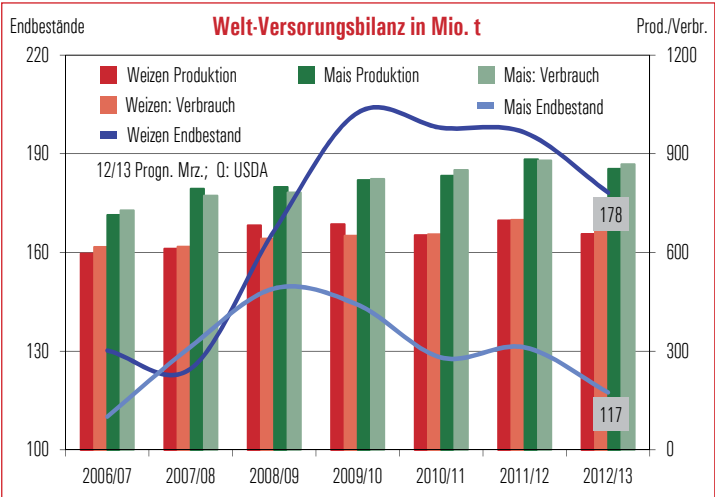
Börsenpreise Getreide	
Notierungen der Börse für lw. Produkte in Wien, 6. März, in Euro je t, ab Raum Wien, Großhandelsabgabepreise	
Mahlroggen	210,- bis 211,-
Sojaschrot, 44%, GVO	435,- bis 445,-
Sojaschrot, 49%, GVO	465,- bis 475,-

Futtermittelpreise Steiermark	
Detailhandelspreise beim steir. Landesproduktenhandel für die 10. Woche, ab Lager, in Euro je t	
Sojaschrot 44 % lose	445,- bis 490,-
Sojaschrot 49 % lose	475,- bis 525,-
Rapsschrot 35 % lose	325,- bis 375,-
Sonnenblumenschrot 37 % lose	305,- bis 355,-

Erzeugerpreise Getreide	
in Euro je t, frei Erfassungslager, KW 10	
Futtergerste, mind. 62 hl	210,- bis 220,-
Futterweizen, mind. 72 hl	220,- bis 225,-
Mahlweizen, mind. 78 hl	220,- bis 225,-
Körnermais, interventionsfähig	200,- bis 205,-

Futtermittel-Entspannung

Infolge einer guten anstehenden Getreideernte dürften sich auch die Preise bei den Futtermittelpreisen langsam entspannen. Damit rechnet die EU-Kommission in einer Kurzfristprognose. Ein Grund ist auch der Rückgang der Fleischproduktion im Jahr 2013. Der jüngste US-Getreidereport brachte keine wesentlichen neuen Erkenntnisse, und die Börsen reagierten unterschiedlich. Unter dem Strich tendierten Weizen und der Sojakomplex schwächer, Mais fester. Für die EU rechnet man mit 10 Mio. Tonnen Maisimporten für 2012/13.



In Güllever-
schlauchung
investiert:
Schweinebe-
triebe Ertl (r.)
und Schöninger
(l.) arbeiten eng
zusammen



Steirische Vorreiter für den optimalen Einsatz von Gülle als Dünger auf den Äckern.

LM: Welche Wirtschaftsdünger setzen Sie ein?

Anton Ertl: Eigene Gülle. Der Nff-Gehalt (feldfallender Stickstoff) der Zuchtsauengülle liegt bei 1,5, jener der Ferkel bei 2,5 Kilo. Das Güllelager reicht für zehn Monate, der Grubenraum beträgt 1.400 Kubikmeter.

Welche Erfahrungen haben Sie mit effektiven Mikroorganismen gemacht?

Ertl: Ich setze die effektiven Mikroorganismen selbst an, füge sie beim Füttern hinzu und sprühe sie auf den Spaltenboden. Die Vorteile: Die Ammoniakbelastung sinkt stark und die Fliegenbekämpfung entfällt. Die Geruchsbelastung durch die Gülle ist vermindert,

die Stallluft viel besser. Die Gülle rinnt ab wie Wasser, es gibt ein ständiges „blaserln“.

Welche Vor- und Nachteile hat Ihr Gülle-Injektorsystem?

Ertl: Dieses System würden wir wieder machen. Josef Schöninger und ich haben zusammen mit der Umweltberatung dieses System entwickelt und sind damit sehr zufrieden. Damit erfolgt eine streifenförmige, konzentrierte Injektion der Gülle als Gülledipot in einer Tiefe von zehn bis zwölf Zentimeter in Verbindung mit einer Güllever-schlauchung.

Josef Schöninger: Die Vorteile liegen in der verminderten Ammoniak- und Geruchsemission – es stinkt viel weniger. Außerdem werden mit einem Arbeitsgang die Gülleausbringung und das Abschleppen erledigt. Der geringere Bodendruck ist speziell in feuchteren Frühjahren von großer Bedeutung. Weiters ist die Gülle bei eventuellen Starkniederschlä-

Gestank ade: Mikroben und Schlauch-Injektor

Zusammenarbeit bei der Güllebewirtschaftung

gen vor einer Abschwemmung geschützt. Der Injektor ist eine Einzelanfertigung und daher sind die Investitionskosten recht hoch. Die Einsatzzeit ist kurz – nur im Frühjahr. Pro Jahr setzen wir rund 7.000 Kubikmeter um. Weiter entfernte Flächen werden mit Zubringfass bedient und vor Ort eingeschlaucht. Die Leistung liegt bei 50 bis 60 Kubikmeter inklusive Rüstzeiten.

Wie erfolgt die Zusammenarbeit?

Ertl: Der Injektor ist in gemeinsamer Arbeit entstanden. Wir haben uns von Beginn an, gedanklich zusammen an das Thema angenähert. Der Prototyp wurde von uns selbst angefertigt.

Schöninger: Dieser Prototyp wurde dann in Zusammenarbeit mit der Umweltberatung umgebaut und zwei Arten von Injektoren konzipiert. Mit dieser neuen Variante wurden dann bereits 4.000 Kubikmeter ausgebracht. Mit diesen Erfahrungen wurde im darauffolgenden Jahr ein seriennahes Injektor-Gerät gebaut.

Welche Auswirkungen hat die Maiswurzelbohrer-Verordnung auf Ihren Betrieb?

Ertl: Unsere Fruchtfolge ist heuer noch maisbetont, weil die Beize noch zugelassen ist. Wir haben Winterweizen wieder in die Fruchtfolge aufgenommen, an die Kulturführung muss ich mich wieder heran tasten. In der Vergangenheit haben wir bereits 8.000 Kilo geerntet. Hirse wäre eine weitere Alternative.

Wie sehen Sie Ihre betriebliche Zukunft?

Ertl: Die Landwirtschaft ist eine Herausforderung, dennoch sehe ich darin eine positive Zukunft mit einem entsprechenden Einkommen. Ich hoffe auf eine Betriebsnachfolgerin. Es wäre schön, wenn eine meiner Töchter den Hof übernehmen würde.

Um wieviel hat sich der Geruch minimiert?

Ertl: Landwirte und ihre Nachbarn müssen sich wieder auf Augenhöhe treffen. Grillen am Wochenende sollte ohne Geruchsbelastung möglich sein.

Interview: Mathy, Bernsteiner



Polyestertankwagen
von 10.500 bis 24.000 Liter

Güllesysteme



Gülfässer von 2.200 bis 16.000 Liter. Lange Lebensdauer, hohe Wertbeständigkeit



Tauchmotor-Rührwerke mit enormer Rührkraft und hohem Wirkungsgrad



Tauchmotorpumpen mit einzigartiger Leistung und kraftvollem Schneidwerk

A BAUER Group company



BAUER

FOR A GREEN WORLD

Ihr zuständiger Fachberater

Günter Windisch: Tel. +43 664 80210 330, W, NÖ, Bgld.
Viktor Groß: Tel. +43 664 80210 331, Stmk., Ktn., T, Vlbg.
Fritz Englmaier: Tel. +43 664 80210 332, Salzburg, OÖ

www.bauer-at.com



Ausgleichszahlungen sind Um und Auf BAUMANN

Almleitfaden aktualisieren

„Bei Gesprächen mit den höchsten Repräsentanten von Interessenvertretung und Land Steiermark wurde die Bedeutung der Almbe-wirtschaftung eindringlich dargestellt und auf die bewirtschaftete Berglandwirtschaft sowie einer geordneten Almwirtschaft verwiesen“, betonte Obmann Anton Hafellner kürzlich beim Almbauerntag in Großlobming. Und weiter: „Die Ausgleichszahlungen sind das Um und Auf für das Überleben“. Ziel im neuen Programm, so Vizepräsident Franz Titschenbacher ist es, die Prämien zu erhalten, die Sanktionen zu senken und dafür den Almleitfaden anzupassen. Weiters keine Koppelung in der 1. Säule, die Beibehaltung der Alpungs- und Behütungsprämie sowie keine Trennung von Alm- und Heimbetrieb, was für extreme Bergbauern sehr wichtig ist. Zur Sanktionsminimierung wird auch die Deckelung von einem Hektar pro ge-alpter Großvieheinheit (GVE) angestrebt.

„Nicht aufforsten“

Murbodner-Chef appelliert Rinder zu halten

Rinderschauen, Messen, Versteigerungen sowie ein Kochkurs standen auf dem dichten Jahresprogramm 2012 der Murbodnerzüchter“, betonte Obmann Hans Hörzer bei der kürzlich stattgefundenen Jahreshauptversammlung in Frohnleiten. Für das neue Öpul-Programm verlangt der Murbodnerzüchterverein ausreichend Mittel für die Generhaltung der Murbodnerrasse. Inständig appellierte Hörzer ferner an die rund 150 anwe-

senden Züchter, weiterhin Rinder zu halten und die Flächen nicht aufzuforsten. Der Obmann: „Flächen, die zuwachsen, sind unwiederbringlich für die Lebensmittelproduktion und als Kulturlandschaft verloren“. Spar-Fleischchef Siegfried Weinkogl, der gemeinsam mit Hörzer das Murbodner-Qualitätsprogramm ins Leben gerufen hat, betonte: „Neben Frischfleisch haben wir bereits fünf sehr erfolgreiche Murbodner-Wurstprodukte im Sortiment. Das ist einzigartig“.



www.eierdatenbank.at

SCREENSHOT

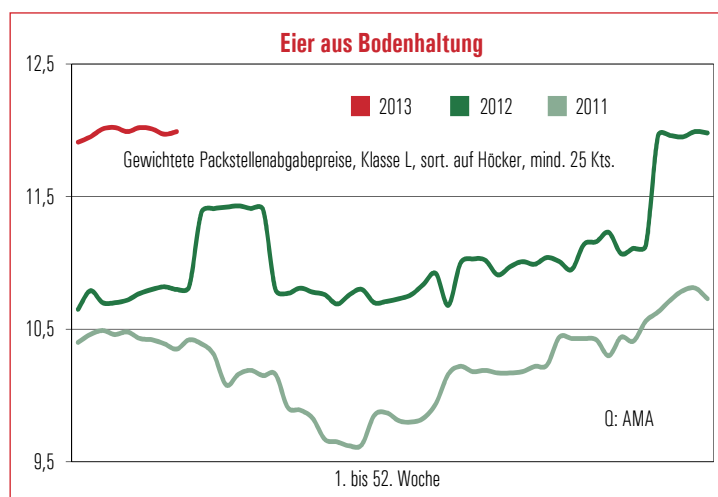
Eierdatenbank zeigt Herkunft an

Seit Juni 2012 läuft die Österreichische Eierdatenbank im Vollbetrieb. Brandneu ist die Plattform www.eierdatenbank.at mit dem Quick-Check. Eigens zur Information der Konsumenten steht hier ein Button „Was steht auf dem Ei?“ zur Verfügung. Damit können Konsumenten persönlich nachprüfen, von welchem Landwirt die Eier stammen.

90 Prozent der Frischeier am Markt werden bereits in der Eierdatenbank erfasst. Diese ist ein freiwilliges System. Für das AMA-Gütesiegel und die Auslobung „Tierschutz geprüft“ ist die Meldung an die Eierdatenbank jedoch verpflichtend. Sämtliche Ein- und Verkäufe von Landwirten an Packstellen und an den Handel müssen von Lieferscheinen mit allen relevanten Angaben begleitet werden. Das wird regelmäßig von unabhängigen Stellen kontrolliert.

Mit dem AMA-Gütesiegel gehen wir damit viel weiter als es das Gesetz vorschreibt“, informiert Martin Gressl, Obmann der Österreichischen Eierdatenbank die Konsumenten.

EIER & GEFLÜGELMARKT



Eier: Gute Nachfrage

Die Marktentwicklung am heimischen Eiermarkt zeigt sich bis Ostern relativ stabil, die Nachfrage saugt die durchaus hohe Produktion gut ab. Diverse Berichterstattungen in Wiener Medien über umgekehrte Schalen-eier verhelfen der heimischen Ware zu einem Nachfrageschub. So dürfte tatsächlich bereits um einiges weniger an nicht gekennzeichnete Auslandsware importiert werden. Auch die Berichte bezüglich norddeutscher Lebensmittel-skandale verhelfen den kleiner strukturierten zentraleuropäischen Produzenten eher zu Vorteilen.

Schlachtgeflügel

Quelle: AMA-Marktbericht

	2013	2012
Österr.-Erz.Preis Ø Jän., €/100 kg	195,33	191,66
EU-Erz.Preis Ø, Jän., €/100 kg	194,85	182,91
Masth. bratfertig zugestellt, lose, Wo. 9, €/kg	2,31	2,10
Schlachtungen in 1000 Stk., Jän.	5.973	5.809

RINDERMARKT



Marktvorschau
(15. März bis 14. April)

Zuchtrinder

8.4. Greinbach, 10.30 Uhr

Nutzrinder/Kälber

19.3. Greinbach, 11 Uhr

26.3. Leoben, 11 Uhr

2.4. Greinbach, 11 Uhr

9.4. Leoben, 11 Uhr

EU-Marktpreise

Jungstierfleisch R in Euro/100 kg, Schlachtgewicht, kalt,
Woche bis: 3. März 2013

		Wo.Tend.
Dänemark	403,37	- 1,18
Deutschland	412,38	+ 1,01
Spanien	384,97	- 2,15
Frankreich	393,66	+ 0,99
Italien	388,37	+ 1,40
Ungarn	274,23	+ 9,19
Österreich	399,45	- 2,25
Polen	326,17	- 2,16
Slowenien	375,10	+ 1,42
EU-27 Ø	389,01	+ 0,15

Quelle: Europäische Kommission

Schlachthof-Einstandspreise AMA, 25.2. – 3.3.

	Österreich	Stiere	Kühe	Kalbinnen
E	Durchschnitt	4,14	3,19	3,75
	Tendenz	- 0,04	- 0,11	- 0,10
U	Durchschnitt	4,09	3,27	3,72
	Tendenz	- 0,04	+ 0,02	+ 0,01
R	Durchschnitt	4,01	3,12	3,56
	Tendenz	- 0,02	+ 0,05	- 0,04
O	Durchschnitt	3,66	2,88	3,24
	Tendenz	- 0,02	+ 0,07	+ 0,04
E-P	Durchschnitt	4,05	3,03	3,61
	Tendenz	- 0,04	+ 0,06	- 0,02

Ermittlung laut Viehmelde-VO BGBl.42/2008, der durchschn.
Schlachthof-Einstandspreise (inklusive ev. Zu- und Abschläge)

Rindernotierungen, 11. bis 16. März

EZG Rind, Qualitätskl. R, Fettkl. 2/3, in Euro je kg
exklusive qualitätsbedingter Zu- und Abschläge

Kategorie/Basisgew. kalt	von/bis
Stiere (310/470)	3,81/3,85
Progr. Stiere (328/450)	4,04
Kühe (300/420)	2,74/2,90
Kalbin (250/400)	3,25
Kalbin -24 M (250/400)	3,40
Programmkalbin (245/323)	3,81
Schlachtkälber (80/105)	5,20
Bio-ZS in Ct.: Kühe 32-37, Kalbin 40-65; AMA-ZS in Ct.: Stier 15, Schlachtkälber 20	
Ochsen + Jungrinder	
Bio-Ochsen (300/430)	4,21
ALMO R3 (340/420), 20-36 M.	4,21
Styriabeef (185/260)	4,50

Steirische Erzeugerpreise
4. bis 10. März – Totvermarktung

Klasse	Stiere	Kühe	Kalbinnen
E	Ø-Preis	4,04	3,16
	Tend.	-	- 0,03
U	Ø-Preis	3,98	3,05
	Tend.	+ 0,01	- 0,03
R	Ø-Preis	3,90	2,91
	Tend.	± 0,00	+ 0,01
O	Ø-Preis	3,72	2,60
	Tend.	- 0,04	- 0,07
Su	E-P	3,95	2,81
	Tend.	+ 0,02	+ 0,02

exklusive eventueller qualitätsbedingter Zu- und Abschläge

Wie die neuen Mittel im

Einige neue Pflanzenschutzmittel sind in den letzten Monaten

Seit 1. März gilt die neue IP-Liste. Ein Blick auf die Zulassung der neuen Mittel.

Vier Mittel mit völlig neuen Wirkstoffen wurden in die IP-Liste für den Weinbau aufgenommen.

Neue Mittel

Coragen (Reg.Nr. 2984) ist ein neues Präparat zur Bekämpfung des Einbindigen- und Bekreuzten Traubenwicklers. Der darin enthaltene Wirkstoff Chlorantraniliprole ist sowohl auf Eier als auch frisch geschlüpfte Larvenstadien wirksam und weist keine Verwandtschaft mit anderen Mitteln gegen den Traubenwickler auf. Die maximale Aufwandmenge beträgt 0,28 Liter pro Hek-

tar. Maximal eine Behandlung pro Jahr mit diesem Mittel ist zulässig. Die gesetzlich vorgeschriebene Wartezeit beträgt 42 Tage. **Coragen** hat keine Wirkung auf Rebzikaden.

Dynali (Reg.Nr. 3256) ist ein neues Fungizid zur Bekämpfung von Oidium, Schwarzfäule und Rotem Brenner. Der Wirkstoff Cyflufenamid ist ebenfalls eine Neuentwicklung. Keine derzeit im Weinbau eingesetzten Wirkstoffe sind mit dieser Substanz verwandt. Im Produkt befindet sich auch noch der Wirkstoff Difenoconazol aus der Gruppe der Sterolsynthesehemmer. Laut Registrierung sind maximal zwei Behandlungen pro Jahr zulässig. Wirkt gegen Oidium und Schwarzfäule ab dem Fünfbblattstadium bis zur Erbsengröße. Behandlungen gegen den Roten Brenner sind ab

dem Dreiblattstadium bis zum Blühbeginn zulässig. Für die „Integrierte Produktion“ (IP) Wein wurde das Mittel zusätzlich noch in die Gruppe H aufgenommen – mit Mitteln aus dieser Gruppe dürfen in Summe maximal vier Behandlungen pro Jahr durchgeführt werden.

Luna Privilege (Reg.Nr. 3258) ist ein Spezialbotrytizid für Keltertrauben mit dem neuen Wirkstoff Fluopyram aus der SDHI Wirkstoffgruppe. Andere Mittel aus dieser Wirkstoffgruppe sind beispielsweise das ebenfalls neue Mittel **Luna Experience** und die Boscalidmittel **Cantus** und **Collis**. Die maximale Aufwandmenge beträgt 0,5 Liter pro Hektar, die Wartezeit 28 Tage. Laut Registrierung sind maximal zwei Behandlungen pro Jahr erlaubt. Für Betriebe, die nach der Integrierten Produktion für Wein produzieren, darf das Mittel maximal einmal pro Jahr verwendet werden. **Luna Privilege** befindet sich wie auch alle anderen Spezialbotrytizide in der Gruppe D (insgesamt maximal

zwei Behandlungen mit Spezialbotrytiziden sind hier erlaubt, jedes Mittel dieser Gruppe darf höchstens einmal pro Jahr eingesetzt werden).

Luna Experience (Reg.Nr. 3250) ist ein Kombinationsprodukt aus den Wirkstoffen Fluopyram und Tebuconazole. Es ist sowohl zur Bekämpfung des Echten Mehltaus als auch gegen die Schwarzfäule bei Keltertrauben zugelassen. Gemäß Zulassung darf das Produkt maximal dreimal pro Jahr eingesetzt werden. Innerhalb der Integrierten Produktion Wein wurde das Mittel in die Gruppe B aufgenommen. Mit Pflanzenschutzmitteln aus dieser Gruppe dürfen in Summe maximal drei Behandlungen pro Jahr durchgeführt werden. Die maximale Aufwandmenge beträgt 0,5 Liter pro Hektar, die Wartezeit 28 Tage. Mit Mitteln aus der SDHI Wirkstoffgruppe (siehe Auflistung bei **Luna Privilege**) dürfen in der Integrierten Produktion Wein höchstens zwei Behandlungen in Folge durchgeführt werden.

VinoStar (Reg.Nr. 3269) ist



PRO-FILER

FLINT MAX

SET

Die stärkste Komplettlösung gegen Krankheiten im wichtigsten Zeitraum der Rebentwicklung!

AKTION 2013

Jeder Betrieb erhält beim Erst-Kauf eines PROFI-SET's eine hochwertige Marken-Digitalwaage!*

* solange der Vorrat reicht! Bestellkarte liegt der SET-Packung bei.

Beratungsdienst: 01/711 46-2835
austria@bayercropscience.com
www.agrar.bayer.at



JETZT WIRD GUTES GÜNSTIG!

DIMETOMORPH + FOLPET –
DIE ALTERNATIVE – GEGEN PERO

- Tiefenwirksame und lokalsystemische Wirkung
- Gegen alle Entwicklungsstadien des Falschen Mehltau Pilzes
- Erfasst auch frühe Infektionsphasen (1 – 2 Tage)
- Beste Kontaktwirkung durch Folpet

Pfl. Reg. Nr. 3269

www.fcs-feinchemie.com



Gute Wirkung.
Guter Preis.

RINDERMARKT



Steirische Erzeugerpreise
4. bis 10. März

Rinder lebend	Ø-Preis	Tendenz
Kühe	1,45	- 0,02
Kalbinnen	1,89	+ 0,06
Einsteller	2,37	+ 0,04
Ochsen	-	-
Stierkälber	3,99	+ 0,07
Kuhkälber	3,07	+ 0,07
Kälber gesamt	3,82	+ 0,04

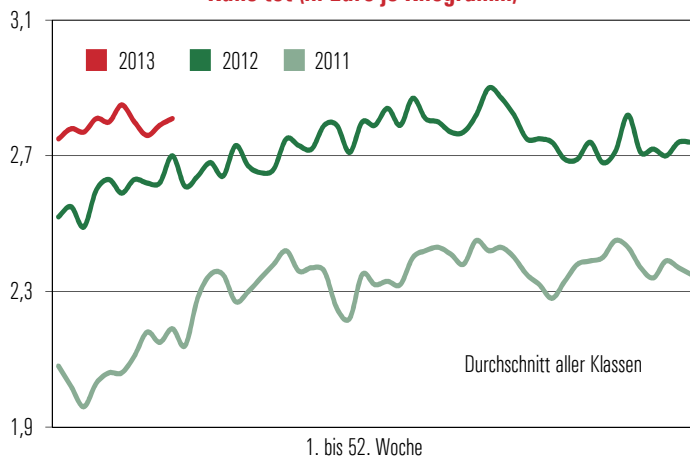
AMA-Preise Österreich, frei
Schlachthof, 25.2. bis 3.3.

Schlachtkälber	5,77	- 0,14
----------------	------	--------

Stabile Preise

Zwar setzte Österreich wegen des Pferdefleischskandals alle Fleischexporte nach Russland aus, die Märkte reagieren darauf glücklicherweise aber nicht. Auch die russischen Behörden sehen keine Gefährdung. So könnten alle diesbezüglichen Berichte die Verarbeiter vor allem dazu gedrängt haben, vermehrt auf ausländisches Rindfleisch - insbesondere Pferdefleisch - zu verzichten. Es wird aber auch weniger geschlachtet. So kann heimisches Rindfleisch zu stabilen Preisen abgesetzt werden, und auch für die kommenden Wochen erwartet man eine gute Nachfrage.

Kühe tot (in Euro je Kilogramm)



Weinbau einzusetzen sind

zugelassen und in die aktuelle IP-Liste aufgenommen worden

ein Pflanzenschutzmittel zur Bekämpfung der Rebperonospora bei Keltertrauben mit den Wirkstoffen Dimethomorph und Folpet. Die Wartezeit beträgt 35 Tage, laut Zulassung sind maximal drei Behandlungen im Jahr zulässig, die maximale Aufwandmenge beträgt zwei Kilogramm pro Hektar. In der IP-Pflanzenschutzmittelliste befindet sich dieses Produkt in der Gruppe F. In Summe dürfen maximal vier Behandlungen mit Mitteln aus dieser Gruppe durchgeführt werden.

Talendo in Gruppe H
Zu beachten ist auch, dass das Oidiummittel *Talendo* in die Gruppe H neu aufgenommen wurde. Hier gibt es eine Einschränkung von in Summe höchstens vier Behandlungen pro Jahr.

Weitere Aktualisierungen
Es wird in den nächsten Monaten voraussichtlich weitere Aktualisierungen der IP-Pflanzenschutzmittelliste geben. Bitte Hinweise im Rundschreiben des Landesweinbauverbandes sowie im Pflanzenschutzwarndienst für Weinbau beachten. Die Pflanzenschutzmittellisten des laufenden Jahres sind auch aus dem Internet abrufbar: www.lebensministerium.at/land/produktion-maerkte/pflanzliche-produktion/pflanzenschutz/ipp-listen.html

Josef Klement



In den nächsten Monaten wird es voraussichtlich weitere Aktualisierungen der IP-Liste geben

WEINGARTNER

KENNZAHLEN



Internationale Notierungen		
	Kurs 11.3.	Tendenz seit 25.2.
Euro / US-\$	1,301	- 0,006
Erdöl - Brent , US-\$ je Barrel	110,31	- 3,93
Mais CBoT Chicago, Mrz., € je t	215,3	+ 6,88
Mais MATIF Paris, Juni, € je t	223,00	± 0,00
Sojaschrot CBoT Chicago,Mrz., €/t	368,50	+ 10,37
Sojaschrot, 44 %, frei LKW Hamburg, Kassa Großh., Mrz., € je t	396,00	+ 4,00
Rapsschrot, frei LKW Hamburg, Kassa Großh., März, Euro je t	288,00	- 7,00
Schweine Eurex, Mrz., Euro je kg	1,68	- 0,03
Quelle: www.bankdirekt.at ; www.agrarzeitung.de		

Zinsen für Kredite		
Kredite	be- stehen- der Antr. in %	Neuer Antrag in %
bis 1 Jahr	2,84	2,56
1-5 Jahre	2,50	2,71
über 5 Jahre	2,90	3,55
Durchschnitt	2,74	2,94
Überziehungskredite	5,33	
Referenzsätze		
3-Monats-EURIBOR	0,21	
Sekundärmarktrendite	1,01	
AIK Zinssatz (Brutto 1,625 %) gültig vom 1.1. bis 30.6. 2013	netto für Landwirt	
Hofübernehmer, benachteiligtes Gebiet, bestehende Verträge	0,406	
Hofübernehmer sonstiges Gebiet (Anträge bis 31.12.2006) oder benachteiligtes Gebiet	0,812	
kein Hofübernehmer sonst. Geb.	1,04	
Quelle: Österreichische Nationalbank		

Agrarpreisindex

land- und forstwirtschaftlicher Erzeugnisse und Betriebsmittel mit Investitionsgütern
Agrarpreisindex 1995 = 100 %

	Einn. mit öffentl. Geld	Gesamt-Ausgaben	Diff. z. Vorjahr
2008	109,8	134,5	+ 4,87
2009	99,7	133,2	- 9,20
2010 Juli	105,6	133,2	+ 3,02
Oktober	108,7	134,5	+ 11,03
2010	107,2	134,2	+ 7,52
2011 Jänner	112,1	141,7	+ 13,35
April	117,0	144,4	+ 15,84
Juli	117,6	144,5	+ 11,36
Oktober	114,3	142,4	+ 5,15
2011	114,9	143,8	+ 7,18
2012 Jänner	115,6	145,8	+ 3,12
April	118,9	150,8	+ 1,62
Juli	118,2	150,5	+ 0,51
Oktober	123,2	151,9	+ 7,79

Schützt Ihre goldgelben Trauben vor Botrytis

Alle Vorteile auf einen Blick:

- **Neuer Wirkstoff gegen Botrytis**
- **Unvergleichbare Wirkungsstärke – besonders bei hohem Infektionsdruck**
- **Bester Schutz zum wichtigsten Zeitpunkt - vor Traubenschluss**
- **Flüssige Formulierung**

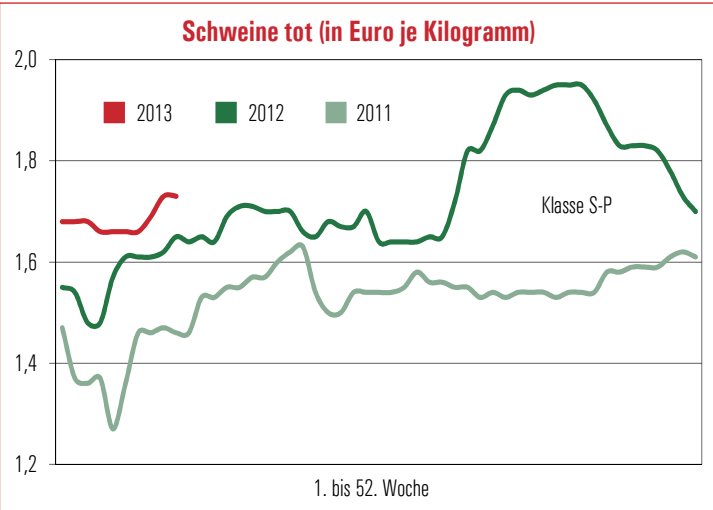
IP: max. 1 Anwendung

Zum Video

Bayer CropScience

© = e.Wz. der Bayer Gruppe. Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor Verwendung stets Etikett und Produktinformationen lesen.

SCHWEINE- UND FERKELMARKT



Beruhigung eingetreten
Die Lage auf den EU-Schweinefleischmärkten beruhigt sich zusehends, und die Nachrichtenlage infolge der Lebensmittelskandale wird dünner. Allerdings kann diese Ruhe auch leicht ins Gegenteil umschlagen, da die zur Entlastung des Binnenmarkts nötigen Exporte vor allem Richtung Russland nicht gut laufen und die Lager anschwellen. Hier hat der heimische Markt bessere Karten, da derzeit Frischfleisch mit Herkunftsgarantie der Gewinner der Krise scheint. Ein aktuell schwaches Angebot trägt zusätzlich zur Stabilität bei.

Steirische Erzeugerpreise 4. bis 10. März		
S	Ø-Preis	1,77
	Tendenz	± 0,00
E	Ø-Preis	1,65
	Tendenz	± 0,00
U	Ø-Preis	1,43
	Tendenz	- 0,01
R	Ø-Preis	1,32
	Tendenz	- 0,02
Su	S-P	1,73
	Tendenz	± 0,00
Zucht	Ø-Preis	1,27
	Tendenz	± 0,00
inkl. ev. Zu- und Abschläge		

Notierungen EZG Styriabrid, 11. bis 17. März	
Schweinehälften, in Euro je Kilo, ohne Zu- und Abschläge	
Basispreis ab Hof	1,56
Basispreis Zuchtsauen	1,28

ST-Ferkel, 11. bis 17. März	
in Euro je Kilo, bis 25 kg	
ST- und System-Ferkel	2,75
Übergewichtspreis ab 25 - 31 kg	1,10
Übergewichtspreis ab 31 - 34 kg	0,45
Impfzuschlag Mycopl, je Stk.	1,563
Impfzuschlag Circo-Virus, für ST, je Stk.	1,50
Ab-Hof-Abholung durch Mäster, je Stk.	1,00

Marktpreise ohne Mehrwertsteuerangabe sind Nettobeträge



Sepp Loibner von Radio Steiermark interviewt LK-Vize Franz Titschenbacher beim Radiofrühshoppen



Kleine und große Gäste aus allen Teilen der Steiermark kamen

PACHERNEGG



Steiermarkhof: Ein offe

1.200 Festgäste aus Politik, Wirtschaft und Kultur

NEUE ZIMMER



Unverkennbar: Das Weinzimmer

THALMANN

Nächtigen in den Produkt-Zimmern

Der Steiermarkhof bietet 49 neu möblierte Zimmer (31 Einbettzimmer und 18 Zweibettzimmer) mit Dusche/WC/Sat-TV/WLAN, welche im 1. und 2. Stock mit einem Balkon ausgestattet sind. Um nicht nur im Namen „Steiermarkhof“ die Steiermark wieder zu finden, wurden die Zimmer nach heimischen land- und forstwirtschaftlichen Produkten benannt.

So findet sich neben dem Murbodnerzimmer, das Pöllauer Hirschbirnenzimmer, das steirische Apfelzimmer, das steirische Weinzimmer und das steirische Schokoladezimmer. Einen Stock höher nächtigen die Teilnehmer beispielsweise im Steirerhühnerzimmer, im steirischen Bierzimmer, Murtaler Steirerkaszimmer oder im steirischen Milchzimmer. Weitere Zimmernamen: „Steirischer Christbaum“, „Urlaub am Bauernhof“, „Steirische Jagd“, „Erzherzog Johann“, „Bioenergie“, „Steirisches Kürbiskernöl“ u.v.a. Im Zuge der Neugestaltung wurden für die Zimmer hochwertige Leinwandbilder produziert und Informationen über die jeweiligen Produkte in den Zimmern aufgelegt.

Als offenes Haus ist der Steiermarkhof die Bildungsschmiede für die bauerliche und ländliche Bevölkerung, wobei das hier erworbene Wissen in die Regionen getragen wird und somit den ländlichen Raum stärkt. Gleichzeitig ist der Steiermarkhof auch eine wichtige Begegnungsstätte zwischen Stadt und Land“, betonte Präsident Gerhard Wlodkowski bei der Eröffnung. Und Kammerdirektor Werner Brugner ergänzte: „Zusätzlich zu den zahlreichen Weiterbildungsveranstaltungen

für die bauerliche und ländliche Bevölkerung ist der Steiermarkhof ein sehr wichtiger Treffpunkt für Künstler, Kulturinteressierte. Und für Firmen und Gewerbetreibende bietet er ideale Schulungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten für Mitarbeiter“.

„Trainingslager“

„Der neue Steiermarkhof ist quasi ein wichtiges und prägendes Trainingslager für Stadt und Land. Trainiert werden hier die geistigen Kräfte unseres Landes, die vor allem in

den Regionen wichtige Entwicklungsschritte setzen“, unterstrich Landeshauptmannstellvertreter Hermann Schützenhöfer bei der feierlichen Eröffnung.

Mit Regionen verwurzelt

Zur Umbenennung von Raiffeisenhof in Steiermarkhof sagte Wlodkowski, dass mit dem neuen Namen auf die starke Verwurzelung mit den Regionen hingewiesen werde. Dieter Frei, Leiter der Abteilung Bildung in der Landwirtschaftskammer hob hervor, dass ne-

ben dem neuen Steiermarksaal vier neue Besprechungsräume geschaffen wurden. Die insgesamt 16 Seminarräume sind nach Regionen und Bergen benannt. So tagt man in Zukunft im Lehrsaal Dachstein oder Schlossberg. Auch die Zimmer wurden neu möbliert und nach landwirtschaftlichen Produkten benannt. Wirtschaftslandesrat Christian Buchmann hob bei der Eröffnung den Wert des Steiermarkhofs als Kulturzentrum hervor. Bildungslandesrat Michael Schickhofer betonte die Wichtigkeit der Erwachsenenbildung für die Zukunft und die Notwendigkeit der Unterstützung von Bildungseinrichtungen wie die des Steiermarkhofs. „Der Steiermarkhof wird ein Zentrum innovativer Menschen werden“, sagte Agrarlandesrat Johann Seitingner bei der Eröffnung.

Wichtig für die Stadt

Der Grazer Bürgermeister Siegfried Nagl hob hervor, dass der Steiermarkhof wesentlich zur Stadtentwicklung beitragen wird und als Kommunikationszentrum den Bezirk Wetzelsdorf bereichert. „Bildung und Kultur sind kein Luxusgut“. Er wolle Bildung und Kultur bestmöglich fördern und für alle Menschen zugänglich machen. Universitätsprofessor Markus Hengstschläger referierte über die Zukunft der Bildung. Er betonte, dass der Durchschnitt nicht das Maß aller Dinge ist, sondern dass die Vielfalt der Persönlichkeiten und der gezielte Einsatz der jeweiligen Fähigkeiten ausschlaggebend für den Erfolg sind.

Lichtdurchflutet

Abschließend gab Danijela Gojic von GS Architekten einen Einblick in die Architektur. Es war ein Anliegen, natürliche Materialien zu verwenden, um ein Stück Natur einfließen zu lassen. „Die Räume sollen atmen, mit Licht durchflutet werden und ein offenes Raumgefühl vermitteln“, beschrieb sie die architektonischen Ziele. Als krönender Abschluss wurde das Steiermarkband durch die anwesenden Festgäste sowie durch die Mitarbeiter des Steiermarkhofs feierlich durchgeschnitten. **Andrea Thalmann**

Ihre Ideen
sind unsere Baupläne.



Hinter jedem großen Bauprojekt steht eine noch größere Idee. Wir bauen nicht einfach Stein auf Stein oder treiben Meter um Meter Tunnel in einen Berg. Wir gestalten die Welt, in der wir leben. Dabei haben wir uns eine Expertise erarbeitet, die selbst Ihre ausgefallensten Ideen wahr werden lässt. Fordern Sie uns heraus.

ALPINE Bau GmbH · Zweigniederlassung Steiermark
Puchstraße 214 · 8055 Graz · Österreich
Telefon +43 316 212-0 · Fax -905 · graz@alpine.at

Mehr unter // www.alpine.at

LANDESAUSZEICHNUNG

LEICHT

METALLBAU

ST. PETER HAUPTSTRASSE 6, 8042 GRAZ
TEL: 0316-471256 FAX: 0316-471762
E-MAIL: OFFICE@LEICHT.CO.AT
WWW.LEICHT.CO.AT



Brugner, Wlodkowski, Schützenhöfer, Nagl, Seitinger (v.l.n.r.)



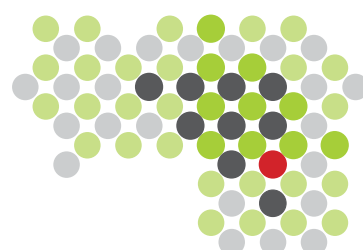
HOFGALERIE



Kulturreferent Hans Baumgartner PACHERNEGG

nes Bildungshaus

kamen zur feierlichen Eröffnung



NEUER STEIERMARKSAAL UND NEUE SEMINARRÄUME

Der Steiermarksaal gilt als Herzstück des Steiermarkhofs. Der technisch modern ausgestattete Steiermarksaal mit einer Größe von 354 Quadratmetern bietet Platz für Konferenzen, Kongresse und Veranstaltungen für bis zu 400 Personen. Um ihn auch für kleinere Veranstaltungen zu nutzen, wurde eine hochwertige Trennwand integriert. Der Steiermarksaal verfügt über eine Hauptprojektion und eine weitere Projektion. Es wurde großer Wert auf eine hochwertige Beschallung gelegt, so wurde eine Stereo-beschallung mit Stützbeschallung im Raum B eingerichtet.

Wird eine Bühne benötigt, so stehen elf Bühnenpodeste zur Verfügung. Auch die Bühnenbeleuchtung spielt alle Stücke. Der Steiermarksaal verfügt auch über einen BlueRay-Player, einen Audio-Player und eine HD-Kamera mit Stativ für die Livebildübertragung im gesamten Saal.

Seminarräume

Auch vier neue Seminarräume wurden geschaffen. Sie tragen die Namen mächtiger steirischer Berge: Dachstein (95m²), Schlossberg (95m²), Erzberg (88m²) und Hochlantsch (86m²). Damit verfügt der Steiermarkhof über insgesamt 16 Seminarräume.



Mit dem obligatorischen Schnitt durchs Band wurde der Steiermarkhof eröffnet



Ingenieurbüro
Ing. BUCHGRABER GmbH.
GEBÄUDETECHNIK - ENGINEERING
Heizung - Klima - Lüftung - Sanitär - Schallschutzbüro - Sanierung - Planung - Ausbaumaßnahmen
Energieaudits
A-8262 Ritz, Wolkersdorf 78
T: +43 3385 8192 0, F: +43 3385 8192 5
gebaeudetechnik@tb-buchgraber.at
www.tb-buchgraber.at

HELLA
Jalousien. Markisen. Rollläden.
HELLA Sonnen- und Witterschutztechnik GmbH
A-8600 Bruck/Mur, Leobner Straße 76
bruck@hella.info, +43 (0)3862/531 54

Regionale Küche

Steiermarkhof-Motto: Bilden, tagen, nächtigen und feiern

Ein Hauptaugenmerk gilt auch der steirischen Küche. Als Mitglied der Genussregion und Küche mit Biozertifikat möchte der Steiermarkhof seine Gäste mit regionalen und saisonalen Produkten verwöhnen.

Großes Bildungsinteresse

„Bilden, tagen, nächtigen und feiern“, heißt das neue unverkennbare Motto des Steiermarkhofs als Bildungshaus im Grünen. Die Zahlen unterstreichen einmal mehr das große

Bildungsinteresse: 1.500 Weiterbildungsveranstaltungen, 40.000 Teilnehmer und 9.000 Nchtigungen pro Jahr. „Unser Ziel ist es, die Teilnehmerzahl auf 50.000 pro Jahr zu erhöhen“, so Dieter Frei, Leiter der Abteilung Bildung in der Landeskammer.

300 Parkplätze

Mit der Erweiterung des Parkplatzes auf über 300 Stellplätze wird der Steiermarkhof nach dem Umbau und der Sanierung für die Zukunft gerüstet sein.

HANSCHKEK

HOCH & TIEFBAU

ELEKTROANLAGENBAU & HAUSTECHNIK

Graz · Tel. 0316 / 82 12 26
e-mail: office@hanschek.at



Planung, Statik, Konstruktion

Zückert ZT
ZT CONSULTING

Nibelungengasse 49, 8010 Graz
T: +43 316 382820 F: +43 316 382820-4
www.zueckert.at

SEIT 1897
SCHNEEBERGER
LUFT & KLIMATECHNIK

J. Schneeberger GmbH
Eckertstrasse 95 a | 8020 Graz
Tel: +43(0)316 58 25 74 | E-Mail: office@schneeberger.co.at
www.schneeberger.co.at



Erfahrung aus Österreich – WOLF

Österreich baut auf Qualität

Wer sein hart erarbeitetes Geld in Zubauten und Gebäude investiert, soll sich darauf verlassen können, dass es gut angelegt ist. Mit mehr als 45 Jahren Erfahrung im Agrar-, Gewerbe-, Hallen- und Hausbau ist das österreichische Traditionsunternehmen WOLF aus Scharnstein (OÖ) für Landwirte und Unternehmer ein zuverlässiger Partner mit Handschlagqualität. Ob es um den modernsten automatisierten Stall Europas geht, um Maschinenhallen samt Photovoltaikanlagen, um Betonfundament- oder Silobau – WOLF behält ab der ersten Beratung und Planung die rationellen und wirtschaftlichen Anforderungen der Kunden im Fokus. Die eigene Produktion in Österreich garantiert handwerklich wie qualitativ hochwertige Ausführung, praxisbewährt und durchdacht bis ins Detail. Wolf Systembau GmbH, Fischerbühel 1, 4644 Scharnstein, Tel. +43/7615/300-0, mail@wolfsystem.at www.wolfsystem.at

Grabner
STAHLBAU • CNC-BLECHBEARBEITUNG • LANDMASCHINEN

Hausmesse vom 16.-17. März 2013
Alles für den Landwirt • Hobbygärtner
Kommunalbereich • Gewerbe & Industrie

Hausmesse Gewinnspiel: jetzt mitmachen und gewinnen!
Ihre Gewinnchance ist nur einen KLICK weit entfernt: www.stahlbau-grabner.at

A-8230 Hartberg, Ziegeleigasse 10 • www.stahlbau-grabner.at



Volksfeststimmung beim Auftakt in den Frühling

Grabner Hausmesse

Landtechnik-Frühling wird am 16. und 17. März eingeläutet

Am 16. und 17. März ist es wieder soweit: Die größte Hausmesse der Oststeiermark, die auch heuer unter dem Motto „Alles für den Landwirt, Hobbygärtner, Kommunalbereich sowie Gewerbe & Industrie“ steht, öffnet zum 24. Mal ihre Pforten. Die Vorbereitungen laufen bereits auf Hochtouren. Tausende Besucher sind es jedes Jahr, die sich die Grabner Hausmesse auf dem Gelände der Firma Stahl- u. ndFahrzeugbau Grabner GmbH in Hartberg nicht entgehen lassen. Mit

mehr als 80 Ausstellern ist die Hausmesse die größte Ausstellung dieser Art in der Oststeiermark. Bei dieser Hausmesse gibt es die gesamte Gartengeräte und Landmaschinen Produktpalette vom Rasenmäher bis zum Kommunalfahrzeug zu sehen. Ein umfangreiches Informations- und Unterhaltungsprogramm gibt Ihnen die Möglichkeit, diese Messe zu einem Familienevent zu machen. Nehmen Sie schon heute am Hausmesse-online-Gewinnspiel auf unserer Homepage www.stahlbau-grabner.at teil.

Haas
Die Vielfalt des Bauens

LANDWIRTSCHAFTSBAU
Ihr Wohlfühlstall für alle Tierarten!

Haas Fertigbau Holzbauwerk
Ges.m.b.H.&CoKG
Radersdorf 62, 8263 Großwilfersdorf
Telefon +43 3385 666-0 • Fax 7026 • Email: Info@Haas-Fertigbau.at
www.Haas-Fertigbau.at

stark im Agrarbau.

Seit 45 Jahren plant und baut WOLF Ställe und Hallen im Auftrag innovativer Landwirte.

www.wolfsystem.at

wolf SYSTEM

SIGALIA

Ertragsvergleich 00-Anbauebiet

Sorte	Ertrag (%)
SINARA	105%
SIGALIA	103%
ES Mentor	103%
ES Dominator	101%
Naya	100%
Cardiff	90%

Quelle: AGES - Institut für Nachhaltige Pflanzenproduktion, Prognose 2008 - 2012, 100% = 4.448 kg/ha

FLAVIA - SINARA - SULTANA

PROBSTDORFER SAATZUCHT

Verkauf: Tel. 01 51532 - 241
Information: Tel. 02215 2219 - 56

www.probstdorfer.at

Sojabohnenanbau 2013

FLAVIA, SIGALIA und SINARA von Probstdorfer

Sojabohne zählt schon jetzt in vielen steirischen Anbauregionen zu den Hauptkulturen. Ein europaweit stetig wachsender Bedarf an GMO-freien Soja sollte sich für den Sojaanbau grundsätzlich positiv auswirken. Beispielsweise könnte die im Raum stehende 7-prozentige Flächenstilllegung mit Eiweißfrüchten wie Lupine, Körnererbse und Sojabohne ausgefüllt werden. Die derzeit günstigen Preisaussichten machen den Sojaanbau auch in bisher sehr dünn bebauten Sojaböden natürlich auch in Anbetracht notwendiger Fruchtfolgenauflockerungen infolge der Maiswurzelbohrerproblematik interessant. Mit den Spitzensorten FLAVIA, SIGALIA und

SINARA steht in sämtlichen Anbauregionen ein perfekt angepasstes Sortenmaterial zur Verfügung. Informieren Sie sich über die Produktionstechnik der Probstdorfer Sojabohnensorten bei Herrn Göttfried unter Tel. 0664/1254332 oder bei Herrn Drabits unter Tel. 0664/9148558.

www.probstdorfer.at

Sojabohnen von Probstdorfer

Güllebehälter • Betonspalten • Fahrhilfen

MAX - LOCHBODEN
M. Schweinschwallier Ges.m.b.H.
3351 Weistrach - Tröstelberg 48 • Tel. 0 74 34/42 568
Fax DW 25 • www.max-lochboden.at

STEYR
eco

Wir zeigen die **neue Traktoren-Generation**
KOMPAKT-S • MULTI
• PROFI Ecotech

Landtechnik - Traktoren
Mostbauerstraße 5
8530 Deutschlandsberg



Turbo-Hacker ab 40 PS (!)



Die neue Kappsäge !! in Aktion



Sägeautomaten Rückezangen



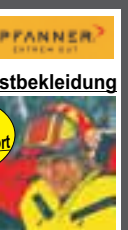
Mähwerke, Schwader, Zetter, Miststreuer



Einachs- u. Tandemkipper



Top-Hausmesse Angebote

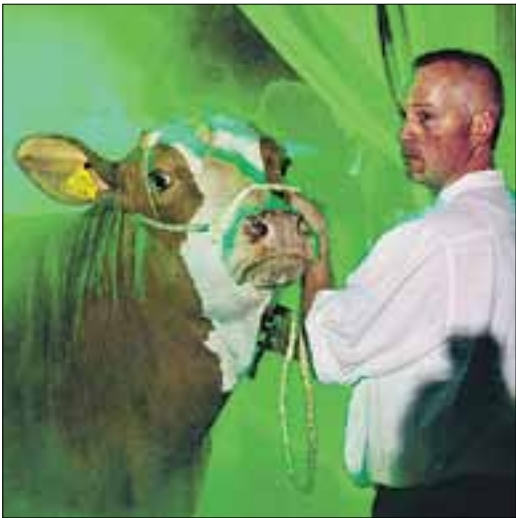


Komplettes Programm und Aktionsfolder auf unserer Webseite!

Hausmesse am Palmwochenende!
23. - 24. März in Deutschlandsberg
Traktorenschau - Land- u. Forstgeräte - Gebrauchtmachines

Verkauf • Fachwerkstatt • Service • Ersatzteile
03462 / 2423 • www.farmundforst.at

Komplettes Programm und Aktionsfolder auf unserer Webseite!
Info Verkauf: 0664/1669441 oder 0664/3100024



Rinderzucht begeistert Massen

Wechselandschau setzte mehrfach neue Maßstäbe

Eine Veranstaltung der Sonderklasse erlebten die rund 1.500 Besucher mit der Wechselandschau in der Greinbachhalle. Kühe im modernen Fleckviehtyp zeigten sich in abendlicher Atmosphäre im Ring.

Licht und Show

Sound-, Licht- und Showelemente verliehen der Wechselandschau einen besonderen Touch. Josef Zieglgänsberger aus Bayern als Preisrichter und Reinhard Pfleger von der Rinderzucht Steiermark als Moderator verstanden es zu unterhalten und sorgten mit einer vollen Halle von begeisterten Züchtern für eine tolle Stimmung. Veranstalter waren die Viehzuchtgenossenschaften diesseits und jenseits des Wechsels. Äußerst spannend waren die Gruppenentscheide – die Konkurrenz zeigte sich von höchstem Niveau. Außerordentlich begeistert zeigte sich Josef Zieglgänsberger von der Qualität der Wechseland-Kühe.

Traumkühe

„Traumkühe“, so der Preisrichter, der zügig richtete und ausführlich seine Entscheidungen begründete. Er stellte in den Gruppen jene Kühe an die Spitze, die das Zuchtziel von Fleckvieh am besten repräsentierten und mit sehr gutem Fundament und Euter ausgestattet waren. Bei den Entscheidungen waren letztendlich meistens Vorzüge im Euterbereich ausschlaggebend.

Wechseland-Champions

Im pompös inszenierten Finale setzte sich bei den Jungkühen die GS RAU-Tochter *Holli* von

Franz Handler aus Lichtenegg (NÖ) vor der WAL-Tochter *Gräfin* von Ingeborg Raser, St. Lorenzen (Stmk) durch. Zwei weitere GS RAU-Töchter dominierten in der Klasse der Stiermütter: Zum Champion wurde *Fanta* vom Betrieb Arzberger, Schachen bei Vorau (Stmk) vor *Zierde* vom Betrieb Schweighofer, Rabenwald (Stmk) gewählt. Champion der älteren Kühe wurde die *Moris*-Tochter *Gila* vom Betrieb Schweighofer, Rabenwald (Stmk) vor der *Ress*-Tochter *Sindi* vom Betrieb Stangl, Lichtenegg (NÖ)

Jungzüchter zeigten auf

Die Jungzüchter stellten sich in zwei Gruppen der bayrischen Preisrichterin Christa Rappensperger vor, die von den Vorführleistungen der steirisch-nieder-

österreichischen Jungzüchter begeistert war. Insgesamt setzte die Wechselandschau hinsichtlich züchterischer Qualität der Tiere und modernem Hallenambiente neue Maßstäbe für Gebietsrinderschauen. Der hohe Stellenwert, den die Rinderzucht im Bezirk Hartberg innerhalb der Steiermark genießt, wurde mit dieser Stärkemonstration im fairen Wettbewerb der Zuchtgebiete eindrucksvoll gefestigt.

Ein Volltreffer

Mit der Präsentation von Zuchtrindern in Form eines echten Abendevents gelang den Veranstaltern ein wahrer Volltreffer, der Jung und Alt, Landwirte aber auch die nichtlandwirtschaftliche Bevölkerung gleichermaßen ansprach.

Reinhard Pfleger

Maschinenring Silo-RoBoFox®

Professionelle Futtersilo-Reinigung – problemlose Durchführung

Beste Futtermittelqualitäten und höchste Hygienestandards gewährleisten Gesundheit und Leistung wertvoller Tierbestände. Stetig steigende Rohstoffpreise und strikte Anforderungen in der Futtermittelproduktion spiegeln sich im finanziellen Aufwand wider, den Tierhaltungsbetriebe für Mischfuttermittel mittlerweile leisten müssen.

Kritischer Hygienepunkt

Futtermittelsilos unterliegen stetigen Witterungseinflüssen. Bereits der natürliche Tagesgang der Umgebungstemperatur löst unweigerlich die Bildung von Kondensaten im Silo aus. Die daraus resultierende Feuchtigkeit bietet nahezu ideale Wachstumsbedingungen für Verderbniserreger wie Schimmelpilze und Bakterien. Verdorbenes Futter ist aber nicht nur Eintragsquelle für bedeutende Seuchenerreger, sondern auch für krankmachende Giftstoffe. Qualitäts- und Leistungseinbrüche, bis hin zu massiven Ausfällen sind die direkte Folge. Gezogene Proben beweisen, welche Keimbelastungen selbst in vermeintlich optisch sauberen Futtermittelsilos vorherrschen können.

Nachhaltige Reinigung

Der Maschinenring bietet eine Dienstleistung, deren eingesetzte Technologie eindrucksvoll beweist, wie eine moderne Reinigung und Desinfektion von Futtermittelsilos

heutzutage funktionieren kann. Das mobile Silo-RoBoFox® Reinigungssystem überwacht sämtliche Daten vollautomatisch und passt sie an die Gegebenheiten des jeweiligen Silos an. Perfekte Ergebnisse bei allen gängigen Typen und Siloumfängen bleiben damit nicht dem Zufall überlassen.

Die umfassende Reinigung inklusive Desinfektion, Trocknung und Kühlung nimmt weniger als fünf Stunden in Anspruch und beinhaltet auch den kompletten Auf- und Abbau der Robotertechnik. Bereits unmittelbar im Anschluss ist ein sofortiges Befüllen des Silos möglich. Ein Vorteil der bei Bedarf selbst eine Reinigung und Desinfektion im laufenden Betrieb ermöglicht. In Österreich steht der Silo-RoBoFox® exklusiv über den Maschinenring Hartbergerland zur Verfügung.

Eindeutige Analyseergebnisse

Analyseergebnisse (siehe Tabelle) von Proben vor und nach Einsatz des Silo-RoBoFox® Systems bestätigen eindrucksvoll, dessen Wirksamkeit.

Kontakt Daten

Maschinenring Hartbergerland
Elisabeth Lechner
Gewerbepark Greinbach 273
8230 Hartberg
T +43 3332 / 66969
H +43 664 / 421 99 36
F +43 3332 / 66922
elisabeth.lechner@maschinenring.at



In weniger als fünf Stunden ist der Silo wieder befüllbar

TUPFERPROBEN AGES			
	Bakterien	Schimmelpilze	Hefen
Vorher (worst case)	32.000.000 KBE/Tupfer	2.300.000 KBE/Tupfer	1.700.000 KBE/Tupfer
Nachher (Reinigung, Desinfektion, Trocknung)	< 100 KBE/Tupfer	< 100 KBE/Tupfer	< 100 KBE/Tupfer

DIE SIEGER	
Gruppensiegerinnen Wechselandschau 2013	
GRÄFIN (V: Wall)	Ingeborg Raser, St. Lorenzen, Stmk.
HOLLI (V: GS Rau)	Franz Handler, Lichtenegg, NÖ, Champion Jung
BERTI (V: GS Rau)	Herbert Breitenbrunner, St. Lorenzen, Stmk.
GISI (V: Vanstein)	Johannes Müller, Schachen bei Vorau, Stmk.
FANTA (V: GS Rau)	Johann Arzberger, Schachen, Stmk., Champion Mittel
GOLDROSE (V: Rorb)	Anton Milchrahm, Riegersberg, Stmk.
LENI (V: GS Wilhelm)	Anton Saurer, Schachen bei Vorau, Stmk.
GILA (V: Moris)	Johann Schweighofer, Rabenwald, Stmk., Champion Alt
SINDI (V: Ress)	Werner Stangl, Lichtenegg, NÖ
WAAGE (V: GS Hornist)	Peter Kern, Vornholz, Stmk.
FRIEDRIKE (V: Arrow)	Bruno Sommersguter, Wenigzell, Stmk.
Jungzüchter Vorführbewerb:	
Junior:	Anja Schirrhofer (13 Jahre), Stambach, Stmk.
Senior:	Hannes Maierhofer (16 Jahre), Schachen bei Vorau, Stmk.
Jungzüchter Typbewerb:	
Junior:	WALLI (V: GS Rau), LFS Kirchberg, Stmk
Senior:	GRAWEI (V: Mythos), Roman Dienbauer, Lichtenegg, NÖ

DIE VERANSTALTER	
Die Rinderzüchter des Bezirkes Hartberg sind in 5 Viehzuchtgenossenschaften organisiert:	
VZG Hartberg	Obmann Bernhard Schirrhofer, Grafendorf
VZG Vorau	Obmann Leopold Gremsl, Vorau
VZG Friedberg	Obmann Ferdinand Haas, St. Lorenzen
VZG Pöllau	Obmann Johann Maier, Pöllau
VZG Stubenberg	Obmann Ewald Allmer, Stubenberg
Die Rinderzüchter der Buckligen Welt sind in 4 Rinderzuchtvereinen organisiert:	
RZV Neunkirchen	Obmann Franz Wagner, Schottwien
RZV Kirchschlag	Obmann Manfred Freiler, Kirchschlag
RZV Bucklige Welt	Obmann Josef Schrammel, Bromberg
RZV Aspang	Obmann Johann Krenn, Aspang

EXPERTENTIPP

Adam Müller

Geschäftsführer Bäuerliche
Unternehmensberatung GmbH



In der Praxis ist es üblich, dass Grund und Boden pfandrechtlich besichert werden, um günstigere, langfristige Kredite, für die Finanzierung neuer Projekte, zu erhalten. Wenn sich nach einem längeren Zeitraum herausstellt, dass sich die Investitionen nicht mehr rechnen und die Kredite und der Lebensunterhalt nicht mehr leistbar sind, ist Zeit Hilfe in Anspruch zu nehmen. Die Bank als Gläubigerin hat das Recht, im schlimm-

Finanzprobleme

sten Fall die Liegenschaft durch Versteigerung zu verwerten. Es ist davon auszugehen, dass ein Verkauf durch den Schuldner unter Zuhilfenahme eines beratenden Partners ein besseres Ergebnis bringt. Sollten Sie beabsichtigen ein Grundstück zu veräußern, um den Betrieb zu sanieren, dann soll dieses fachmännisch bewertet werden. Vorsicht beim Grundverkauf! Achten Sie auf die Lastenfreistellung, anfallenden Immobilienertragssteuern und gesetzlich eingeschränkten Grundverkehr. Nicht jeder kann ein Grundstück erwerben. Nehmen Sie die Hilfestellung eines beratenden Partners in Anspruch, der Sie von der Bewertung des Grundstücks bis zur Eigentumsübertragung begleitet.

Bäuerliche Unternehmensberatung GmbH
Mobil: 0664/28 29 094
www.bub-gmbh.at

WKO Information der Wirtschaftskammer Steiermark

Der Holzhandel

Die Holzernte geht jetzt in die Frühjahrsphase

Durch die milden Temperaturen und den großen Schneemengen waren in den ersten beiden Monaten dieses Jahres die Holzschlägerungen und vor allem der Transport aus den Wäldern wesentlich schwieriger. Aus diesem Grund sind derzeit viele Sägewerke unterversorgt. Zwar wurde bereits Holz gefällt, konnte auf Grund der Witterung aber nicht aus dem Wald gebracht werden. In der Hoffnung, dass sich das Wetter im Frühling bessert, können noch zahlreiche Holzpartien geerntet werden. In Bezug auf die Ausformung ist es nach wie vor ratsam, Sondersortimente zu erzeugen, wie zum Beispiel Fichten Langholz, hier können deutlich höhere Preise erzielt werden. In diesem Sinne wünschen wir Ihnen eine erfolgreiche Holzschlägerung. „Gut Holz“ Sollten Sie diesbezüglich noch Fragen haben, wenden Sie sich bitte an das Steirische Landesgremium des Baustoff-, Eisen-, Hartwaren- und Holzhandels der Wirtschaftskammer Steiermark, Körblergasse 111-113, 8010 Graz, Tel: 0316/601 DW 583, Mag. Nadia El-Shabrawi-Ploder. Die steirischen Holzhandelsbetriebe haben sich über lange Zeit als verlässliche Partner bewährt und stehen auch weiterhin für Sie als Problemlöser zur Verfügung. Eine Auflistung aller steirischen Holzhandelsbetriebe finden Sie auf der Homepage des steirischen Holzhandels www.wko.at/stmk/holz unter „Firmen A-Z“.



REALITÄTEN

Gleisdorf-Süd ca. 3,8 ha Mischwald bestens erschlossen. S-IMMO, 0664/8728484.

Kaufe Wald oder **Landwirtschaft!** Rasche notarielle Abwicklung und Barzahlung! 0664/3530831.

Suche **Landwirtschaft**, wenn möglich mit Eigenjagd zu kaufen. Eventuell suchen Sie einen Nachfolger, dann würde ich auch gerne Ihren Hof auf Leibrente mit großer Anzahlung übernehmen. Besitzer können gerne am Hof bleiben. Seriöse Angebote bitte unter 0650/2802111.

Suche **Wald** zu kaufen, Tel. 0664/5651933.

Suche für Vormerkkunden landwirtschaftliche Liegenschaften, Bestpreis, schnelle, diskrete Abwicklung. S-IMMO 0699/11881212.

LANDWIRT kauf ACKERLAND, GRÜNLAND, WALD! Weiters: Baugründe zu kaufen gesucht! AWZ Immobilien: **Agrarimmobilien.at**, 0664/9969228.

Land- und Forstwirtschaft als Vollerwerb für Rinderzucht auf Leibrente für 40-jährigen LFS-Absolventen gesucht. Tel. 0650/9805280.

Exquisites **Holzhaus** (Blockhaus), unterkellert in Modriach mit zusätzlichem Baugrund (700 m²) zu verkaufen, 03137/2674.



Wir suchen dringend **Eigenjagden und Waldflächen** exklusiv zum sofortigen Ankauf. Ihre Kontaktaufnahme wird vertraulich und mit Diskretion behandelt. Bischof Immobilien, Tel. +43/3572/86882, www.ibi.at.

Pensionistin (Imker) sucht Wohnmöglichkeit im landwirtschaftlichen Bereich der Süd- oder Oststeiermark oder Graz-Umgebung, Tel. 0676/9181700.

PKW-Anhänger:
derzeit
Tandemanhänger
Aktion

Heiserer-Anhänger
St. Johann i.S. 0 34 55/62 31
www.heiserer.at

OBERSTEIERMARK:

Wald/Wiesen/Ackerflächen DRINGEND gesucht! AWZ Immobilien: **Rückpacht.at**, 0664/3721996.

UNTERPREMSTÄTTEN:

1,3 ha ackerfähige Wiese zu verkaufen! AWZ Immobilien: **Agrarimmobilien.at**, 0664/7995772.



TIERE

Vieh-Kauf und Mühlware Abholung, einfach anrufen, Mobil: 0664/9235278.



10 Jahre Mobiles Mahl- und Mischservice. Wir machen Ihr Getreide zu hochwertigem Fertigfutter. Information unter Franz Tischler 0664/5950067.

2 Mutterkühe mit Kalb zu verkaufen, Tel. 0664/9948600.



Endlich FliegenFrei! Mit dem Stallhygieneprogramm von Fritz Jeitler Futtermittel. Info-Tel.: 03115/28929, www.FliegenFrei.at.

Fleckviehzucht, Bio-Betrieb, Neubau arrondiert, zu verpachten ab Februar 2014 – Ennstal. Zuschriften an die Landwirtschaftlichen Mitteilungen KW: Fleckviehzucht.

FISCHE: Besatzfische, Karpfen, Schleien, Grasamur, Koi, Algenfilterer, Zander, Hecht, Störe, www.fischzucht-hofbauer.at, Tel. 0664/3452337.

Drei trachtige **Braunviehkühe** abzugeben, Tel. **0664/4453326**.

Trächtige **Fleckviehkalbin** zu verkaufen für Mutterkuh, Abkalbe-Datum: 12. Juni, Obersteiermark, Tel. 0676/7729383.



PARTNERSUCHE

Neue Partneragentur „Landherzen“ **kostenlose** Informationen unter Tel. 0664/6363213, www.partneragentur-landherzen.at.

Bin ein netter **Landwirt**, 42 Jahre jung. Arbeite in der Forstwirtschaft (Landwirtschaft verpachtet). Suche eine nette Frau für die Zukunft, SMS an: 0664/3255154.



Ein Tänzchen in Ehren solltest Du mir nicht verwehren. 68-jährige Witwe, jung geblieben, tanzfreudig und agil sucht gleichgesinnten Mann mit Herz. **Institut partner4you, Tel. 0676/6051522, www.partner4you.at.**



ZU VERKAUFEN

Wieseneggen – AKTIONSPREISE – VORSAISON, günstig, verschiedene Modelle, z.B. 3 Meter, 4 Reihen € 700,-, massive Konstruktion, riesen LAGER, Tel. 03170/225, www.soma.at, Osterhasenkirtag ab PALMSONNTAG!



FRÜHLINGS-AKTION Styriator – Deckensektionaltor: 3.000x3.000 = € 1.419,- 4.000x3.500 = € 1.820,- 4.000x4.000 = € 2.043,- 4.500x4.500 = € 2.549,- (inkl. MwSt.) 0676/9579002, www.styriator.at.

LAGERABVERKAUF bei Schneepflügen AKTIONSPREISE! Tel. 03170/225 www.soma.at, Osterhasenkirtag ab PALMSONNTAG!

In Sachen Laubrundholz sind wir Ihr Partner!

Wir kaufen Eichen-, Eschen- und Buchenrundholz in allen Qualitäten.

Rufen Sie uns an: **03462-2935**
EHP European-Hardwood
Production GmbH
office@ehp.at
Gleiner Strasse 1
8523 Frauental



Ganzkornanlage, Mischer, Mühle, Getreidesilo, Aufstallung, Futterautomaten, Spalten, Lüftung, Elevator, Nähe Mureck, Tel. 0664/8794164.



Steirische **Käferbohnen** handverlesen zu verkaufen, 0676/7116193.



Militärplanen- Abdeckplanen gewebt mit hydr. Seilausstöß und Seileinlaufbremse, € 6.500,- über 120 Seilwinden auf Lager, neu und gebraucht www.soma.at, Tel.: 03170/225, Osterhasenkirtag ab PALMSONNTAG.

HEU & STROH MANN: Stroh (2 cm, 4 cm, 8 cm), auch langes Stroh möglich, 0664/4435072.

Verkaufe **Holunderbäume**, Tel. **0664/2145992**.

Metallbandsäge MBS210FH mit Schwenkarm, Sanfthydraulik und Kühlmittelanlage, € 1.490,-; Holzprofi Pichlmann, 07613/5600, 03335/4545, www.hans-schreiner.at.



Der Betrieb in der Krise!

Wege aus der Schuldenfalle.

Erstberatung kostenlos!

Bäuerliche Unternehmensberatung GmbH
Tel. 0463/55 2 64, www.bub-gmbh.at

Dränagen
Laufschielen
PP-MEGA-Rohr
Absperrschieber
Stallfenster
Ihr Produzent

PE-Druckschlauch
Kabelschuttschlauch
Zustellung in ganz Österreich
07277/2598
www.bauernfeind.co.at



Tajfun Schneidspalter RCA 400 Joystick
Vorführer EUR 14.900,-
Joysticksteuerung, 400 mm Einlass, 2 Spaltgeschwindigkeiten, 15 Tonnen Spaltkraft, neuwertig, sehr guter Zustand, schwenkbare hydraulische Teleskopförderband 4 Meter, optional Hebetisch, www.soma.at, Tel.: 03170/225, Osterhasenkirtag ab Palmsonntag.

Kürbiskerne, schöne Ernte zu verkaufen, 0664/4220899.

Metallmaschinen: Werkstattpresse 20-45 Tonnen, zum Biegen, Ausrichten, Pressen von Stahl, ab € 499,- Holzprofi Pichlmann, 07613/5600, 03335/4545, www.hans-schreiner.at.

Kürbiskerne zu verkaufen g.g.A. Tel. 0664/73998190.

Verkaufe Steyr 8075 RS2 top Zustand, mit FL-Konsole, Tel. 0664/4453507.

Vakuumpumpe für zwei Melkzeuge, Schwemmkanalroste, Halfrahmen, Rabner-Ketten, Bodenanker, Kuherzieher, Tränkebecken, Vorwerk Viehstriegel – neuwertig, Melkeimer, Tel. 0664/2304222.

IMPRESSUM

Herausgeber und Verleger:

Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft in Steiermark, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz, Tel. 0316/8050-0, E-Mail: tanja.kelemina@lk-stmk.at, DW 1281

Chefredakteurin: Mag. Rosemarie Wilhelm, DW 1280, rosemarie.wilhelm@lk-stmk.at

Redaktion: Roman Musch, DW 1368, roman.musch@lk-stmk.at

Anzeigenleitung: Michaela Fritz, DW 1342, michaela.fritz@lk-stmk.at

Beilagen, Wortanzeigen und Verrechnung: Silvia Steiner, DW 1356, silvia.steiner@lk-stmk.at

Layout und Produktion:

Klaus Perscha, DW 1265, klaus.perscha@lk-stmk.at
Ronald Pfeiler, DW 1341, ronald.pfeiler@lk-stmk.at

Druck: Styria GmbH & CoKG, 8042 Graz

Die Landwirtschaftlichen Mitteilungen erscheinen 14-tägig; Jahresbezugspreis im Inland 44 Euro. Nachdruck und fotomechanische Wiedergabe – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung des Verlages, veröffentlichte Texte und Bilder gehen in das Eigentum des Verlages über.



Auflaufschutz durch Fungizidbehandlung

Erstmals bietet SAATBAU LINZ Sojabohnensaatgut mit fungizidem Auflaufschutz – OPTI FIT an

Das Samenkorn ist im Boden bis zum Auflaufen der Pflanzen besonderen Gefahren ausgesetzt. Sojabohnenkörner sind durch ihren hohen Gehalt an Öl und Eiweiß für Mikroorganismen besonders interessant. Schädliche Bodenpilze können die Samenkörner infizieren und den Feldaufgang negativ beeinflussen. Durch die Aufbringung eines Fungizids wird ein optimaler Rundumschutz des Samenkorns erreicht. OPTI FIT – eine Fungizidbehandlung – unterstützt einen kräftigen, schnellen Aufgang und führt zu gleichmäßigen Feldbeständen. Be-

sonders bei ungünstiger Aufgangswitterung sowie bei Mulchsaat ist die positive Wirkung deutlich sichtbar. Gleichzeitig sind sämtliche Sojabohnensorten der SAATBAU LINZ auch FIX FERTIG inokuliert. Durch ein spezielles Produktionsverfahren wird eine hohe Anzahl von Qualitätsrhizobien exakt am Korn verteilt. FIX FERTIG gewährleistet einen hohen Knöllchenbesatz an den Sojabohnenwurzeln – die Grundlage für hohe Sojabohnenerträge. Die Fungizidbehandlung ergänzt sich optimal mit der FIX FERTIG Beimpfung und sorgt für perfekten Aufgang und optimalen Knöll-

chenbesatz. Mit FIX FERTIG und OPTI FIT bietet die SAATBAU LINZ den perfekten Rundumschutz für Ihr Sojabohnensaatgut und ist die Basis für Ihren Erfolg. Dazu bieten wir Ihnen die ertragsstärkste Sojabohnensorte an: ES MENTOR kombiniert höchsten Kornertag mit bester Standfestigkeit und lässt somit für den Anbauer keine Wünsche offen. Wir wünschen viel Erfolg mit den Sojabohnensorten der SAATBAU LINZ. Für weitere Fragen stehen Ihnen unsere Berater Albert Müllner, Tel. 0664/1426005 sowie Jakob Feichter Tel. 0664/1340873 gerne zur Verfügung.

HOLZ GARANT

Kauf ab Stock
Nadel & Laubholz

Holzeinkauf
Bloche-Stangen-Bauholz

Schlägerung & Wildpflege
Harvester-Schlepper-Seilbahn

HOTLINE
0664 88 66 71 44

www.holzgarant.at



LAGER TOTAL-LAGER-ABVERKAUF Traktor – Schneeketten, Restposten sehr günstig –35 % Doppelspur, Tempo Netz, Tempo Netz Extrem, www.soma.at, Tel.: 03170/225, Osterhasenkirtag ab Palmsonntag.

Fleischbottiche, Fässer ab 2 Liter, Barriquefässer, Regenwasserfässer, Blumenkübel, Buttermaschinen, Reparaturen, Geschenke, Holz und Korbwaren günstig. Fassbinderei EILETZ Knittelfeld, Bahnstraße, 03512/82497.



Deitmer Kegelbohrer für Bagger, Forstkrananhänger, Frontlader, etc. ... exklusiv bei Sommersguter, 1A Qualität, Tel.: 03170/225, www.soma.at, Fischbacher Osterhasenkirtag ab PALMSONNTAG!

Buchmann Heulüfter RE801 5,5 kW, Sonderpreis € 1.800,-. Tel. 07745/86130.

Schlegelmulcher IMO 160 mit Gelenkwelle, neuwertig, Preis: € 1.800,-. Tel. 0664/1270834.

Verkaufe Steyr 8130A Kommunal, Baujahr 1988, SK2-Kabine, Steyrmatik, Tel. 0660/4140066.

Pfirsichnektar und Johannisbeernektar ab Hof, Tel. 0664/4084924.



SCHNEEFÄSEN und MOTORMÄHER AKTION, 9 PS mit Schneefräse 80 cm hohe Leistung 3.000 inkl. MwSt. PROFI Mäher, 145 cm/160 cm Mähbalken, SOMA Motormäher 7 PS mit 115 cm Fingerbalken € 2.100,- inkl. MwSt. Tel. 03170/225 www.soma.at, Osterhasenkirtag ab PALMSONNTAG!



KIPPER Farmtech, Top Qualität, über 20 Stück auf Lager, neu und gebraucht, Tel. 03170/225, www.soma.at, Aktionspreise! Größter Farmtech Importeur Österreichs, Osterhasenkirtag ab PALMSONNTAG!



Wild- und Weidezaun neu. Höhe 1,0; 1,20; 1,50; 1,60; 1,80 und 2,0 Meter und Holzpflöcke günstig, Tel. 0664/4100502.



Gebrauchtseilwinden, Lagerabverkauf, ab € 500,- auch Funkseilwinden ab € 2.900,-; Tel.: 03170/225, www.soma.at, Osterhasenkirtag ab PALMSONNTAG!



Kunststoff-Recyclingpfähle für Grenzmarkierung, Weidezaunbau, lange haltbar. 5 cm x 150 cm – € 2,40 7 cm x 170 cm – € 5,00 10 cm x 200 cm – € 7,00 Tel. 0699/88491441.

müller-holz WALDLOGISTIK

03334 / 2257
www.waldlogistik.at

Holzeinkauf ab 4cm Laub- & Nadelholz ab Strasse & ab Stock!

Für Sie frei Haus Hart-Brennholz in 1A-Qualität!

Kürbiskerne und Maissilageballen zu verkaufen - GU, Tel. 0660/4747790.



Kühlraum-Trennwände (BRUCHA Paneele 100 mm, L=16,5 Meter, H=3 Meter) mit 2 Kühlraumtüren samt Kühlanlage zu verkaufen! Tel. 0664/4160376.

Bio-Kürbiskerne zu verkaufen, Tel. 0680/4428625 oder 03383/2253.



Fendt 714 Vario TMS: Baujahr 11/2006, mit Frontkraftheber und Frontzapfwelle, 4x dw. Steuerventile mit DW Anschluss Front, Motorstaubremse, HD Oberlenker, Druckluftanlage, Zusatzscheinwerfer, Kamera, Bereifung 30 %. **Stapa Kran TKZ 7590** auf Dreipunkt, 10/2008 + Greifer FG36, Rotor GV6, Funksteuerung, Eigenversorgung, Erdgreifer mit Rotor, Hacken für Gehänge, Scheinwerfer, Gelenkwelle, neue Pumpe, Ersatzteilkiste mit Kranabstützung. **Gögl Hackenliftanhänger**: 10/2008, 21 Tonnen Gesamtgewicht, Luftgefedert, Liftachse, auf 60 km/h typisiert, Containerlängen von 5 Meter bis 6,5 Meter, Bereifung neu, Hackengerät jährlich TÜV geprüft, ohne Container. **AUCH EINZELN ERHÄLTlich** Sbg.: Preis nach Anfrage, 0043(0)664/2828709.

Verkaufe Heu und Stroh, Tel. 0676/3649201.

Trapezprofil-Frühjahrsaktion TP35.207. Farbe Ral 3009 oxydrot 7024 dunkelgrau; Längen: 5,0 / 5,5 / 6,0 / 6,5 / 7,0 / 7,5 / 8,0 / 8,5 Meter auf Lager. Bis 100 m² € 8,90/m²; ab 100 m² € 7,90/m²; ab 200 m² € 6,90/m². Preise inkl. MwSt. www.dachpaneele.at Tel. 07755/20120.

Betriebsaufgabe Hoflader Weidemann 33 PS, sehr gepflegt, € 17.500,-. Tel. 0664/7815306.



KAUFE/SUCHE

A. Ramsauer Holz kauf laufend Laub- und Nadelrundholz zu Bestpreisen, 8081 Heiligenkreuz am Waasen, Pirching 2, 03134/2901.

Suche laufend gebrauchte Europaletten, Barzahlung, Tel. 06544/6575.

Dohr-Holz: Nadel-Laubblochholz, Industrieholz ab 8 cm. Auch Stockverkauf möglich, 8130 Frohnleiten, 03126/2465-0.

H & R Holzvertriebs GmbH, 8562 Mooskirchen. Einkauf sämtlicher Nadel- und Laubhölzer, Industrie- und Energieholz sowie Holzschlaggerung (Harvester, Seilbahn, Schlepper), 0664/5170534 oder 0664/2137410.



VESCHIEDENES

www.Energiepflanzen.com: Energie & Wärme aus Biomasse! Miscanthus-, Pappeln-, Weiden-Hochleistungsarten heimischer Qualität! Tel. 0664/5325487.

Speicherplatz

unbeschränkt – Lehner Behälterbau.

LEHNER

www.lehnerbau.at

BIRNSTINGL SEIT 1854 VOM GUTEN DAS BESTE

Wir kaufen Kürbiskerne! BARZAHLUNG

Ölmühle Birnstingl GmbH
Reitereg 25
8151 Hitzendorf
Tel: 0664-3925224



FLEISCHEREI-MASCHINEN von A-Z! Neu & gebraucht, www.rauch.co.at, (+43) 0316/816821-0.

Polyester-Epoxidharzbeschichtungen für Wand und Boden, Melkstand, Futtertisch, Silo, Fleischerei, Garagen, Keller usw. 0664/4820158.

Lichtfirste, Schiebefenster, PU-Schaumdecken, Türen und Tore für die Obersteiermark, Tel. 0650/9991770.

Almrodungen: Maschinelle Holzschlaggerung, Holzbringung, Säuberung von Schlagflächen, Durchforstungen. Ihr kompetenter Partner in allen forstlichen Bereichen! Fa. GABRU, Tel. 0664/4442472.

Almwege und Forststraßensanierung - J.K. Fischer: Wir sind Profis bei Almrekultivierungen, Forstmulcher- und Rodedärsarbeiten sowie Begrünungsarbeiten. Mobil: 0699/10046012 oder unter jkfischer.at.

Anstriche, Beschichtungen, Sandstrahlen, Laufflächen aufrauen, Tel. 0676/9139367.

OFFENE STELLEN

Weideaufsicht für 70 Stück Jungvieh am Fuße des Schöckls. Wohnmöglichkeit besteht das ganze Jahr, Tel. 0664/2414108.

Agrargemeinschaft „Hochbunds Schuh“ in Kemetberg sucht **AlmhalterIn** für 50 Stück Rinder. Wohnmöglichkeit besteht für das ganze Jahr, Tel. 0664/5181861.

Tatkräftige Landwirtschaftsmeister und landwirtschaftlicher Facharbeiter (m/w) für den Verkauf von Agrarmobilien gesucht. Gerne auch Quereinsteiger. **www.Agrarmobilien.at** 0664/3829118.

Wir sind auf der Suche nach einem engagierten **Saisonmitarbeiter** in der Landwirtschaft von Mai bis September. Führerschein der Klasse B und F ist erforderlich. Bewerbungen an Spanische Hofreitschule – Bundesgestüt Piber, zHdn. Markus Kollmann, Piber 1, 8580 Köflach, Tel. 0664/8224816.

Suche **Senner** für 60 Stück auf Hochalm in der Obersteiermark, Tel. 0699/11138735.

Ihre Anzeige

1 Wort... 1,60 €

Mager & farbig 3,20 €

Fett & farbig 3,20 €

Fett & farbig 4,20 €

Großbuchstaben 3,20 €

Logo 10,00 €

Bild 10,00 €

Chiffre Inland 4,00 €

Chiffre Ausland 8,00 €

Mindestwortanzahl 8 Wörter

silvia.steiner@lk-stmk.at
0316/8050-1356
www.agrarnet.info

Sojabohnen **neu!**

kräftig + schnell mit **OPTI fit**

Auflaufschutz durch Fungizidbehandlung

ES MENTOR 00

Höchsterttrag steht fest

- höchster Kornertag
- super standfest

Alle Sorten sind **Fix FERTIG** beimpft.

saatbau linz
Saat gut – Ernte gut.

WALDVERBAND steiermark gmbh.

Holzverkauf ist Vertrauenssache.

www.waldverband-stmk.at

BODEN KALK MISCHKALK kann mehr!

850 kg/ha Mehrertrag bei Trockenmais (Hr. Wolf, Wilhelmsdorf) 3-jähriger Durchschnitt

5% gratis bis 15. März

verlängert bis 31. März!

Wir beraten Sie gerne! **BODEN KALK** **www.bodenkalk.at**
☎ 0316 / 71 54 79 ☎ 0664 / 43 23 792

RINDERZUCHT STEIERMARK

Rinderzucht Steiermark
Pichlmayergasse 18, 8700 Leoben
Tel.: 03842/25333-10, Fax: 03842/25333-17
Mail: info@rinderzucht-stmk.at

Rinderzucht Steiermark Standort Greinbach
Penzendorf 268, 8230 Hartberg
Tel.: 03332 / 61994 – 10
Mail: info@rinderzucht-stmk.at

TERMINE

ZUCHTRINDERVERSTEIGERUNGEN

Montag, 8. April, Greinbach 10.30 Uhr, Fleckvieh
Donnerstag, 18. April, St. Donat 11.00 Uhr, Fleckvieh

KÄLBER- UND NUTZRINDERMÄRKTE

19. März, Greinbach 11.00 Uhr 9. April, Leoben 11.00 Uhr
26. März, Leoben 11.00 Uhr 16. April, Greinbach 11.00 Uhr
2. April, Greinbach 11.00 Uhr

Preisinfos unter **www.rinderzucht-stmk.at**



Brigitte Berger siegte dreimal

ABHOF

Steirer räumten in Wieselburg ab

Bei der Ab Hof, der wichtigsten Fachmesse für Direktvermarkter, werden die besten Produkte aus Österreich prämiert. 22 mal waren steirische Betriebe voran. Gleich drei Auszeichnungen holte sich Brigitte **Berger** aus Bad Gams mit ihren Marmeladen. Ebenfalls aus Bad Gams, jedoch mit „nur“ zwei Erfolgen ist die Familie **Farmer-Rabensteiner** mit Essig und Öl. Zwei Auszeichnungen holten sich auch die Familie **Haas** aus Gnas mit Most und Barbara **Hainzl-Jauk** aus Frauental mit Likör.

Weitere Informationen auf www.lk-stmk.at



Ehepaar Temmel wurde geehrt

BAUMANN

Almbauern-Ehepaar wurde geehrt

Die Almbauern blicken gespannt in die Zukunft. Obmann Toni **Hafellner**: „Mit der überdurchschnittlichen Teilnahme an gezielten Weiterbildungsveranstaltungen haben die Almbauern gezeigt, dass sie bereit sind, sich den neuen Herausforderungen zu stellen.“ Gemeinsam mit Vizepräsident Franz **Titschenbacher** ehrte Hafellner das Ehepaar Gertrud und Josef **Temmel** aus Seckau für zehn Almsommer.



Glück nach einem erfolgreichen Tag

CESCUTTI

Voitsberg machte „Glück“ zum Thema

Beim Bäuerinnentag in Voitsberg ging es ums Glück. Erfolgreiche Frauen, wie Bäuerin und ORF-Publikumsrätin Bernadette **Tischler**, oder Landtagsabgeordnete Ingrid **Gady**, erzählten, wie sie zu ihrem persönlichen Glück finden. Auch ein paar Herren durften ihre Erfahrungen schildern: Vizepräsident Franz **Titschenbacher** und Biogärtner Karl **Ploberger**. Letzterer sprach natürlich über sein Gartenglück. Das Volksheim Bärnbach war bis auf den letzten Platz gefüllt.



Über den Dächern von Graz präsentierten Hannes Arch und Sandra Thier die neue Kernöl-Tracht

KRISTOFERITSCH

Kernöliges Dirndl und Anzug

Sandra Thier und Hannes Arch präsentierten die neue Tracht

Was haben ein Kunstflugpilot sowie Extremsportler und eine TV-Moderatorin gemeinsam? Richtig! Sie sind Steirer. Und als solche sind sie wie geschaffen, um den neuen Kürbiskernöl-Steireranzug und das Kürbiskernöldirndl zu präsentie-

ren. Hannes **Arch** ist Air-Race Weltmeister und kommt viel herum: „Steirisches Kürbiskernöl begleitet mich immer rund um die Welt. Ich freue mich, dass ich nun als Kernölbotschafter auch optisch erkennbar bin.“ Beim Anzug blitzen die typischen Farben –

dunkelgrün und frisches Orange – auf den Jackentaschen auf. Sandra **Thier** moderiert die Abendnachrichten beim deutschen Privatsender RTLII: „Als stolze Steirerin und Kürbiskernöl-Liebhaberin ist mir die Tradition meiner Heimat sehr wichtig. Umso schöner ist

es, dass ich dies nun auch zeigen kann!“ Ein kräftiges dunkelgrün ist die Grundfarbe für das Dirndl. Kontrastreich und in voller Farbenpracht ist die Schürze gestaltet.

Weitere Informationen auf www.lk-stmk.at



Die Landwirtschaft schafft

In Pöllauerg wurde die Bauernschaft einmal positiv ins Rampenlicht gestellt

Kammerobmann Johann **Reisinger** und Bezirksbäuerin Maria **Haas** luden zu sich in die „Heimat der Vielfalt“ ein. Es kamen unter anderem Staatssekretär Reinhold **Lopatka**, Präsident Gerhard **Wlodkowski**, Wirtschaftskammer Steiermark-Präsident Josef **Herk** und Landtagsabgeordneter Hubert **Lang** und natürlich zahlreiche Gäste. Der Abend sollte ein klares Statement zur Bedeutung der Landwirtschaft für den Bezirk Hartberg-Fürstenfeld abgeben. Rund 5.000 Bäuerinnen und Bauern erwirtschaften im Bezirk Hartberg-Fürstenfeld rund 172 Millionen Euro im Jahr. Mit der Ehrenurkunde der Landeskammer ausgezeichnet wurden Elisabeth und Heinz Thomas **Jeitler**, Maria und Manfred **Kopper**, Rosmarie und Johannes **Kernegger** und Andreas **Laschet**.



Herausragende Betriebe wurden mit der Ehrenurkunde der Landeskammer geehrt

MAYER (4)



Herk (WK) und Wlodkowski



Bäuerinnenchor



Sketch der Kirchberger

Murtaler Bäuerinnen mit Feuer und Flamme

Es ging um die Frage, wie man für etwas brennt ohne dabei auszubrennen – ein Tag zum Energietanken

Ein toller Erfolg war der erste gemeinsame Gesundheitstag für Knittelfeld und Judenburg in der Fachschule Großlobming. Die Bäuerinnen veranstalteten in Zusammenarbeit mit der Sozialversicherungsanstalt der Bauern einen Tag zum Energietanken für die Bäuerinnen und die ländliche Bevölkerung. Unter dem Motto „Feurig brennend, aber nicht ausgebrannt!“ wurden am Vormittag unterschiedliche Vorträge angeboten.



Insgesamt waren über 100 Teilnehmer beim Gesundheitstag dabei

GÖTTFRIED